Das Wort zum Sonntag: Kirche und Energiewende

Warum schweigt die Kirche?

Schon lange hat sich die Kirche völlig zu Recht der Erhaltung der Natur verschrieben. Umso unverständlicher ist es für mich, dass die Kirche zu all den verheerenden Folgen der sog. „Energiewende“ schweigt, die ich im Folgenden darlegen möchte.

- **Verheerende Umweltschäden:**

Die „Energiewende“ führt zu verheerenden Umweltschäden, die in Jahrzehnten nicht mehr repariert werden können. Vögel und Fledermäuse werden zu Tausenden geschreddert. Riesige Windmasten werden u. a. immer mehr in Wald- und Naturschutzgebiete gepflastert. Schon die erforderlichen gewaltigen Betonsockel wirken zerstörerisch. Bei deren Herstellung sowie bei der Herstellung der Windmasten und Rotorblätter wird mehr CO2 freigesetzt als jemals wieder

eingespart werden kann. Außerdem benötigt man bestimmte, hauptsächlich in China vorhandene Rohstoffe, die ebenfalls unter verheerenden Umweltbedingungen gefördert werden. Und: nach ihrer Lebensdauer von etwa 20 Jahren müssen die Rotorblätter als Sondermüll entsorgt werden. Und noch vieles mehr.

• Die „Energiewende“ ist zutiefst unsozial:

Durch das unselige EEG werden nämlich die ärmeren Bevölkerungskreise

gezwungen, die Stromkosten für die gut Verdienenden mit zu bezahlen. Wer nämlich genug Geld hat, sich eine Solaranlage auf das Dach zu pappen, erfreut sich einer staatlich garantierten Einspeisevergütung,

die weit über dem Wert des tatsächlich erzeugten Strompreises liegt. Das nennt man Planwirtschaft. Für viele Bauern mit entsprechend geneigten Scheunendächern ist das EEG eine reine

Goldgrube – auf Kosten der ärmeren Bevölkerungsschichten. Das Stichwort „Energiearmut“ sollte der Kirche eigentlich zu denken geben, tut es aber nicht!

Die Kirche setzt sich zwar verbal für die Armen ein,

schweigt aber zu den verheerenden Auswirkungen der „Energiewende“ auf eben diese Armen. Warum?

- **Folgen**

für den Industriestandort D:

Die

steigende
n
Stromprei
se machen
natürlich
auch der

Industrie zu schaffen. Sie muss auf ihre Wettbewer

bsfähigkeit achten. Steigen die Stromprei

se noch weiter, werden die Unternehmen immer

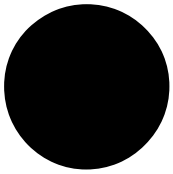
mehr aus Deutschland abwandern. Was das für die

Beschäftigungszahlen bedeutet, liegt auf der Hand

– eine rasch weiter um sich greifende Armut ist

die Folge. Die soziale Not wird immer

größer.



Stro

mver

sorg

ung

wird

imme

r

unsi

cher

er:

Man

erse

tzt

ohne

Not

ein

gut

funk
tion
iere

ndes

Stro

mnet

z

mit

sich

erer

,

beza

hlba

rer

Ener

giev
erso
rgun

g

durc

h

ein

inef

fizi

ente

s

und

imme

r

teur

er

werd

ende

S

Netz

.

Fläc

hend

ecke

nde

Blac

kout

s

sind

unte

r

dies

en

Bedingungen

fast
unve
rmei

dlic

h –

mit

alle

n

verh

eere

nden

gese

llsc

haft

lich

en

und

wirt

schaftlichen

Folg
en.
Noch

niemand konn

te

mir

die

Frage bean

twor
ten,
wie

man

mit

wind

kraf

t

Stro

m

erze

ugen

will

,

wenn

im

wint

er

ein

russ

isch

es

Daue

rhoc

h

bei

eisi

gen

Temp

erat

uren

woch

enla

ng

wind

schw

ache

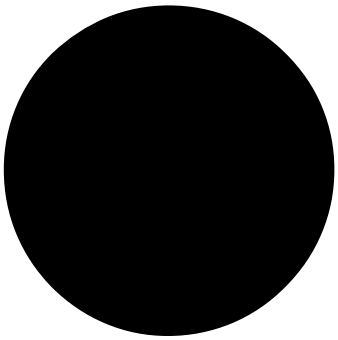
s

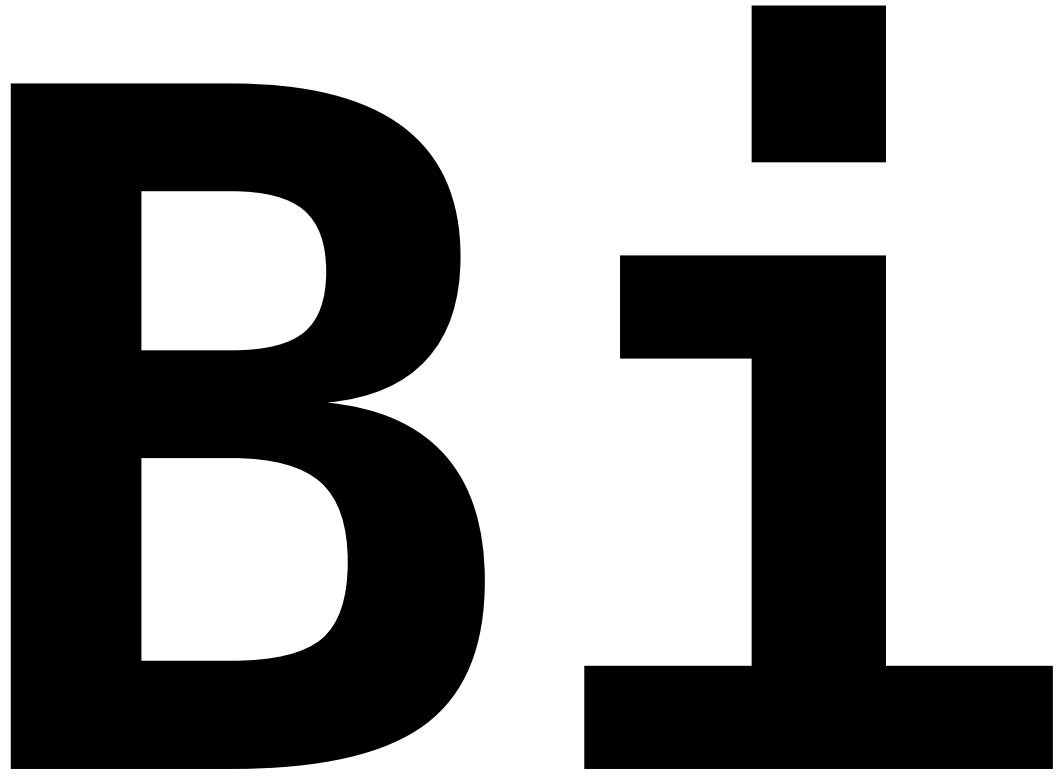
Wett

er

brin

gt.




Bi

ot

re

st

of

In

ra

SC

h

zu

ne

hm

en

de

m

Ma

wi

rd

Ac

ke

rb

au

ch

t

me

hr

zu

r

Er

ze

ug

un

g

VO

n

Na

hr

un

gs

mi

tt

el

n,

SO

nd

er

n

zu

r

He

rs

te

un

g

VO

n

Be

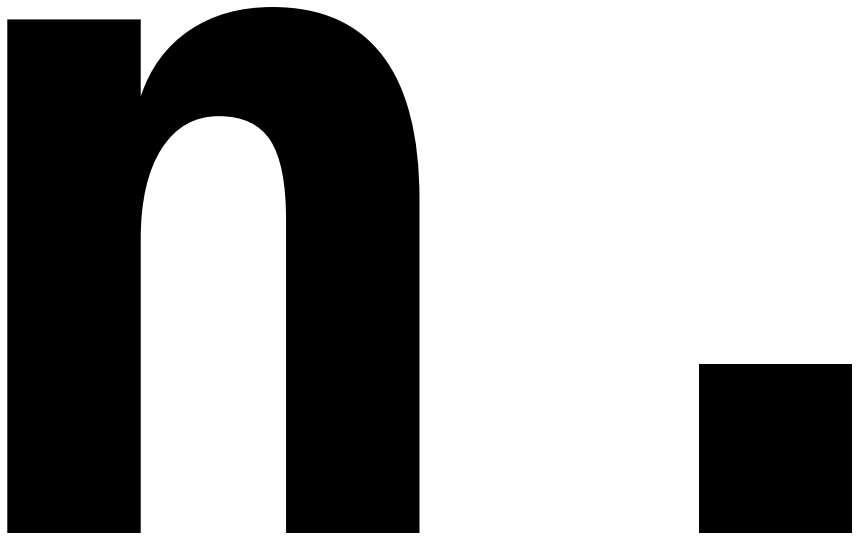
nz

be

tr

ie

be



Di

e

La

nd

wi

rt

e

kö

n n

en

da

mi

t

(w

ie

de

r

üb

er

da

S

G!

)

vi

el

me

hr

ve

rd

ie

ne

n

al

S

mi

t

de

r

Er

ze

ug

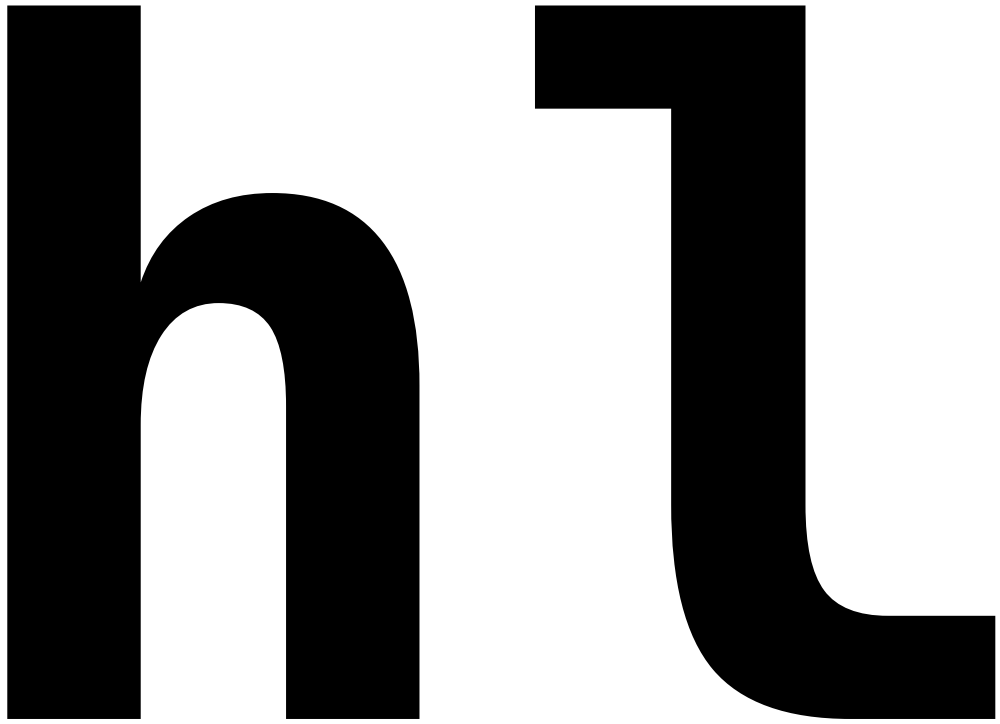
un

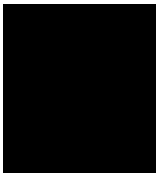
g

VO

n

Me

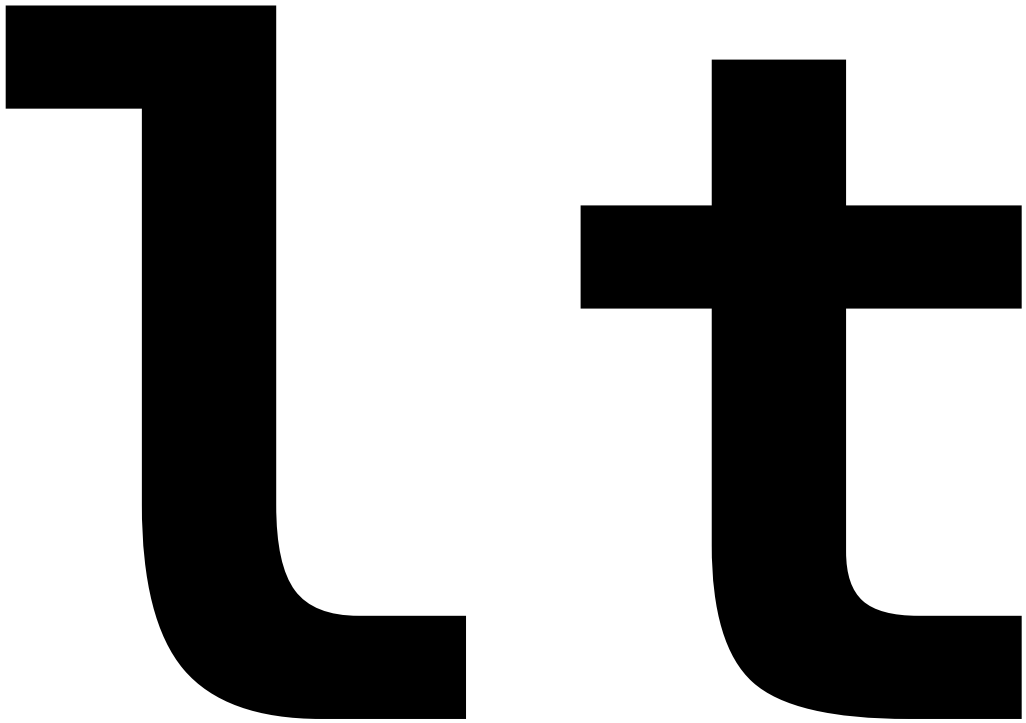




Da

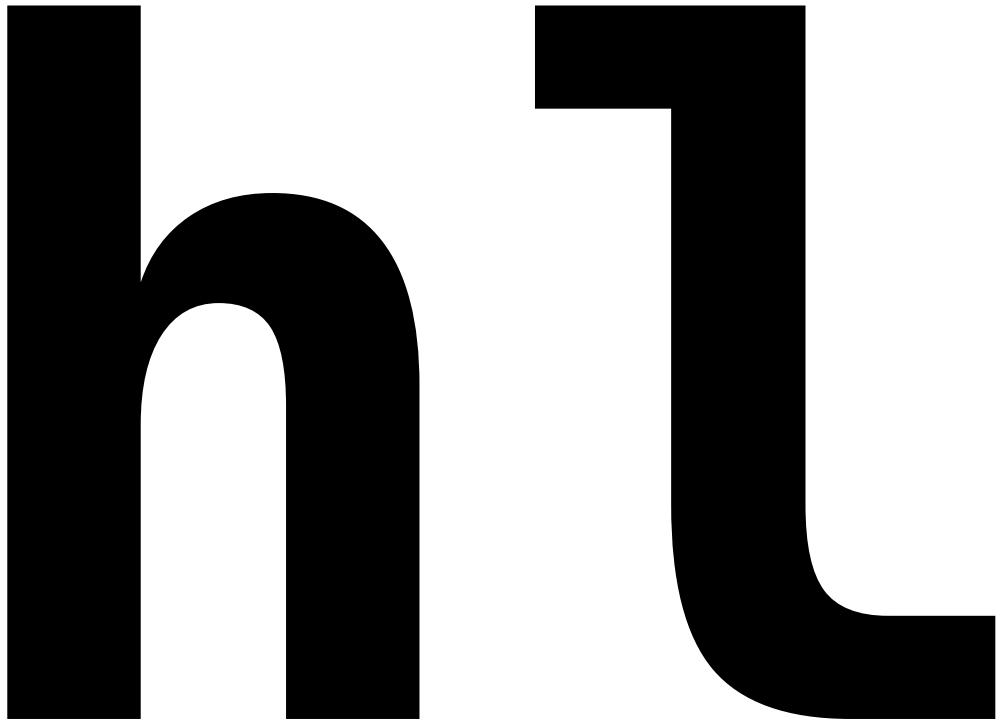
S

gi

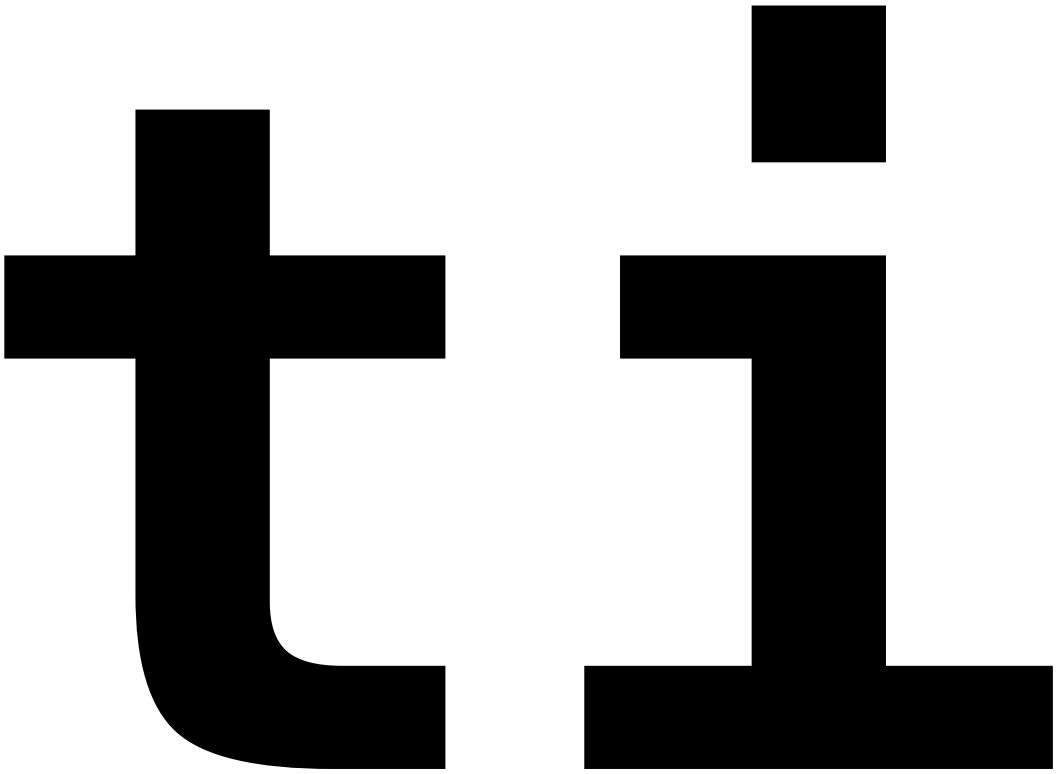


SO

wo



na



on

al

(,,

Ve

rm

ai

su

ng

“!

)

al

S

au

ch

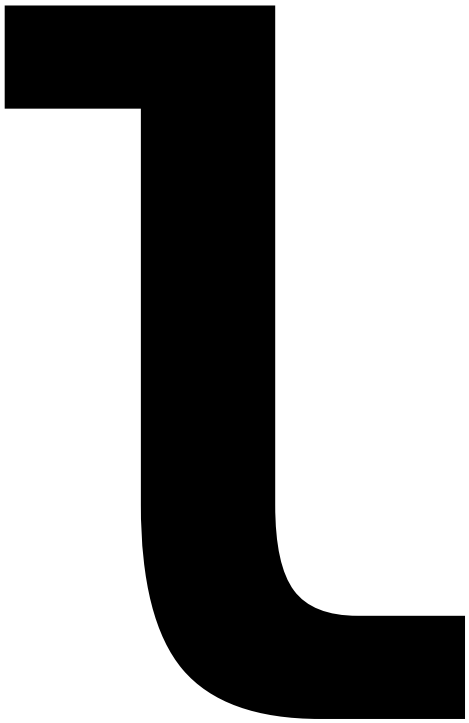
te

rn

at

io

na



(P

al

me

n

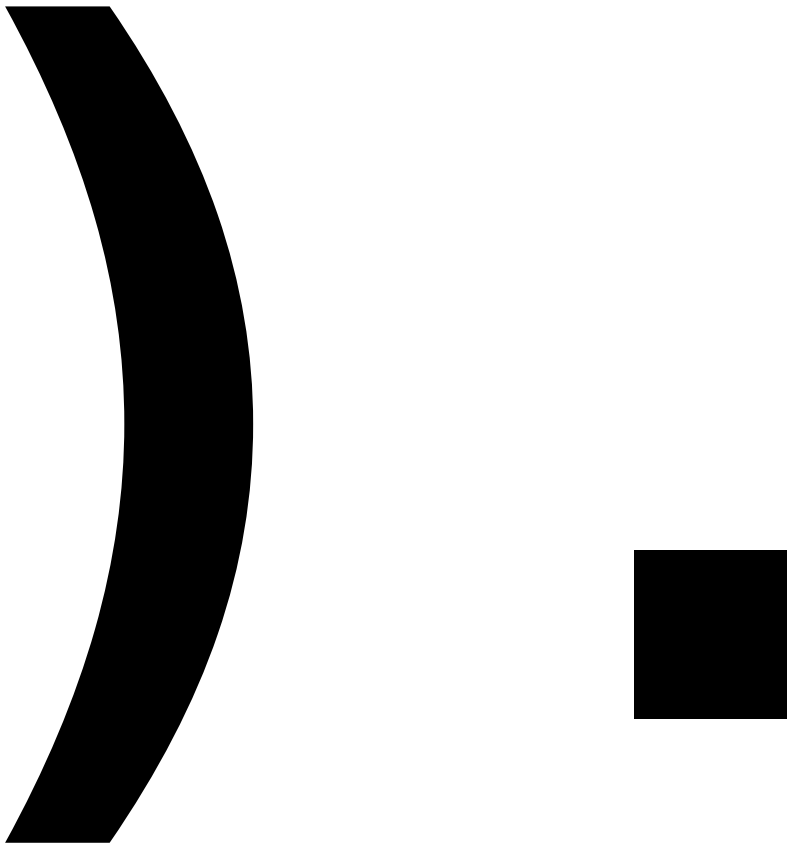
de

n

Tr

op

en



AL

le

Ap

pe

e

ch

t

n u

r

se

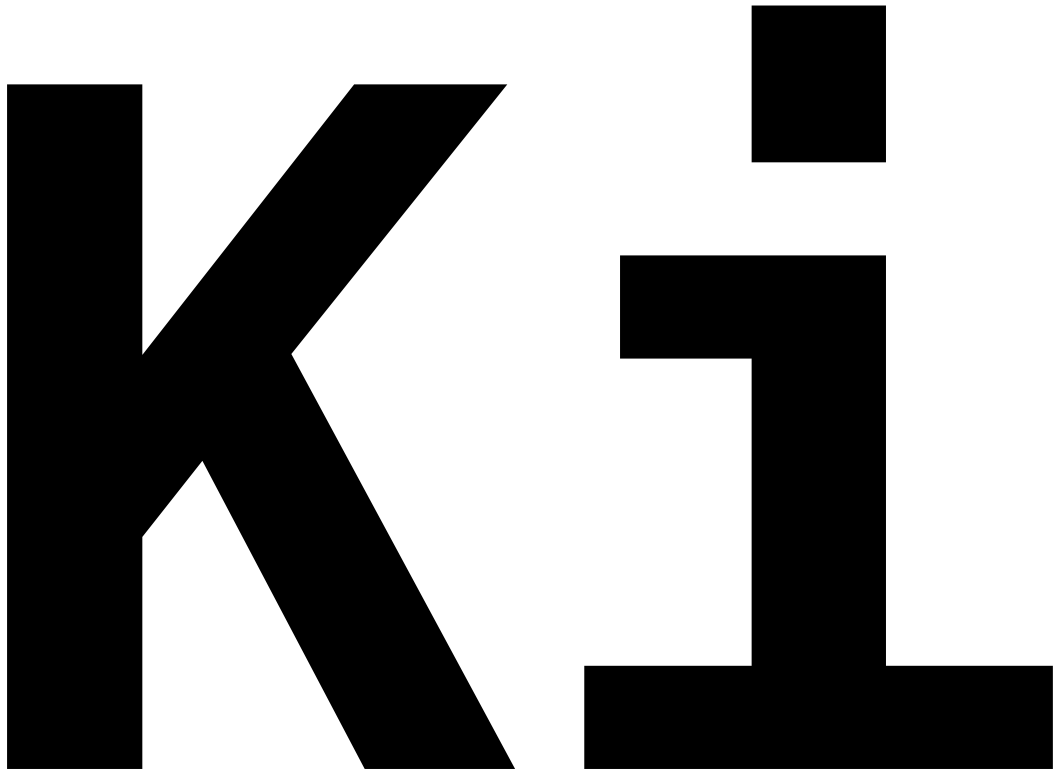
it

en

S

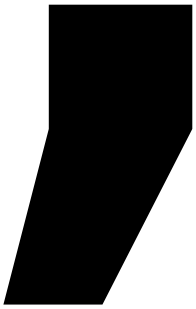
de

r



rc

he



ge

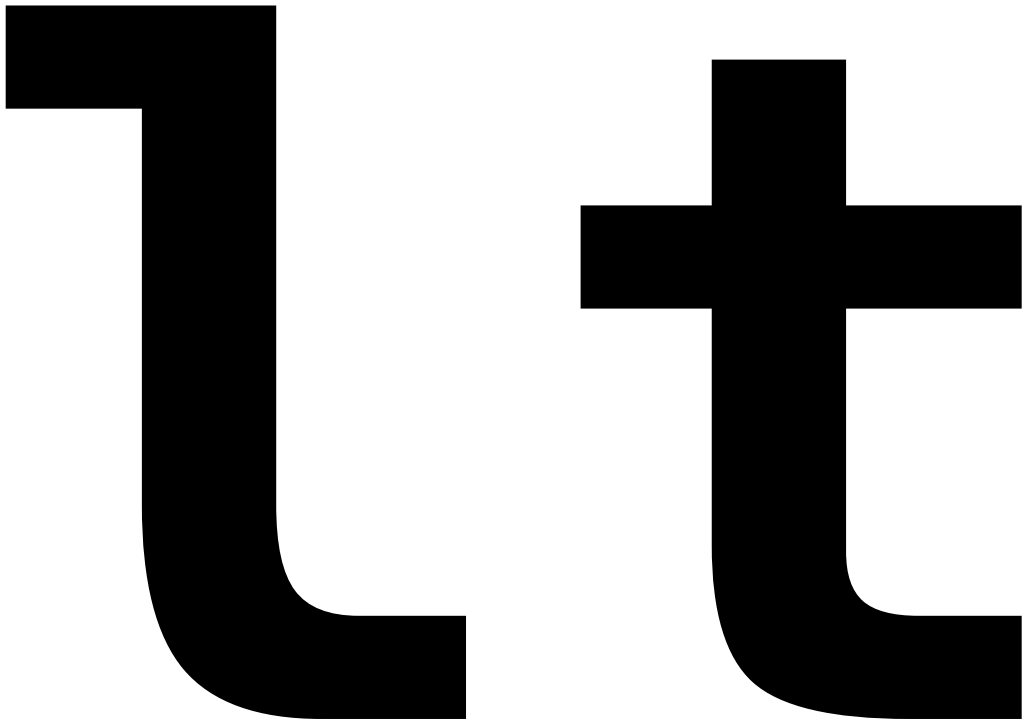
ge

n

de

n

we



hu

ng

er

zu

sp

en

de

n,

sí

nd

da

he

r

d u

rc

h

un

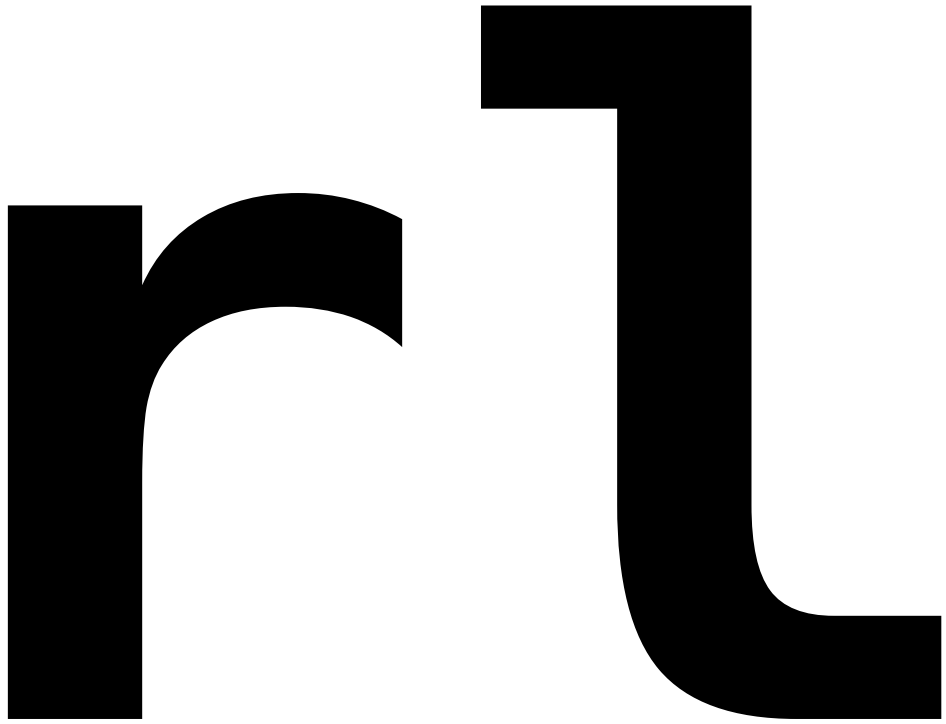
d

d u

rc

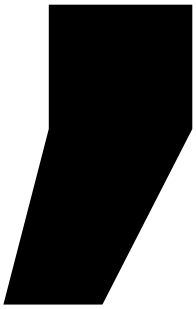
h

ve



og

en



SO

la

ng

e

ma

n

ch

t

ge

ge

n

di

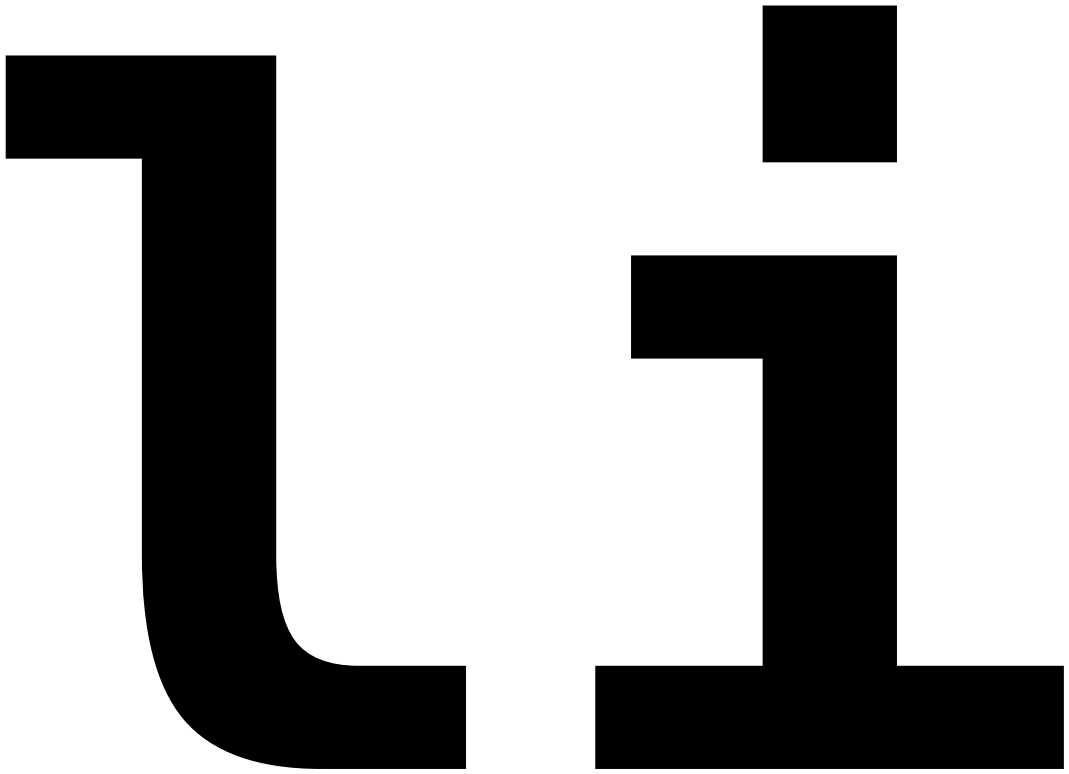
es

en

ge

fä

hr



ch

en

Un

sí

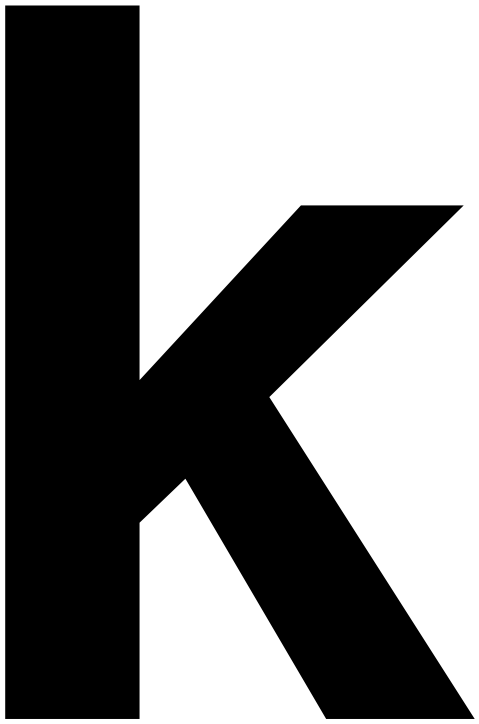
n n

la

ut

st

ar



se

e

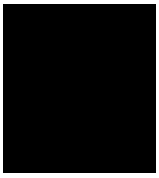
st

me

er

he

bt



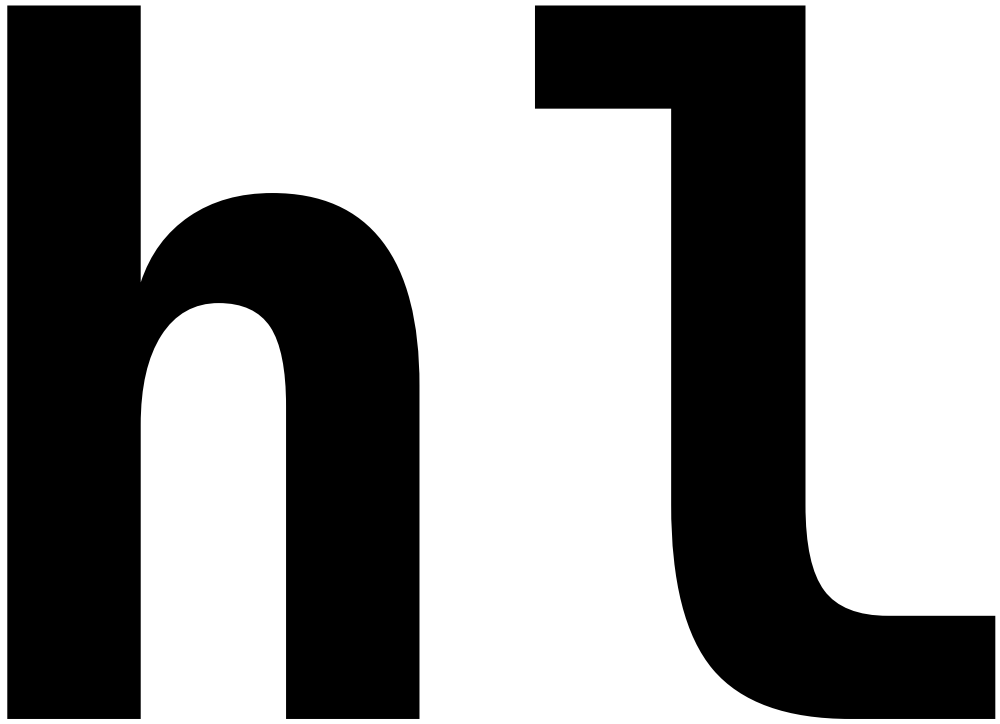
Un

d

da

S

Sc



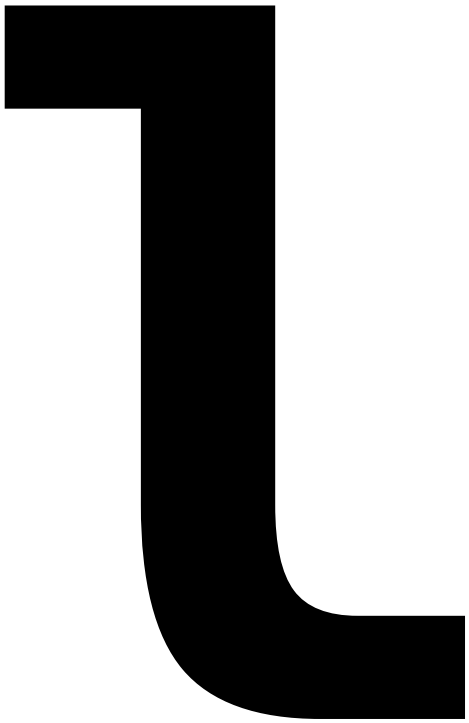
ms

te

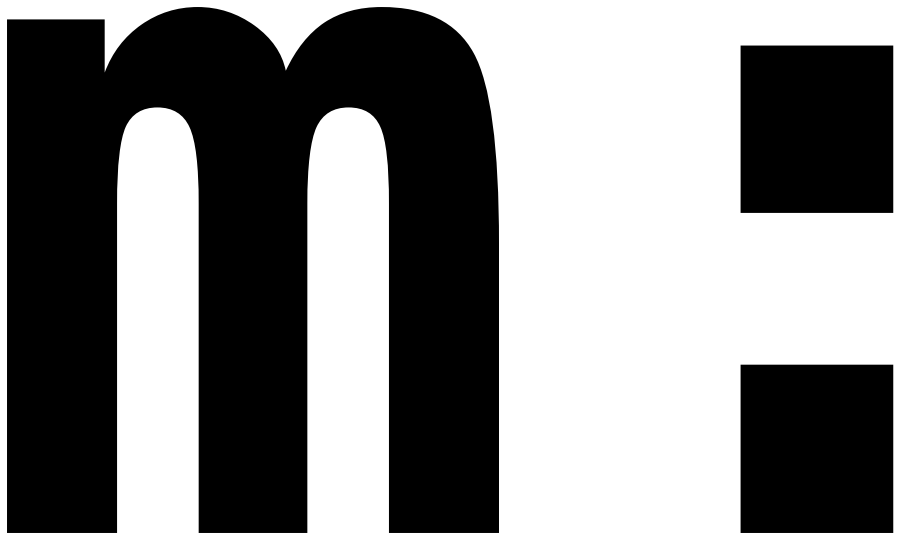
VO

n

al



de



AL

le

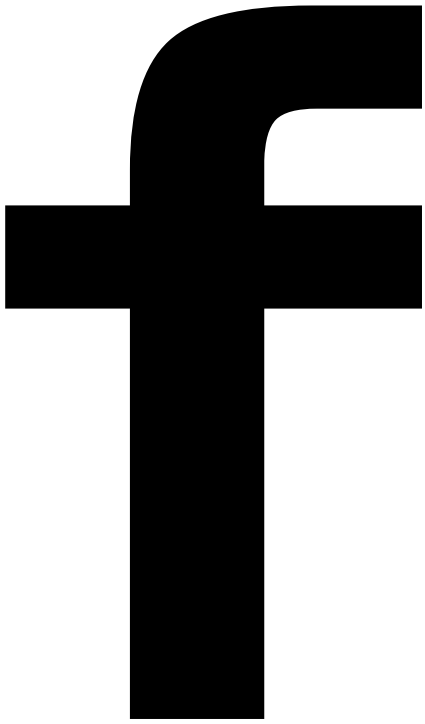
S

be

ru

ht

au



ei

ne

r

Ну

po

th

es

e,

fü

r

di

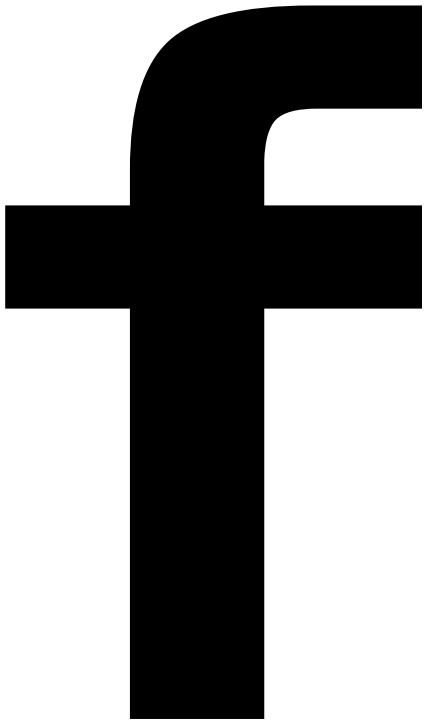
e

es

bi

S

au



de

n

he

ut

en

Ta

g

ke

en

ei

nz

en

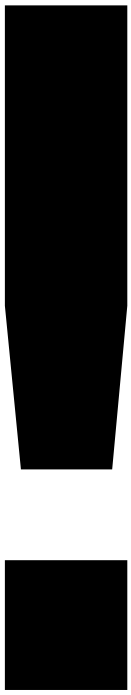
Be

we

is

gi

bt



En

ts

pr

ec

he

nd

e

Be

ha

up

tu

ng

en

we

rd

en

au

ch

d u

rc

h

ew

es

ed

er

ho

le

n

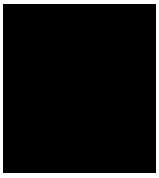
ch

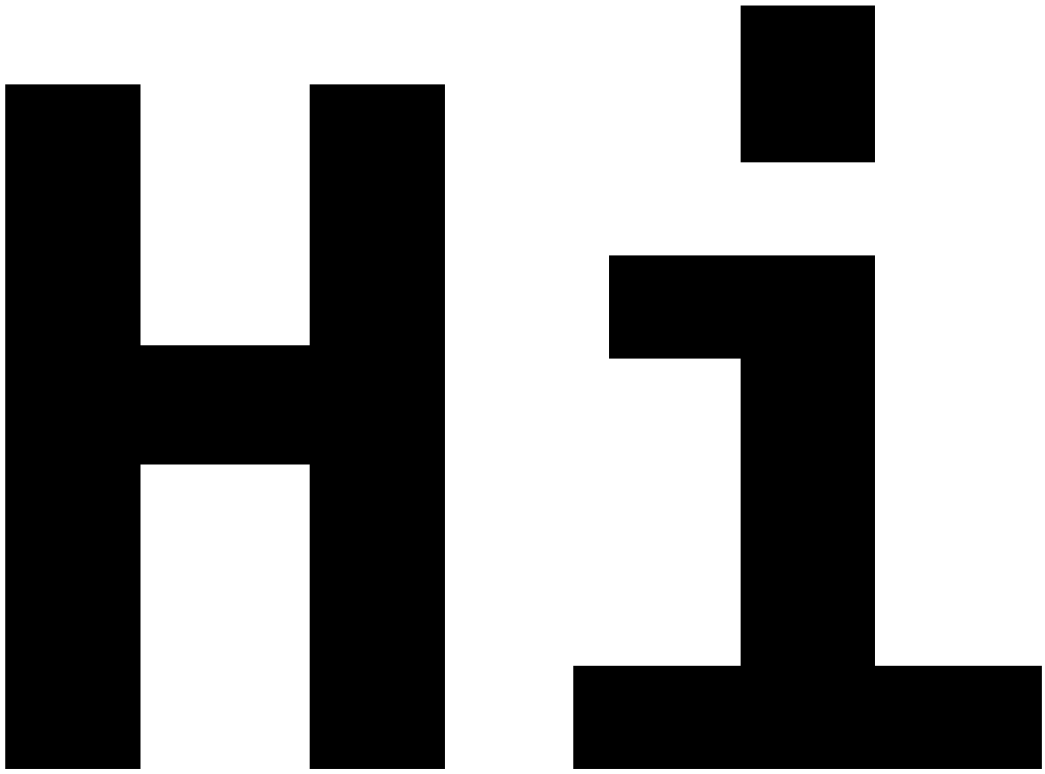
t

wa

hr

er




Hi

ng

eg

en

is

t

di

e

Ну

po

th

es

e

ZW

is

ch

en

vi

el

fa

ch

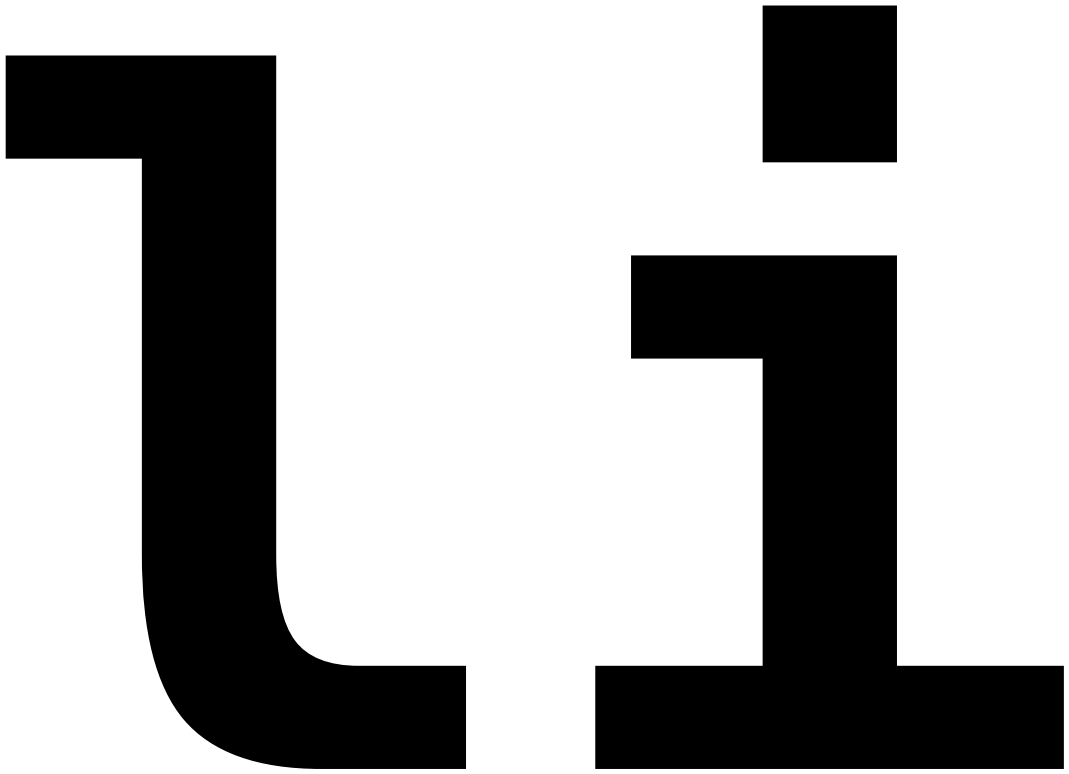
wi

SS

en

SC

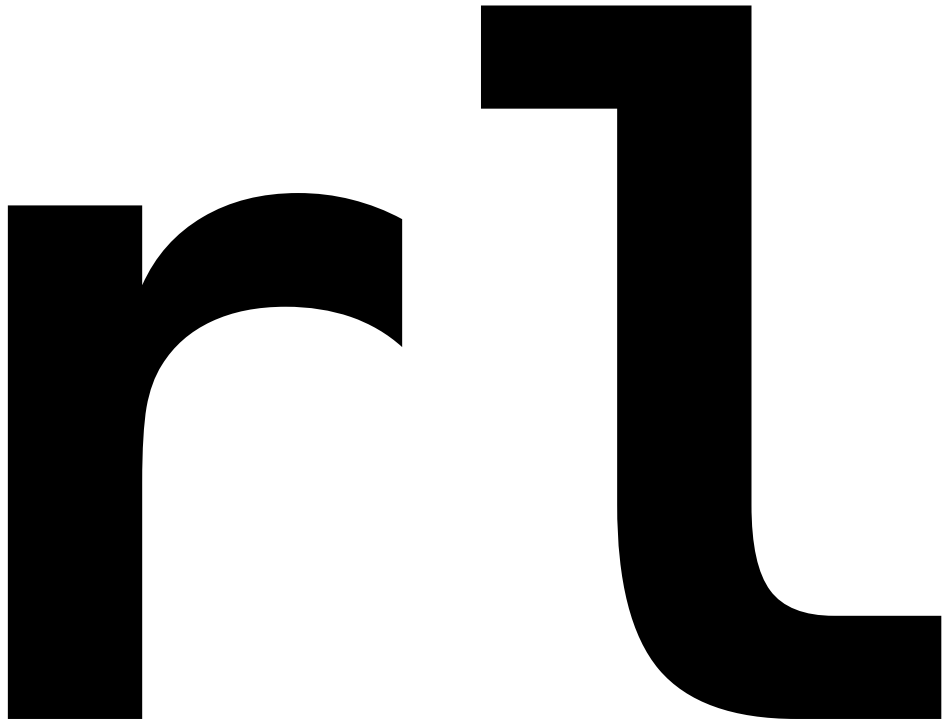
ha



ch

wi

de



eg

t !

Ab

ge

se

he

n

da

VO

n :

CO

2

is

t

fü

r

da

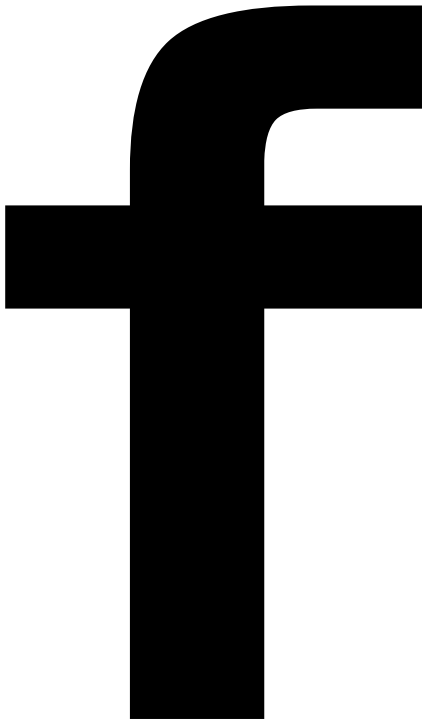
S

Le

be

n

au



de

r

Er

de

un

ab

di

ng

ba

Sc

ho

n

ve

rg

es

se

n,

wa

S

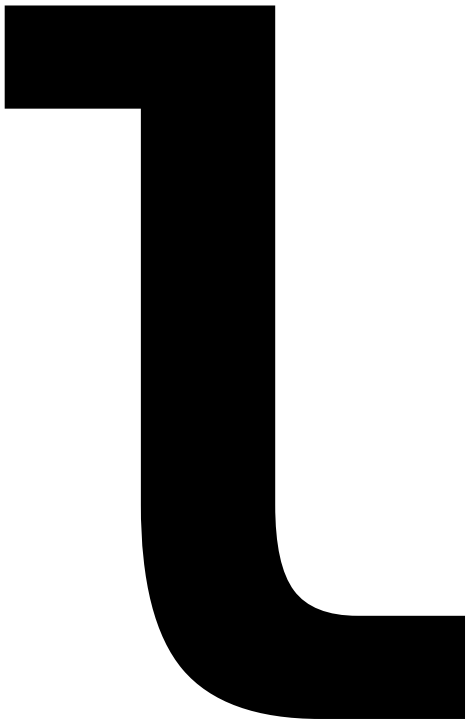
wi

r

al

le

ma



üb

er

Ph

ot

os

yn

th

es

e

ge

le

rn

t

ha

be

n?

Me

hr

CO

2

de

r

Lu

be

de

ut

et

be

SS

er

es

wa

ch

st

um

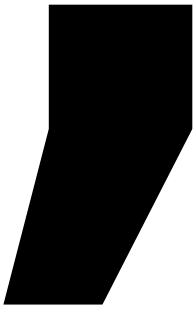
de

r

la

nz

en



VO

r

al

le

m

Ge

bi

et

en

mi

t

ex

tr

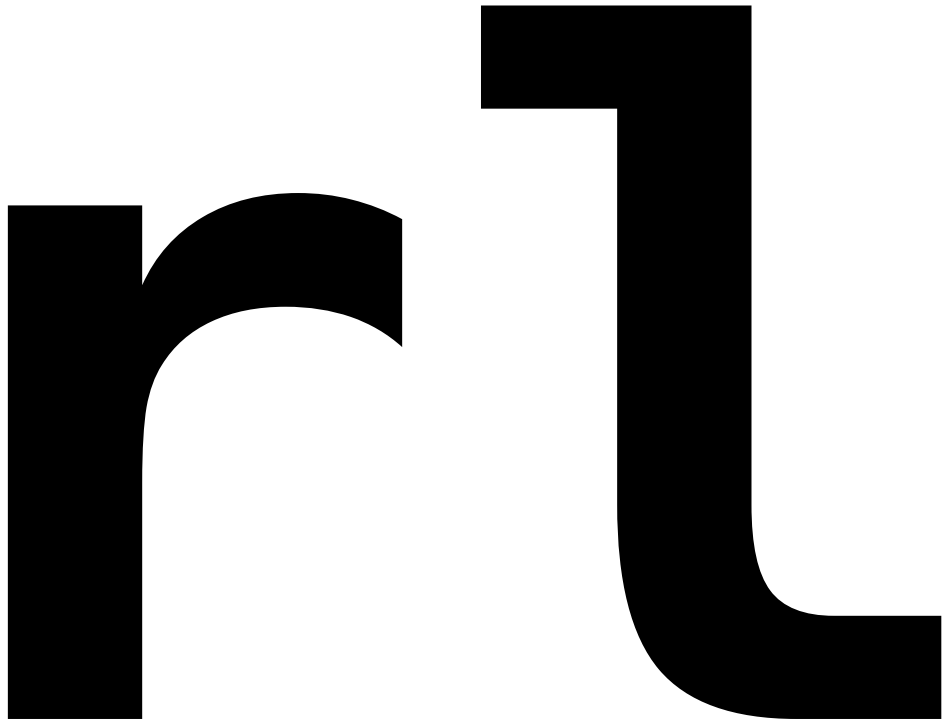
em

er

en

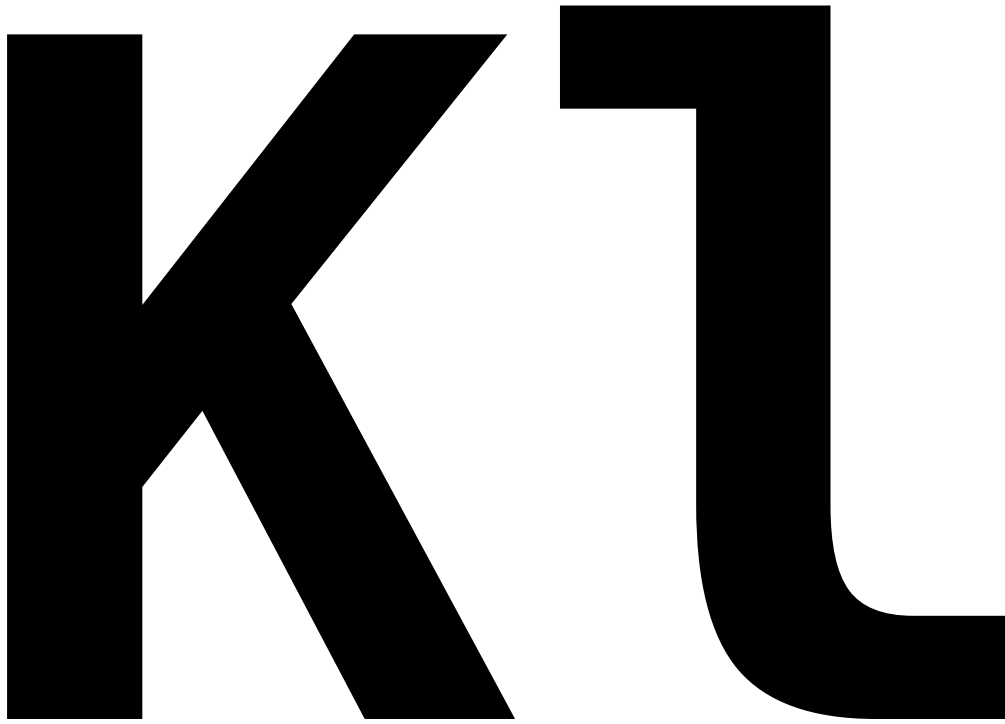
na

tü



he

n



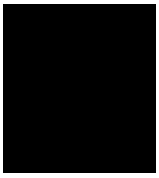
ab

ed

gu

ng

en



Au

ch

da

S

wä

re

ei

n

Be

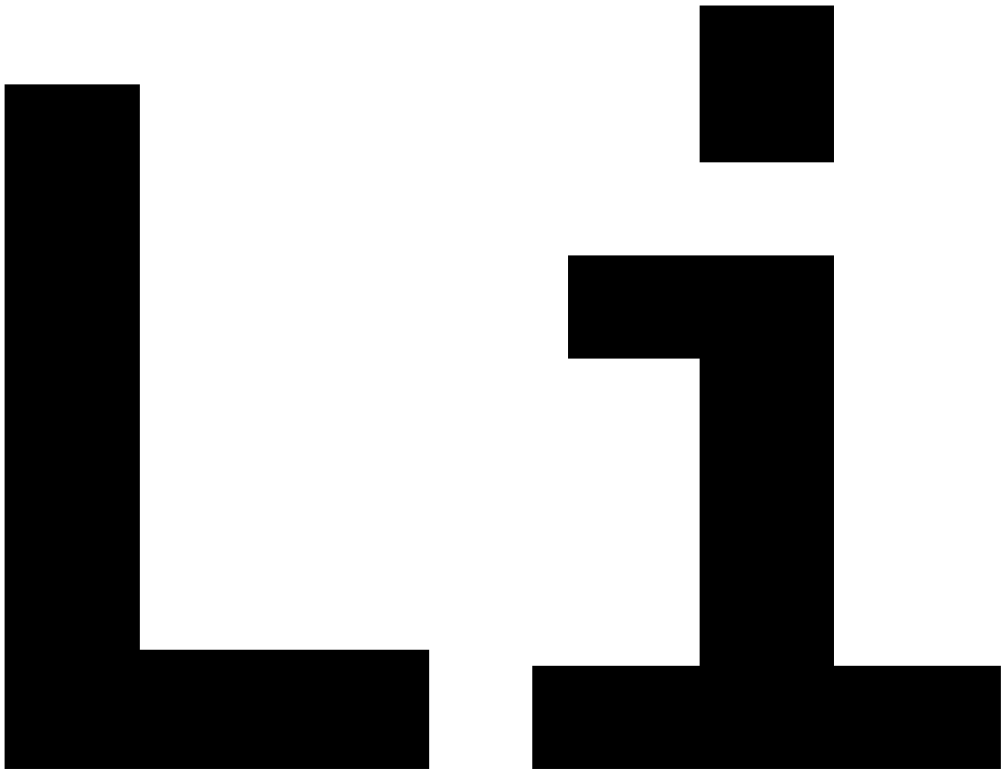
it

ra

g

zu

r



nd

er

un

g

de

S

Hu

ng

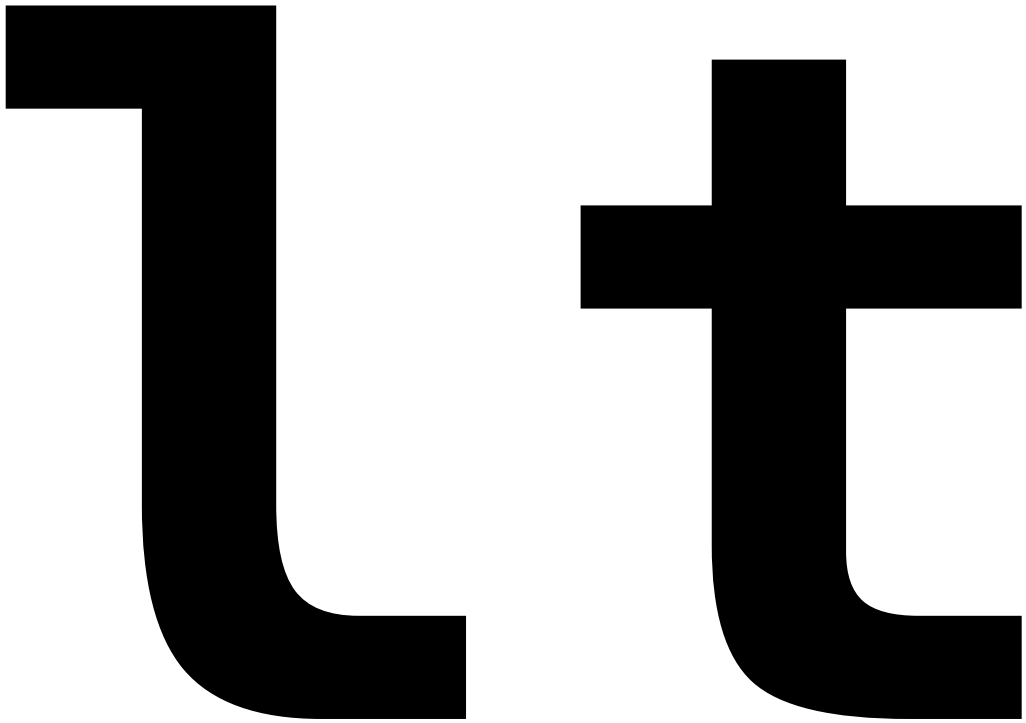
er

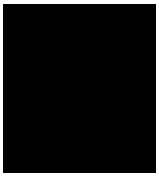
S

de

r

we





Je

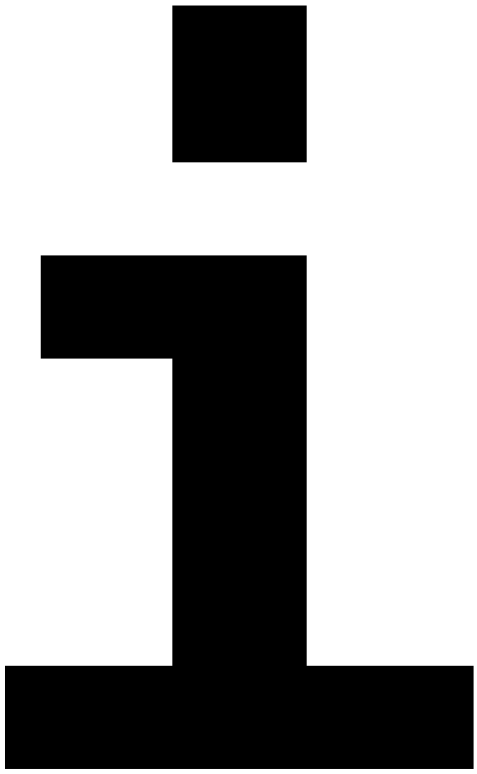
de

Gä

rt

ne

re



re

he

rt

di

e

Lu

de

n

Ge

wä

ch

sh

ä ü

se

rn

kü

ns

h

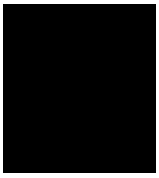
mi

t

CO

2

an

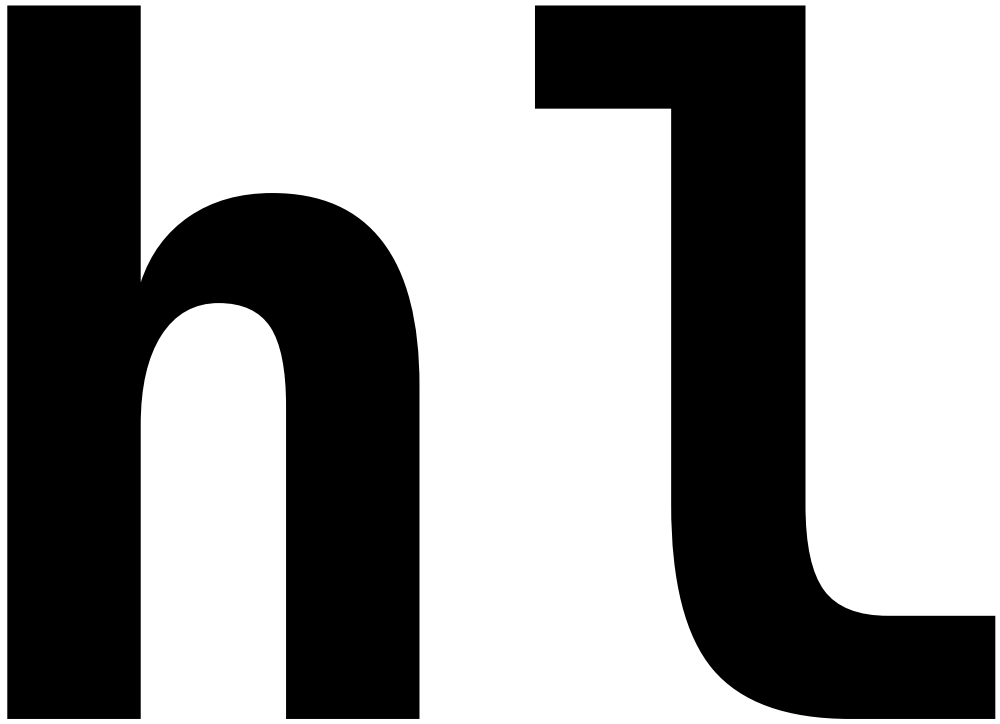


In

De

ut

SC



an

d

da

ge

ge

n

wi

ma

n

di

es

en

Le

be

ns

gr

un

ds

to

de

r

Er

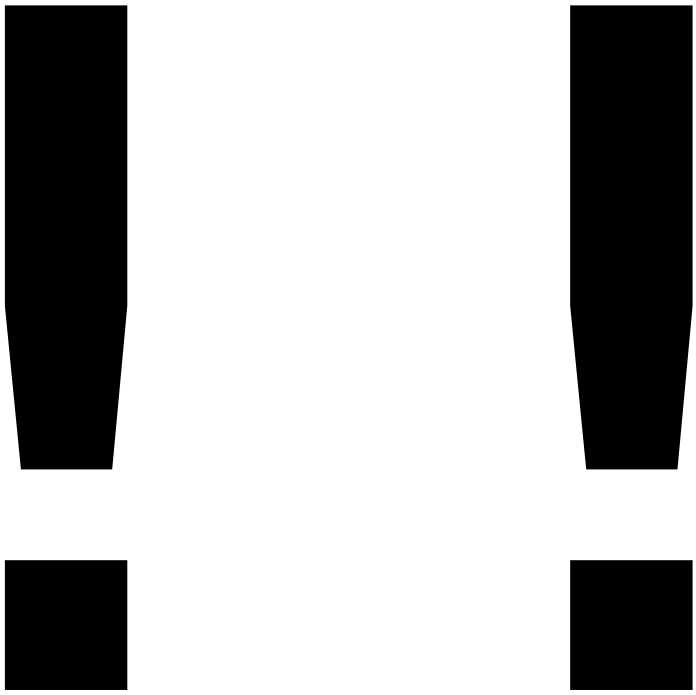
de

ve

rb

ud

de



wa

ru

m

al

SO

wa

ru

m

SC

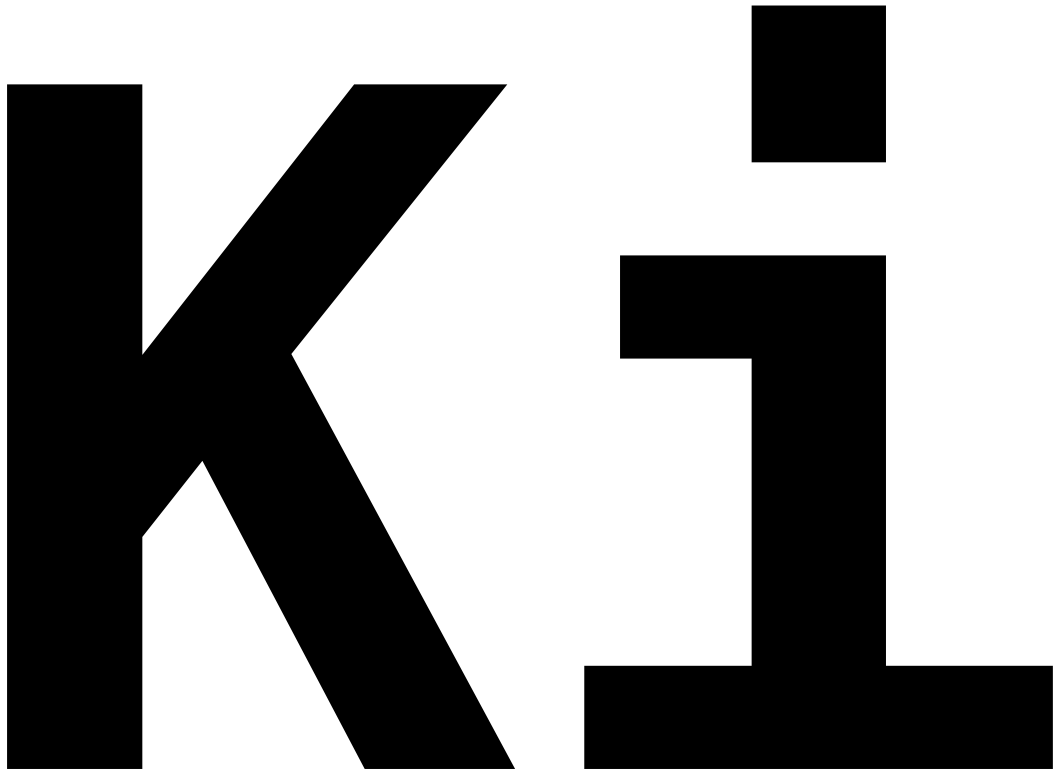
hw

ei

gt

di

e



rc

he

zu

de

n

un

ve

rm

ei

he

n,

vi

el

fa

ch

ve

rh

ee

re

nd

en

Fo

en

de

r

SO

„E

ne

rg

ie

we

nd

fü

r

un

se

re

Ge

se

SC

ha

wa

ru

m

SC

hr

ei

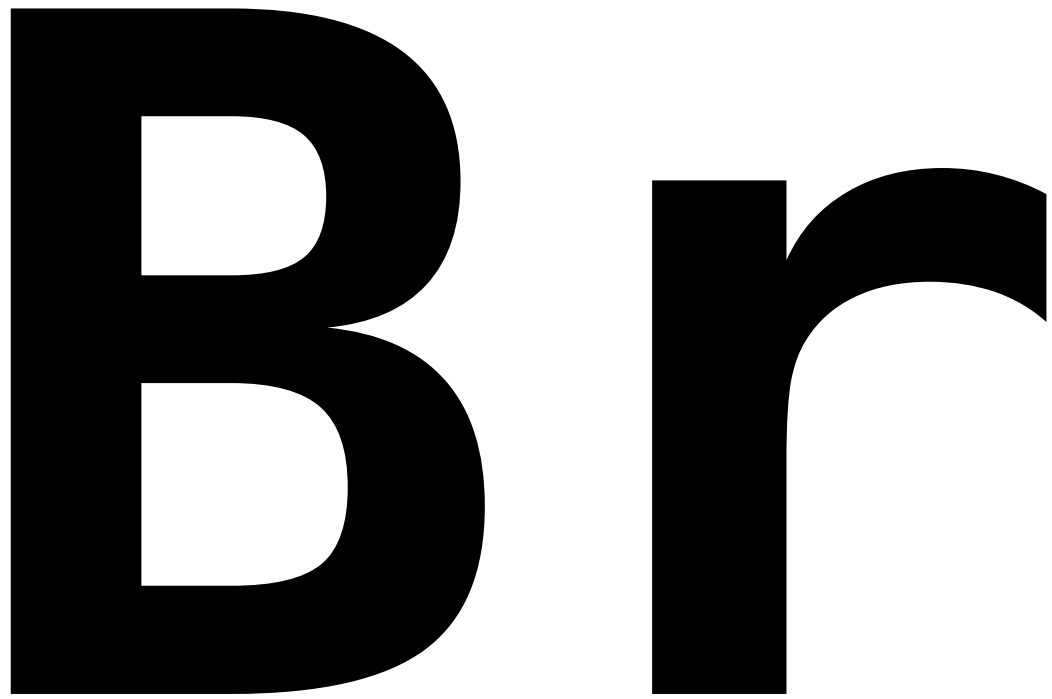
be

h

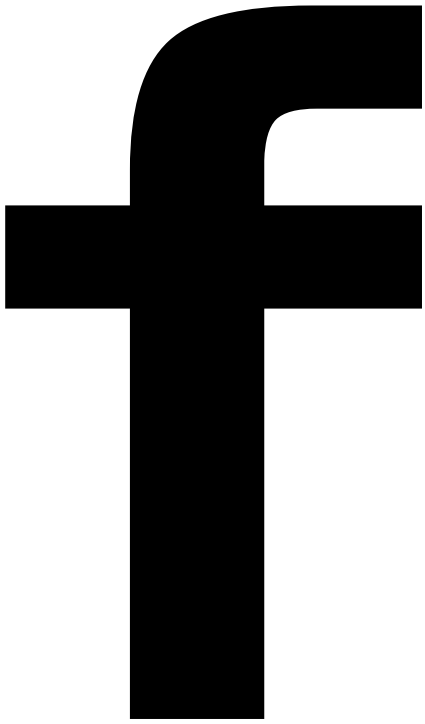
di

es

en


Br

ie



ge

ra

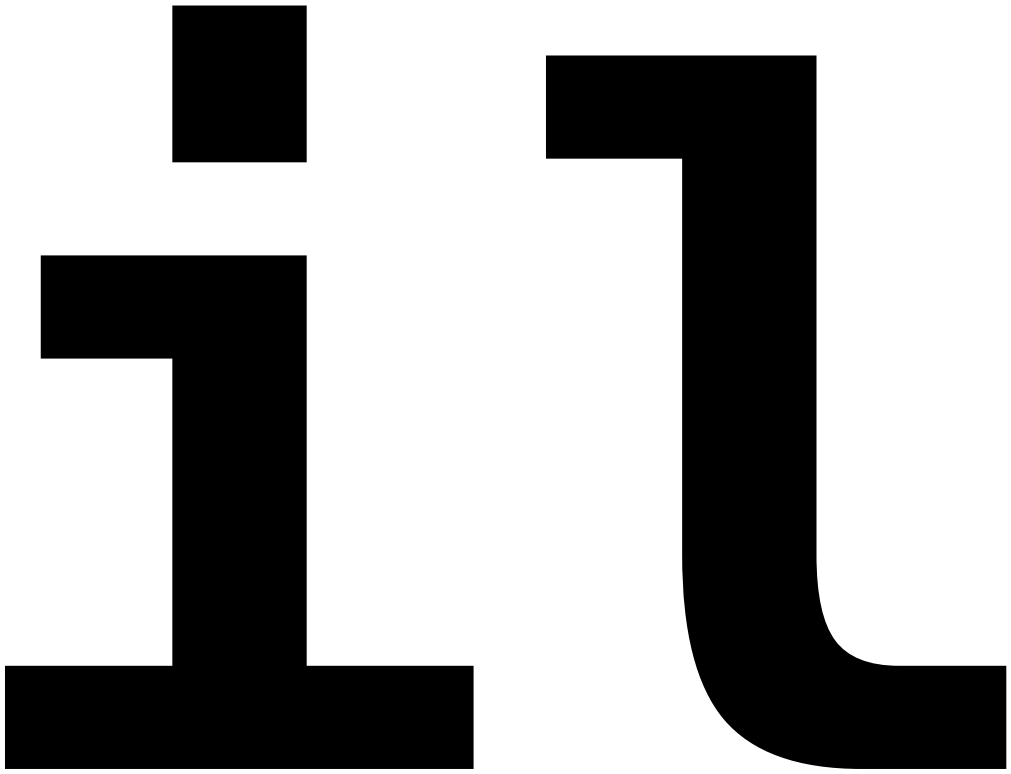
de

je

t z

t ?

we



wi

r

na

ch

An

sí

ch

t

vi

el

er

un

ab

hä

ng

er

SS

en

SC

ha

le

r

am

Be

gi

n n

ei

ne

r

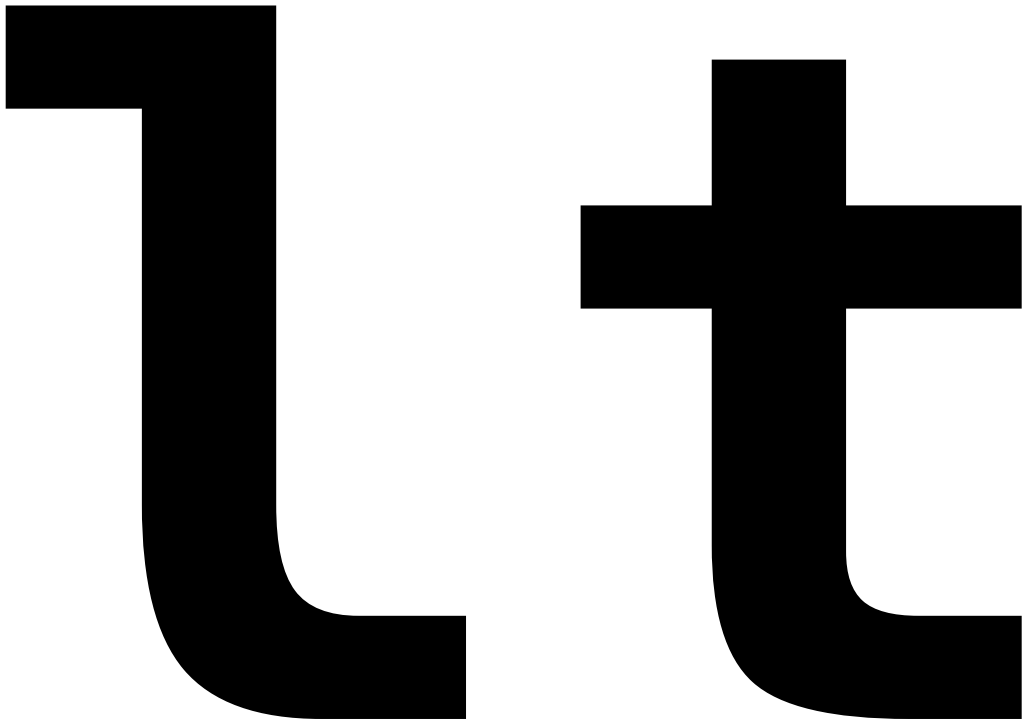
vi

el

hr

en

Ka



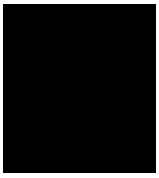
ze

it

st

eh

en



(D

as

ha

t

ch

ts

mi

t

de

r

ak

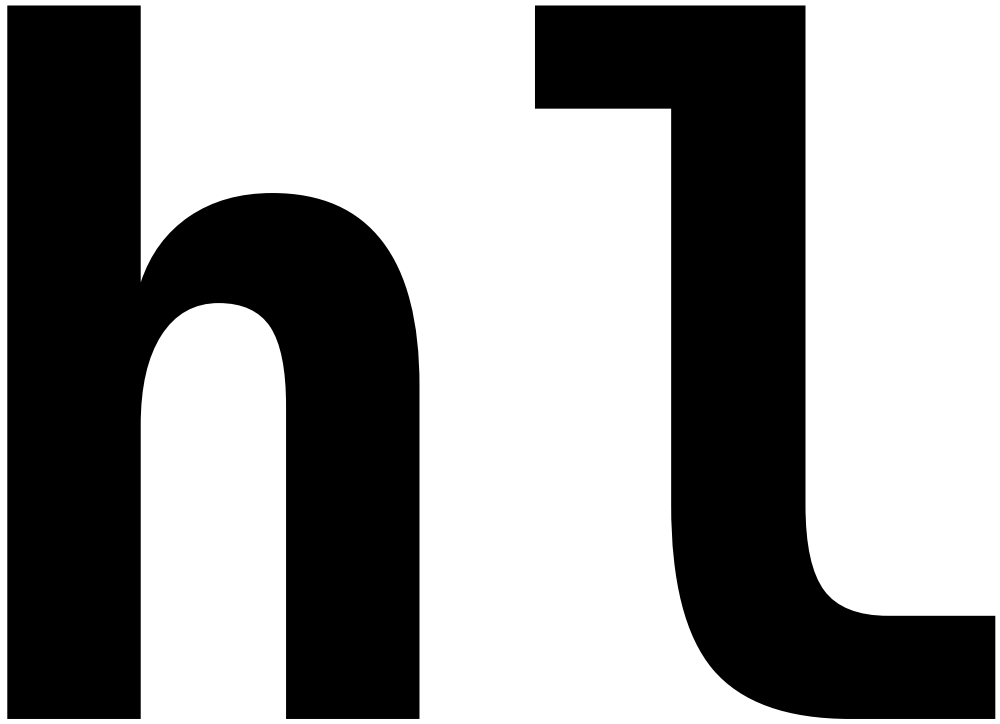
tu

el

le

n

kü



en

tt

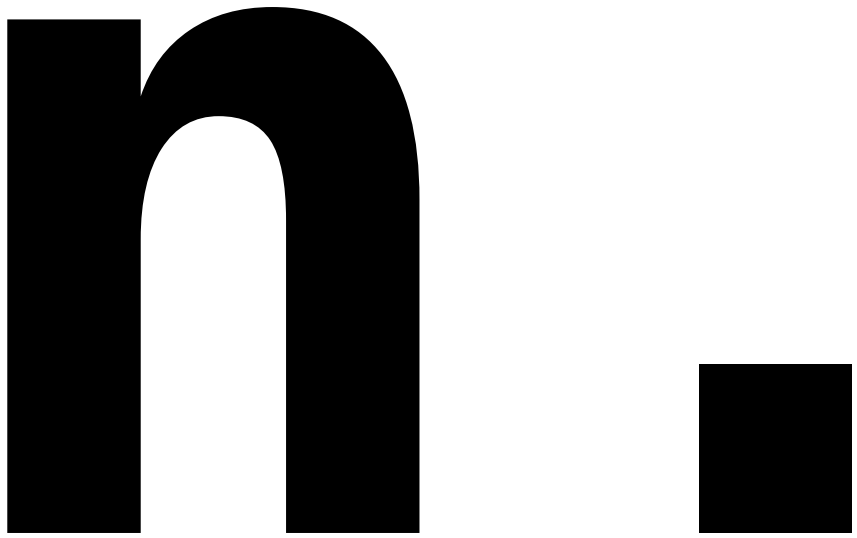
er

un

g

zu

tu



Da

S

is

t

we

tt

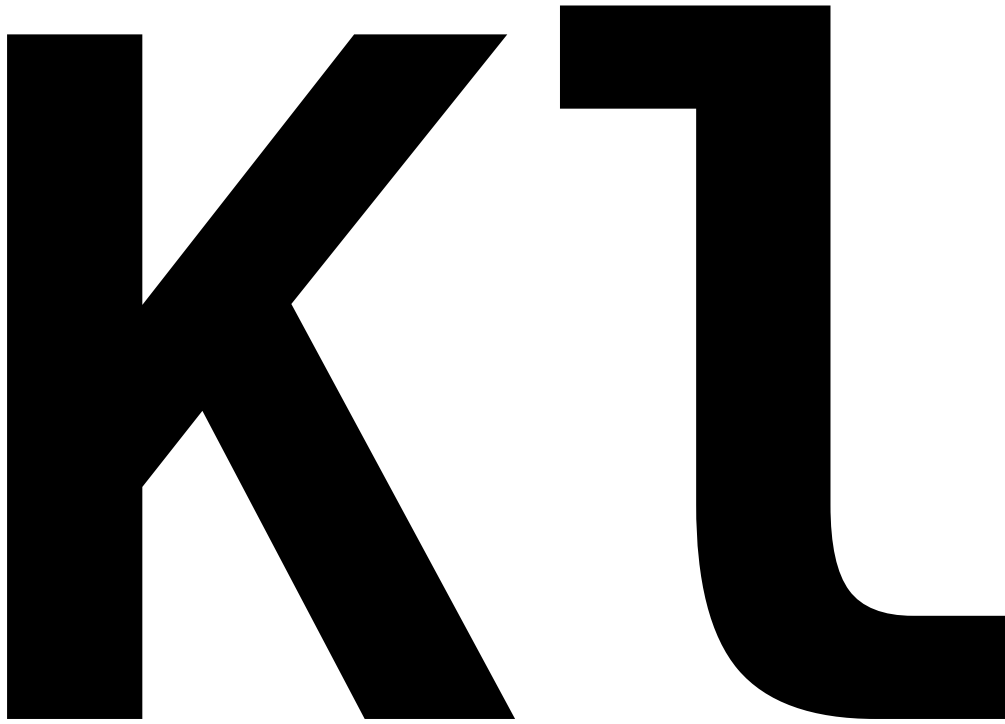
er

un

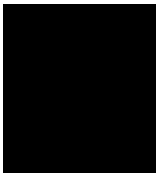
d

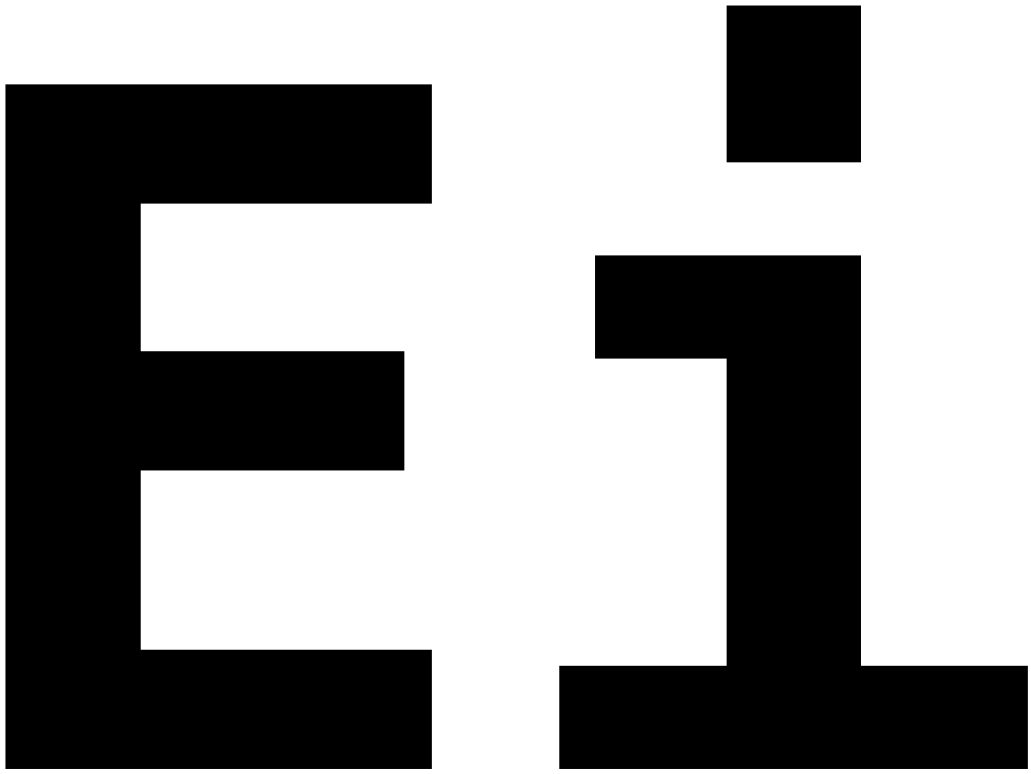
ch

t



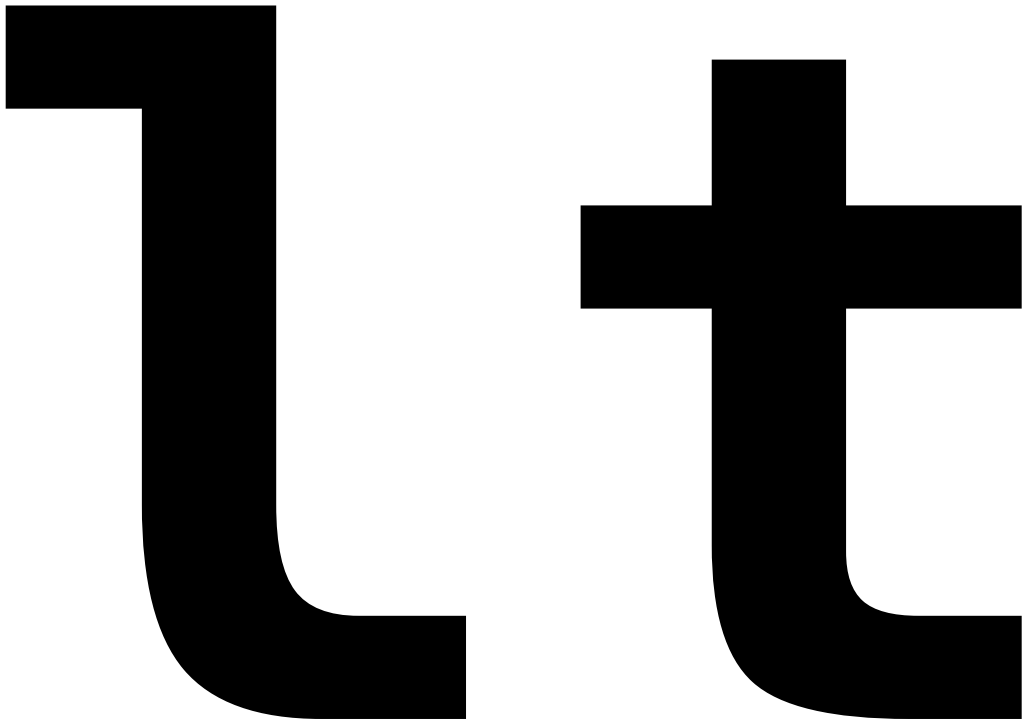
a)





ne

Ka



ze

it

hä

tt

e

ab

er

mi

t

Si

ch

er

he

it

vi

el

ve

rh

ee

re

nd

e

Au

SW

ku

ng

en

al

S

ei

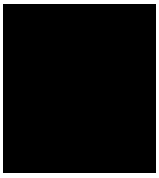
ne

wa

rm

ze

it



Da

S

wa

r

de

r

ge

sa

mt

en

Me

ns

ch

he

it

sg

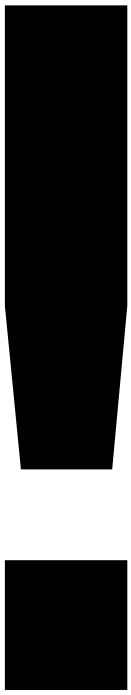
es

ch

ht

e

SO



Me

hr

zu

di

es

em

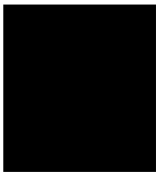
Ko

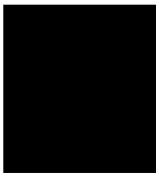
mp

le

hi

er





ke

en

er

eu

sk

ca

de

Ic

h

bi

n

se

hr

ge

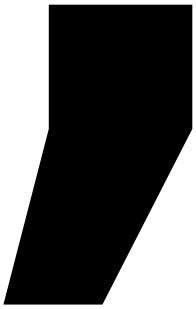
rn

e

be

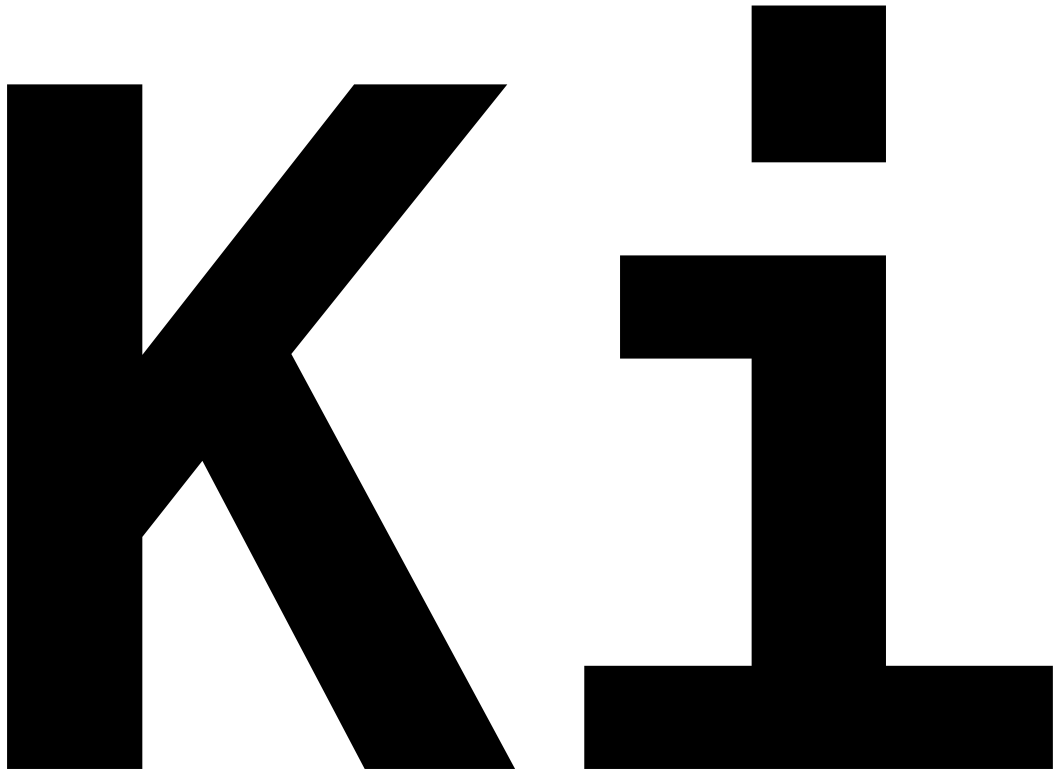
re

it



de

m



rc

he

nv

or

st

an

d

Re

de

un

d

An

tw

or

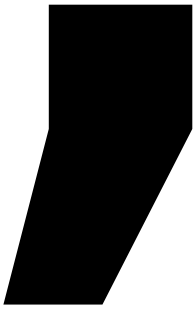
t

zu

st

eh

en



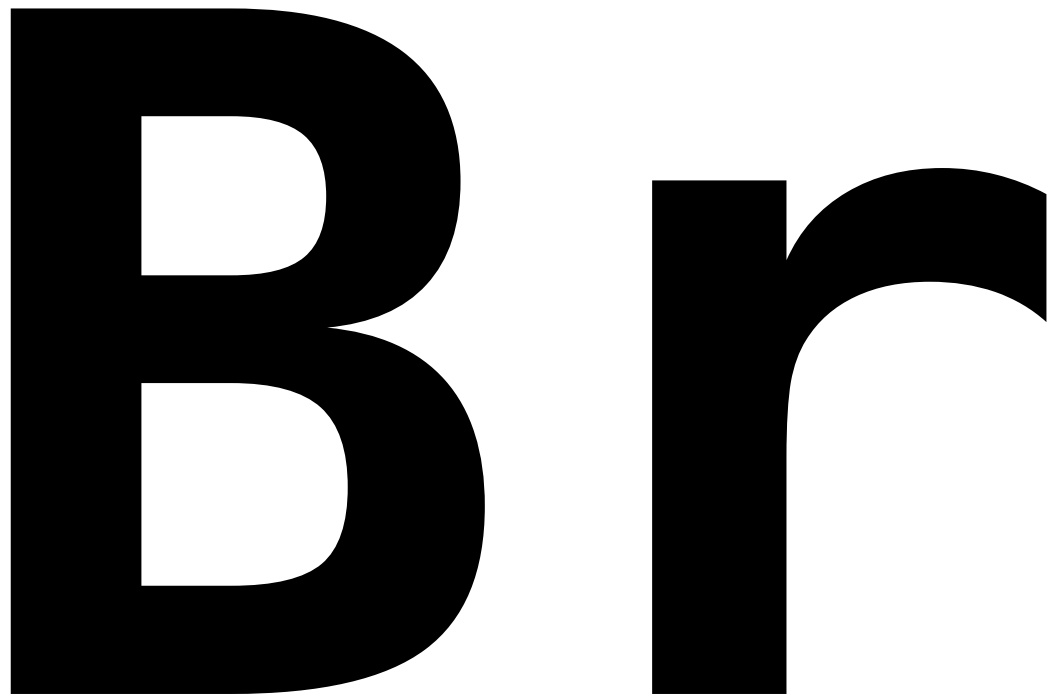
we

n n

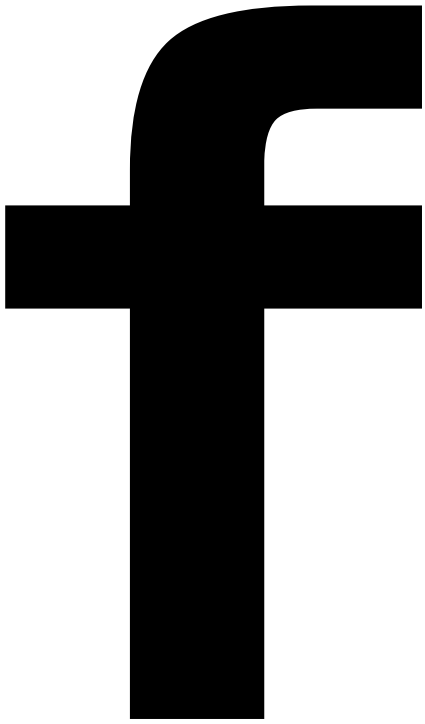
di

es

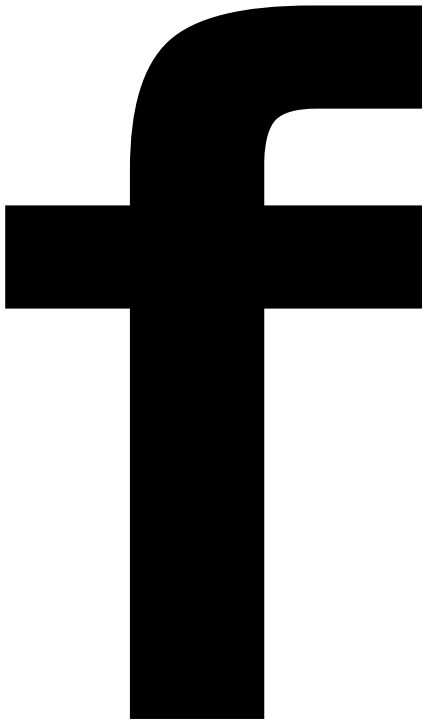
er


Br

ie



au



di

e

Ta

ge

SO

rd

n u

ng

ei

ne

r

de

r

ch

st

en

Si

t z

un

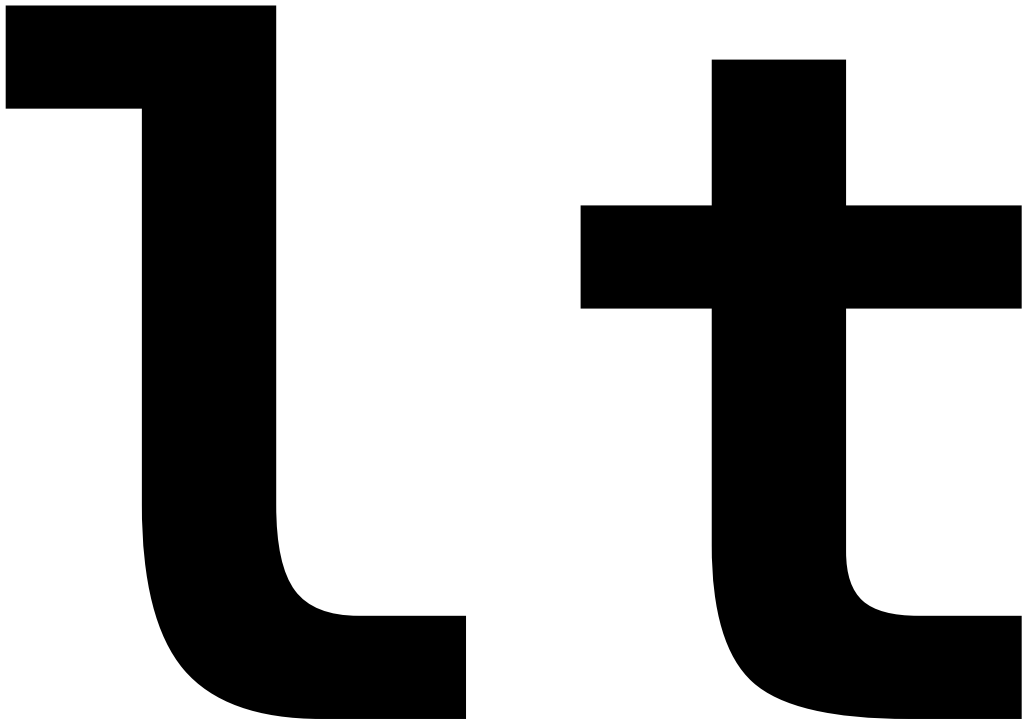
ge

n

ge

st

el



we

rd

en

wü

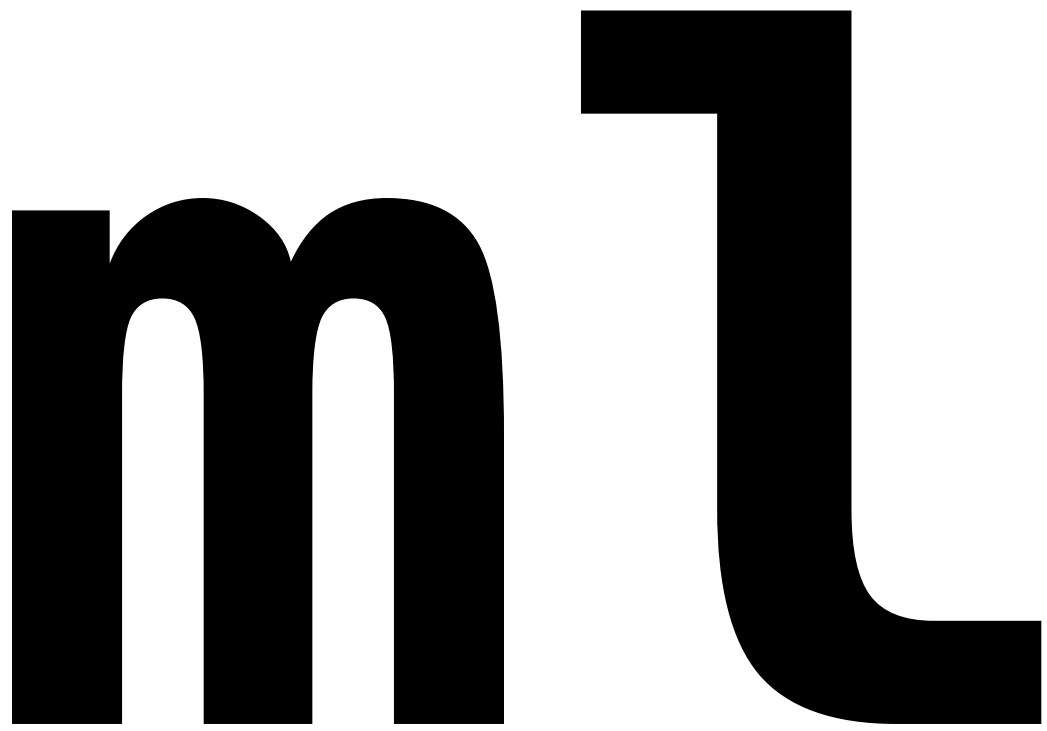
rd

e.

ES

gi

bt



h

no

ch

vi

el

me

hr

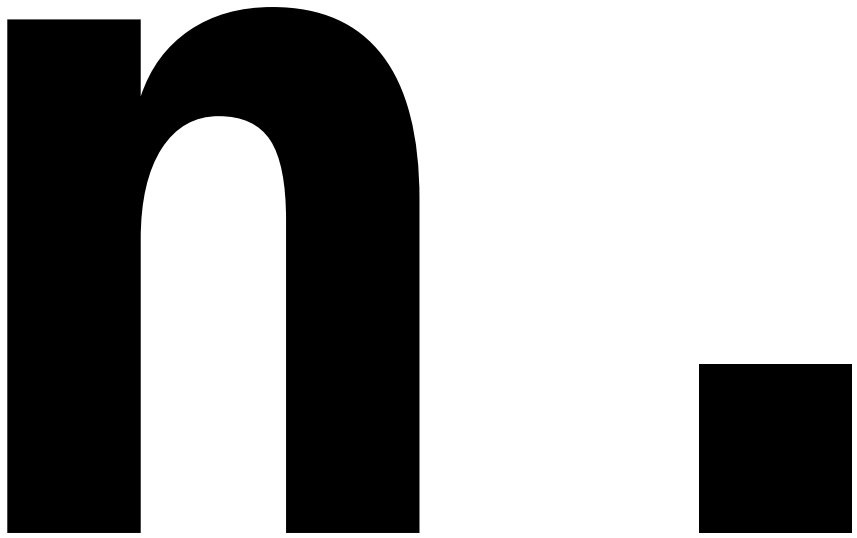
da

zu

zu

sa

ge



Ic

h

bi

tt

e

n u

r

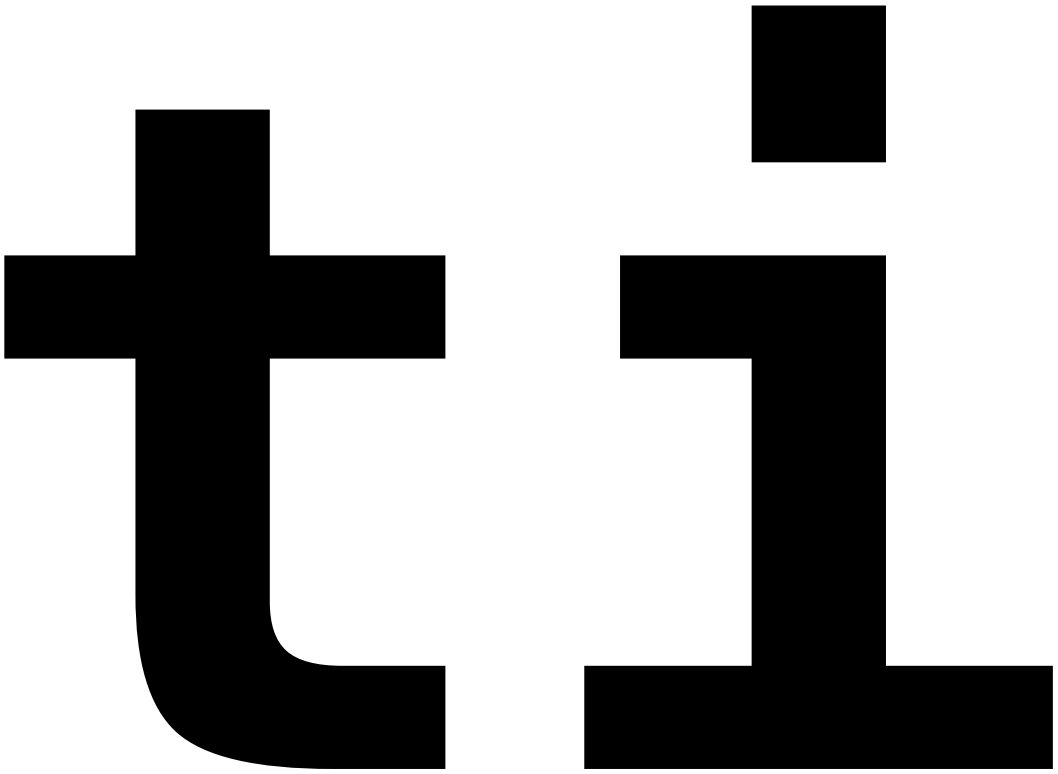
um

re

ch

t z

ei



ge

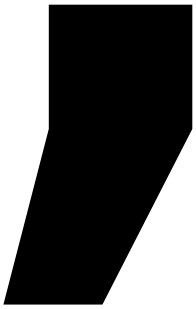
Te

rm

an

ga

be



um

de

n

Te

rm

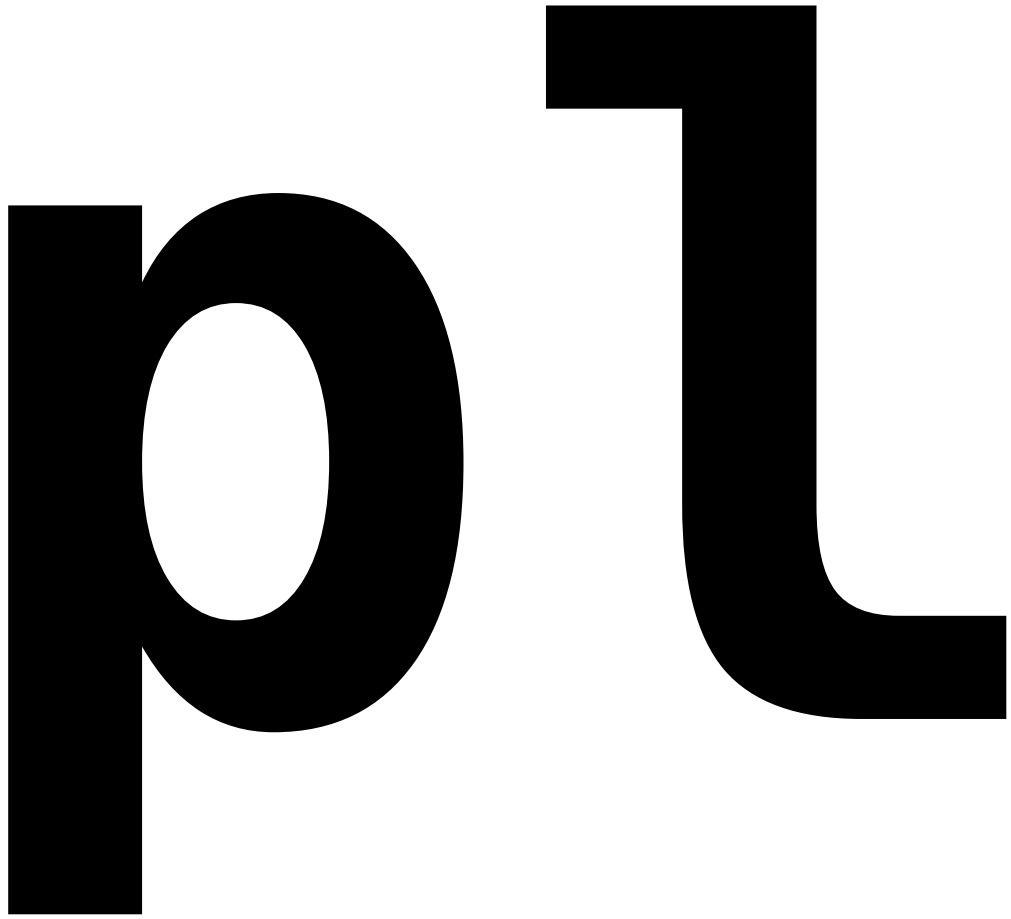
me

em

Di

en

st



an

un

te

rb

ng

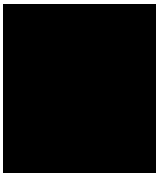
en

zu

kö

n n

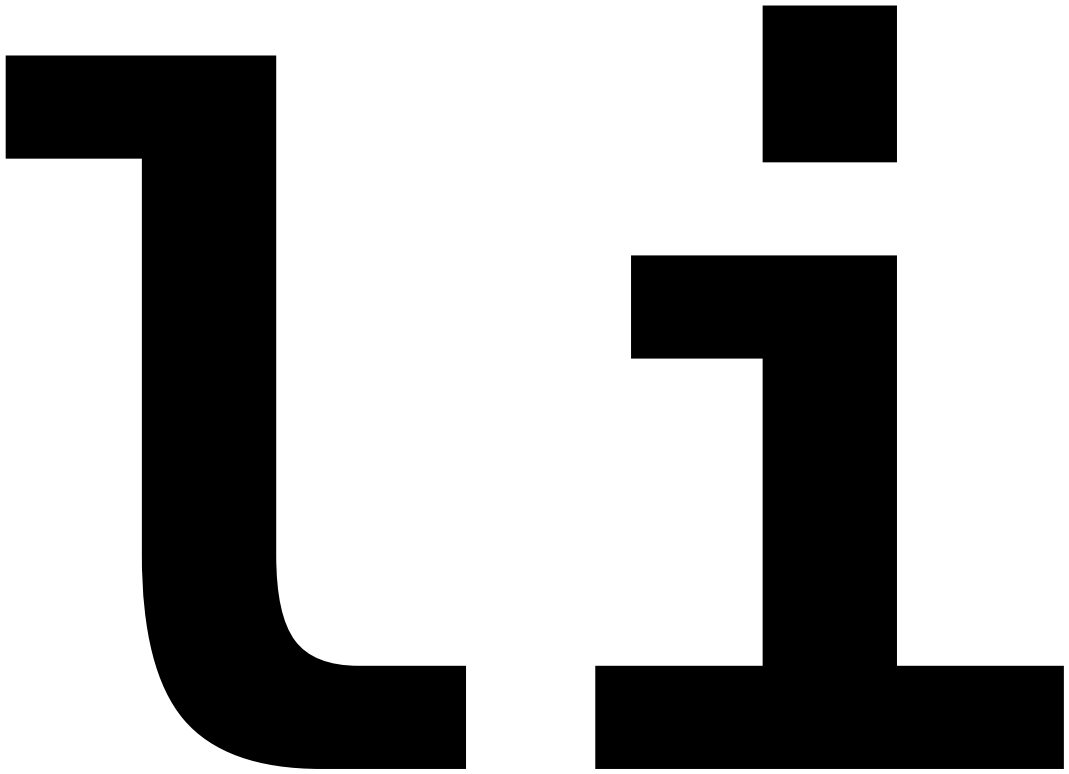
en



Fr

eu

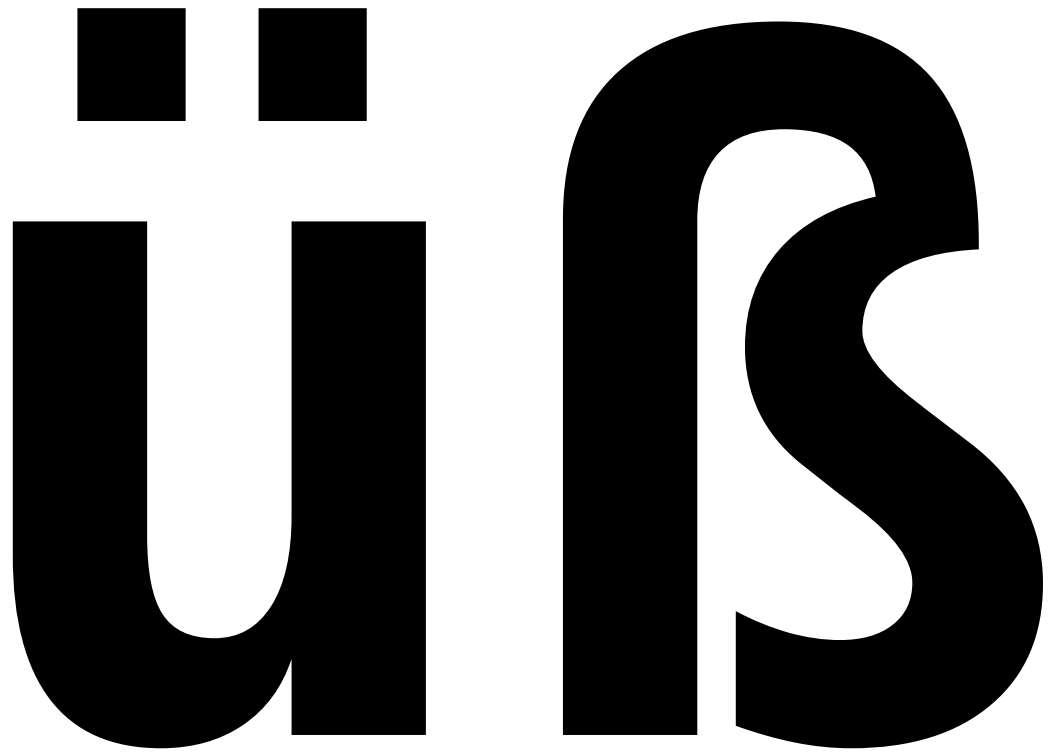
nd



ch

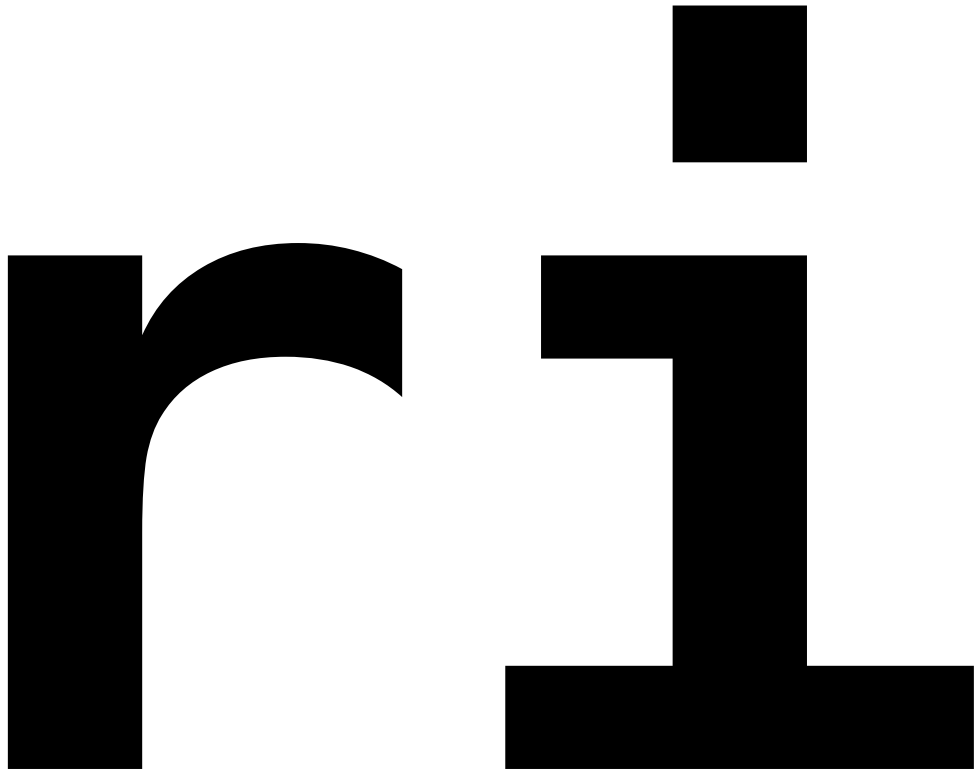
e

Gr



e

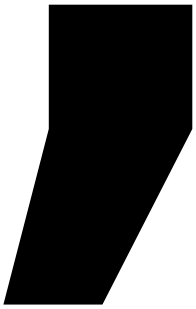
Ch



S

Fr

ey



de

r

ho

t,

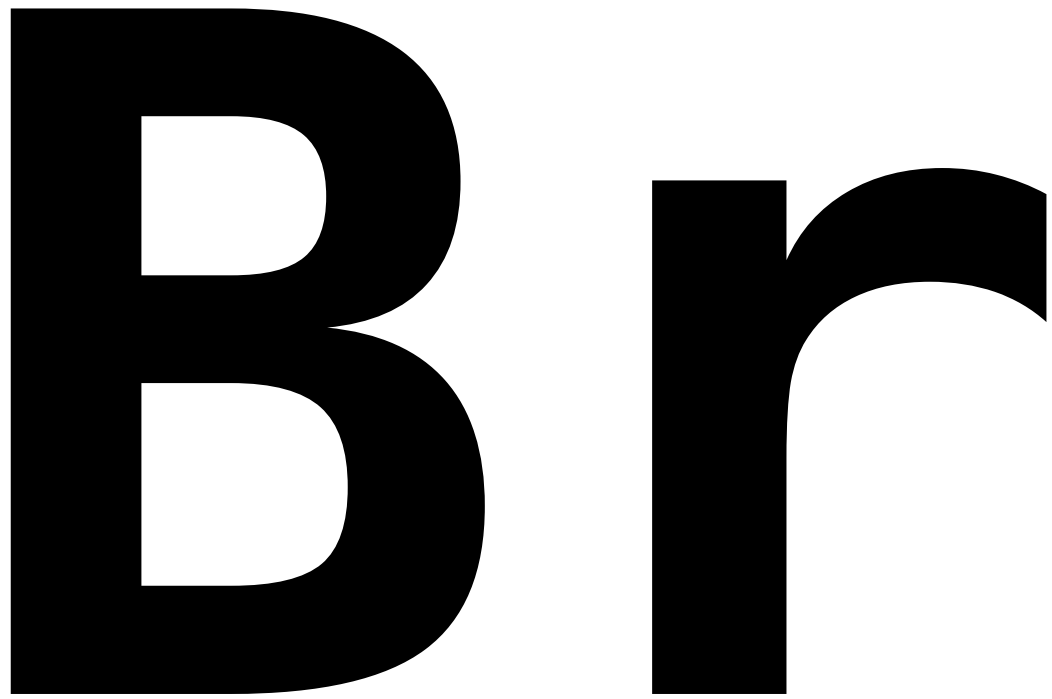
da

SS

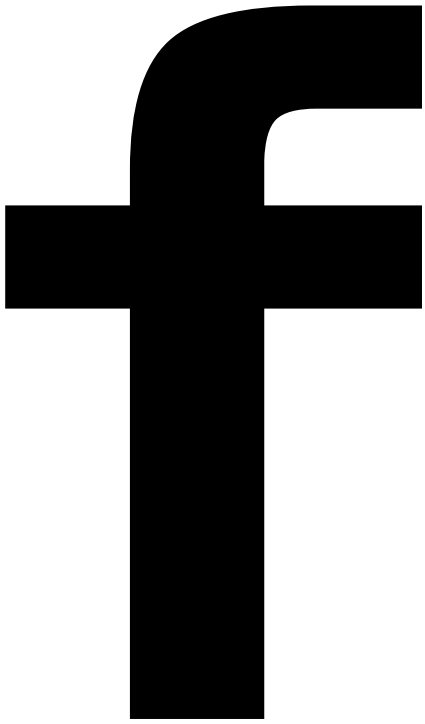
di

es

em


Br

ie



ch

t

da

S

gl

ei

ch

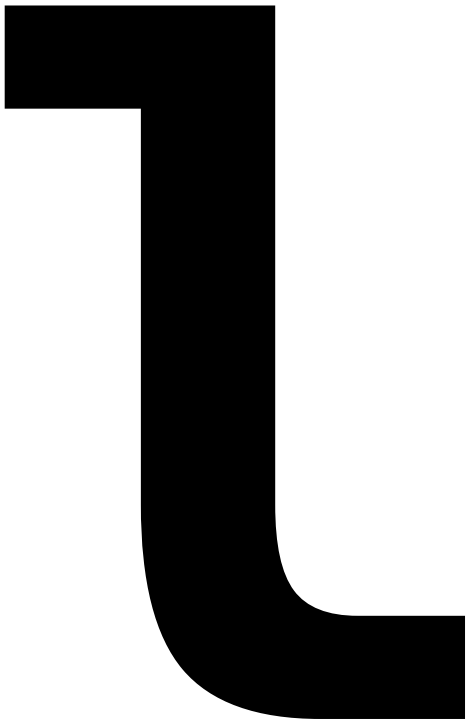
e

Sc

hi

ck

sa



dr

oh

t

wi

e

SO

vi

el

en

an

de

re

n

zu

di

es

em

Th

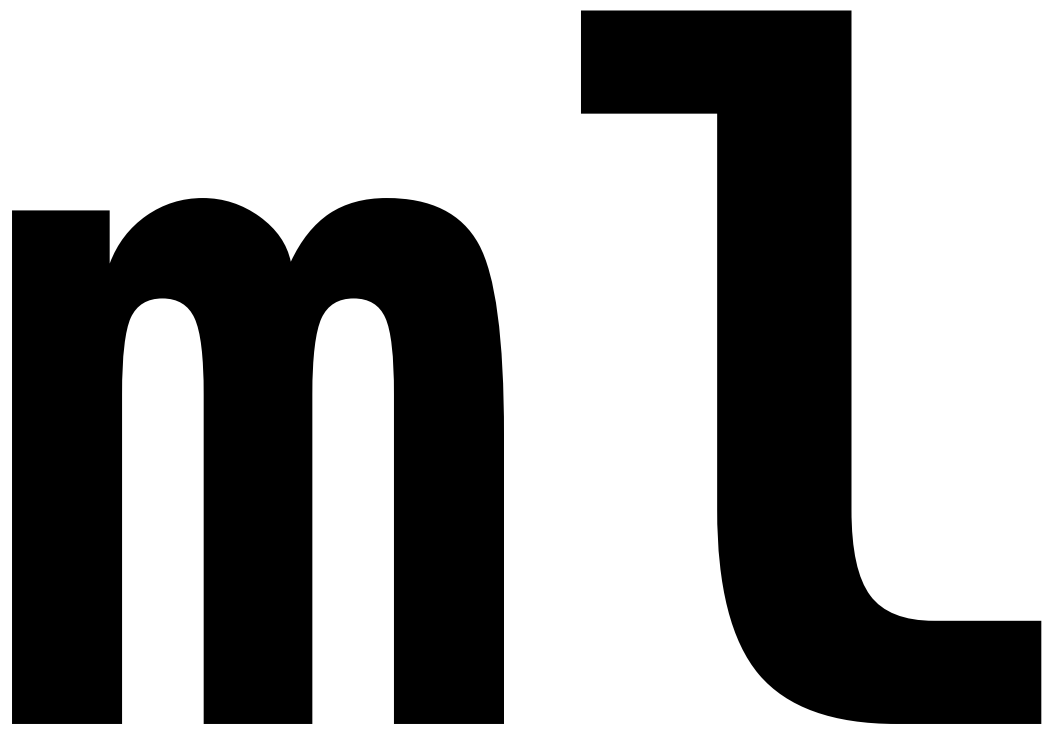
em

a:

Da

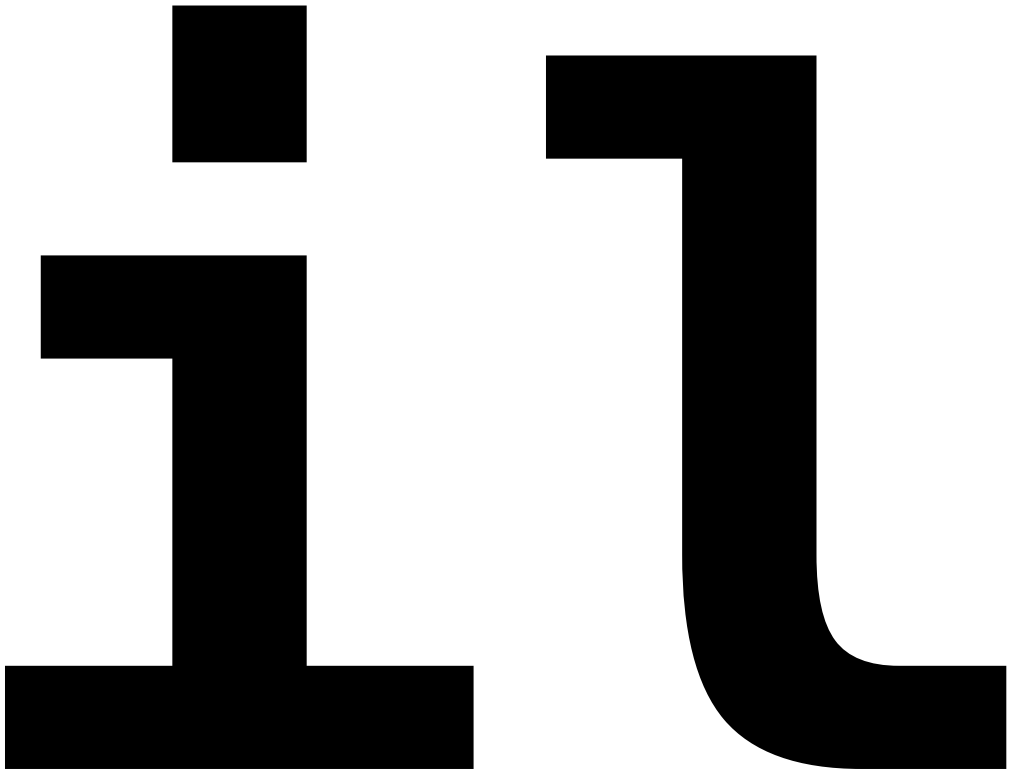
SS

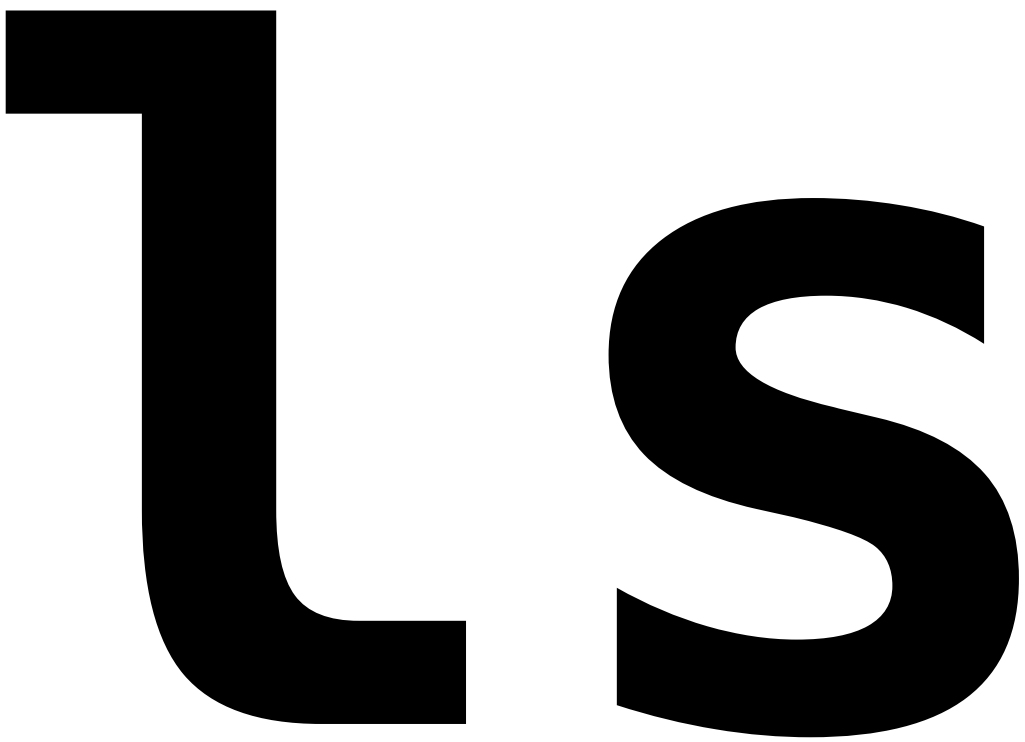
er



h

st





ch

we

en

d

en

ts

or

gt

un

d

de

r

Au

to

r

al

S

eu

gn

er

di

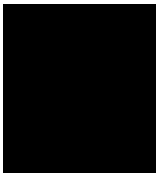
am

ie

rt

wi

rd



Ta

ts

ka

au

ch

na

ch

ei

ni

ge

r

ze

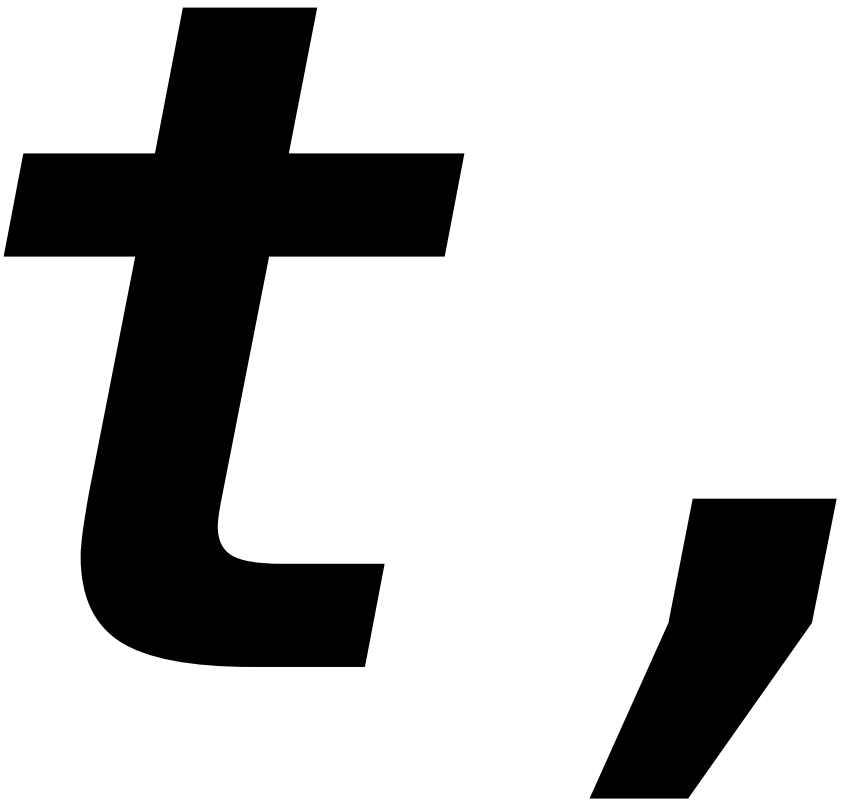
ei

ne

An

tw

or

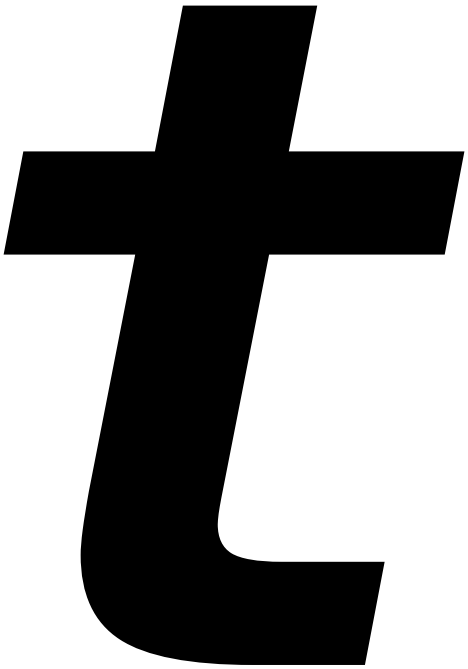


ab

er

ni

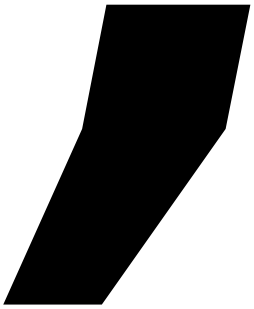
ch



pe

r

Ma



SO

nd

er

n

S

no

rm

er

Po

st

br

ie

Da

he

r

wi

rd

er

hi

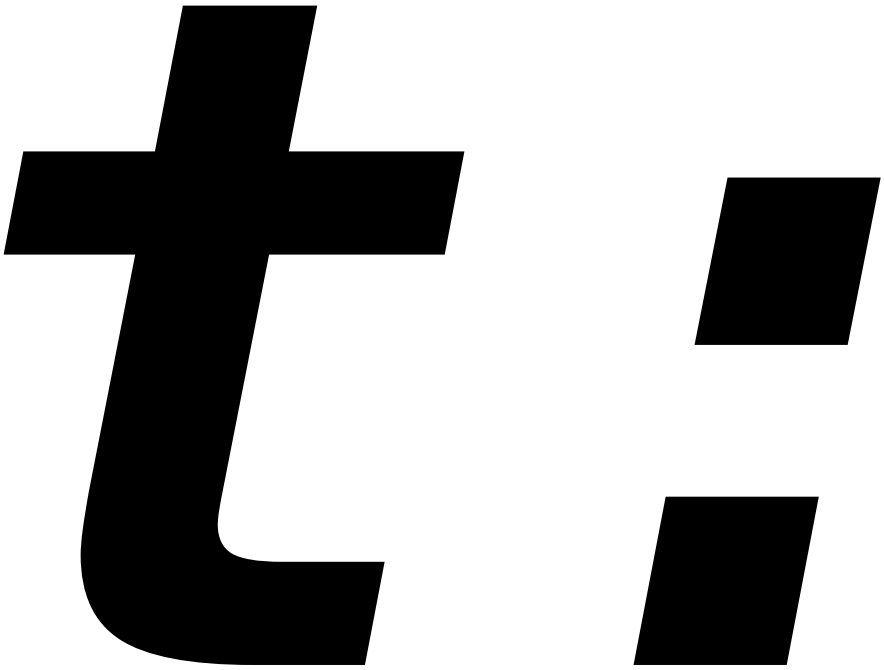
er

S

un

ei

ng



Sehr geehrter Herr Frey,

vielen Dank für Ihr Schreiben bezüglich einer Stellungnahme unserer Kirchengemeinde zur Energiewende. Wir haben es mit Interesse zur Kenntnis genommen, sehen uns aber nicht in der Lage, Ihrer Forderung an uns nachzukommen, auch wenn wir einige Ihrer Kritikpunkte, insbesondere was die Herstellung von Biotreibstoff und den Betrieb von Biogasanlagen betrifft, durchaus teilen.

Was Sie insbesondere über Windkraftanlagen schreiben können wir ganz und gar nicht nachvollziehen, da sich der Energieaufwand für diese Anlagen – bei einer geschätzten Laufzeit von 20 Jahren – nach unseren Informationen bereits nach 3 – 6, nach anderen Berechnungen nach 6 – 12 Monaten amortisiert hat. Dies bedeutet, dass Windkraftanlagen mindesten die 20 – fache Energie erzeugen, die für ihren Bau, Unterhalt und die Entsorgung notwendig sind. Auch kann bei Anlagen mit Getriebeteilen auf die von Ihnen angesprochene Verwendung sogenannter „Seltener Erden" aus China verzichtet werden.
Unseres Wissens sollen die Energieschwankungen, die durch den Einsatz von Wind- und Sonnenkraftwerken zwangsläufig entstehen, durch kleinere Blockheiz- und Gaskraftwerke aufgefangen werden, was zu einem günstigen Energiemix und zu einer Dezentralisierung der Energiegewinnung führt. Dass die Energiekosten mittelfristig steigen, läßt sich übrigens auch nicht mit Atomkraftwerken verhindern, wenn man hier die Gesamtkosten solcher Anlagen inclusive Entsorgung und Endlagerung zu Grunde legt.
Wir sind nicht der Meinung, dass große Kohlekraftwerke oder Atomkraftwerke, in welcher Form auch immer, mittel- und langfristig zur Energiegewinnung genutzt werden sollten. Insbesondere Kohle und Erdöl sind zu wertvoll, um sie zu Schornsteinen oder Auspuffanlagen hinauszuschleudern.

Deshalb ist für uns auch nicht der Kern der Diskussion, ob es eine globale Klimaerwärmung gibt oder nicht. Da wir uns aber, was den Kern Ihrer Forderung betrifft, außerstande sehen, bezüglich der Klimadiskussion eine fachlich fundierte Meinung zu äußern, werden wir dies als Kirchengemeinde auch nicht tun und bitten hierfür um Ihr Verständnis.

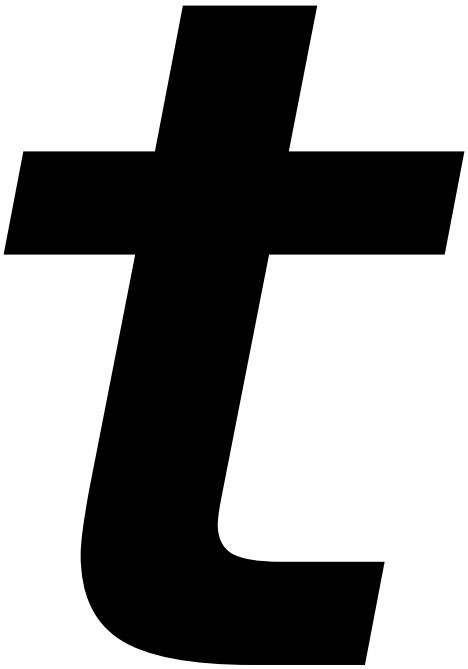
es

e

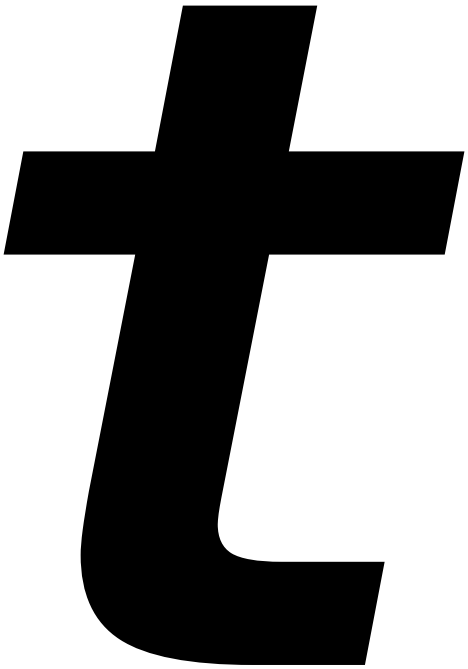
An

tw

or



ha



mi

ch

zu

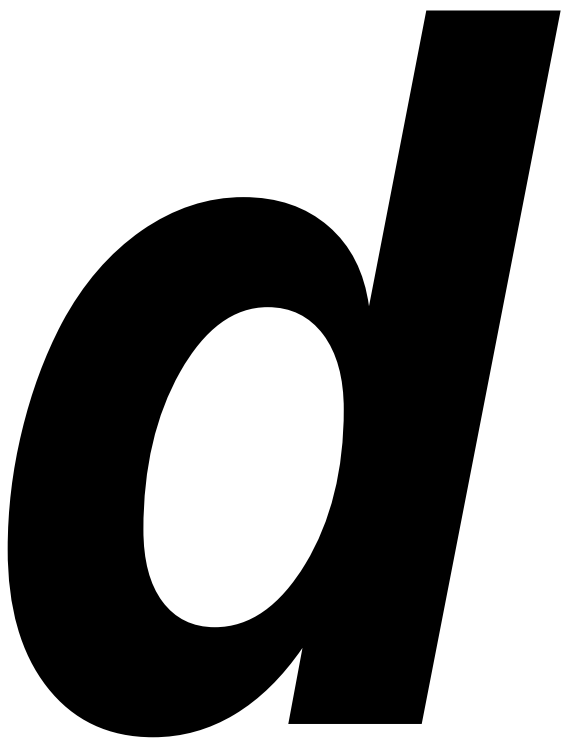
st

en

ts

et

un



en

t t

äu

SC

Da

S

ha

be

ei

ne

r

Er

wi

de

ru

ng

an

de

n

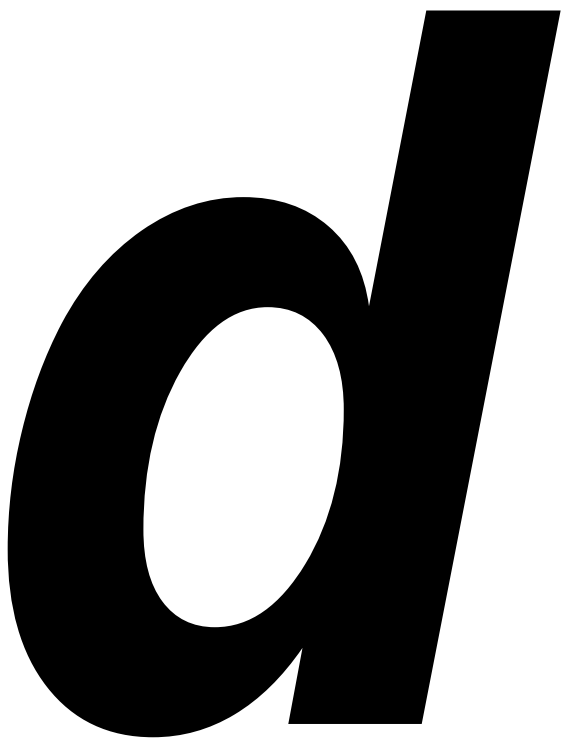
rc

he

or

st

an



au

ch

zu

Au

sd

ru

ck

ge

br

ac

ac

re

ch

er

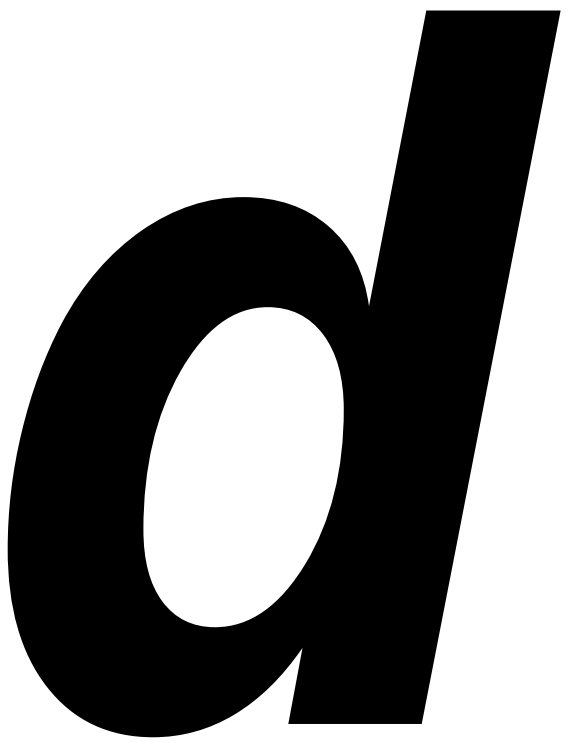
er

le

gu

ng

un



wi

ed

er

pe

r

Ma

Me

e

Er

wi

de

ru

ng

ha

t t

e

en

de

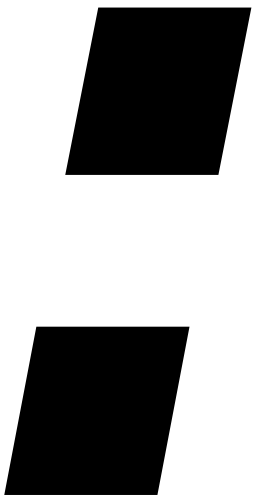
n

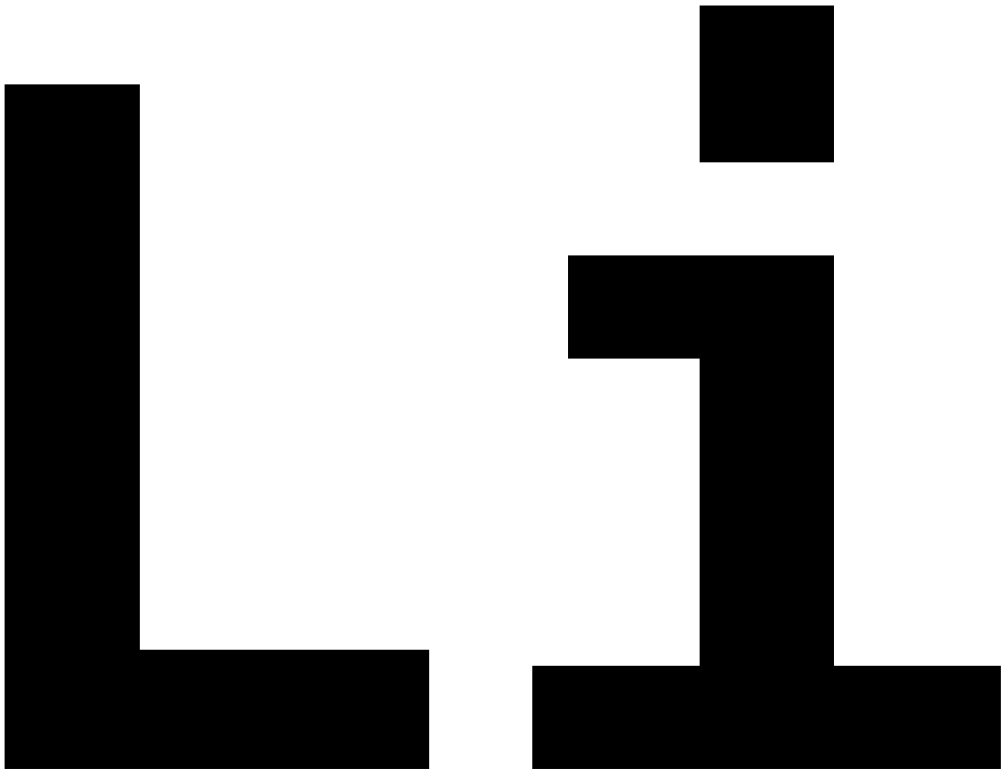
Wo

rt

la

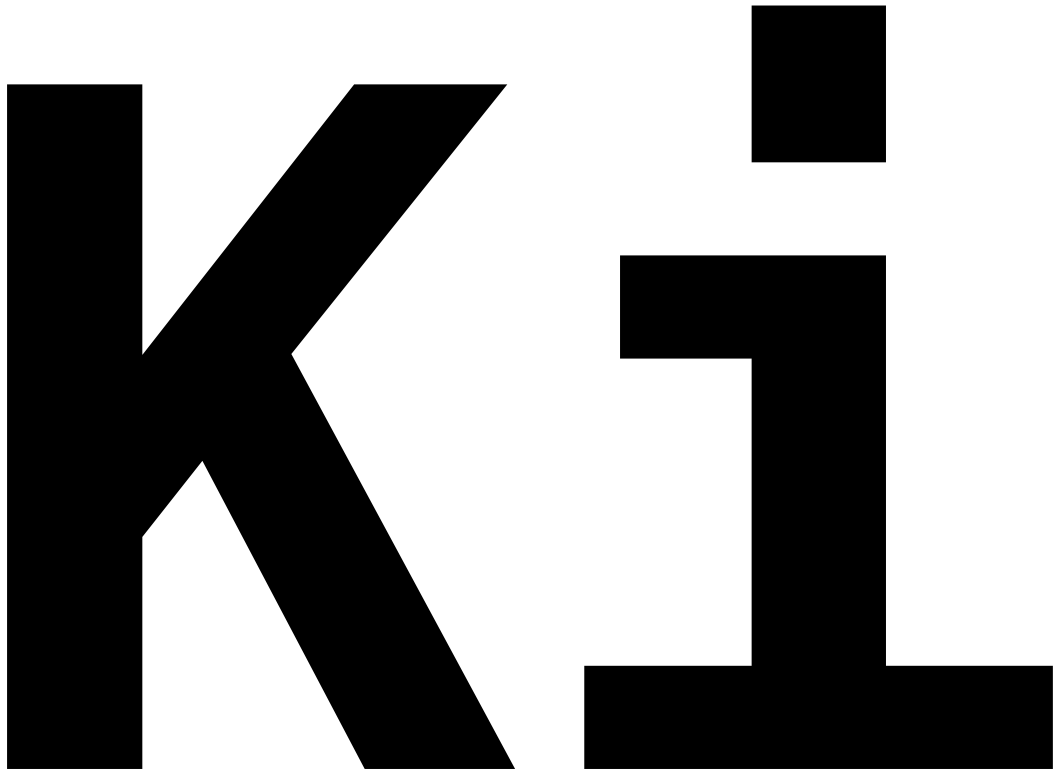
ut





eb

er



rc

he

nv

or

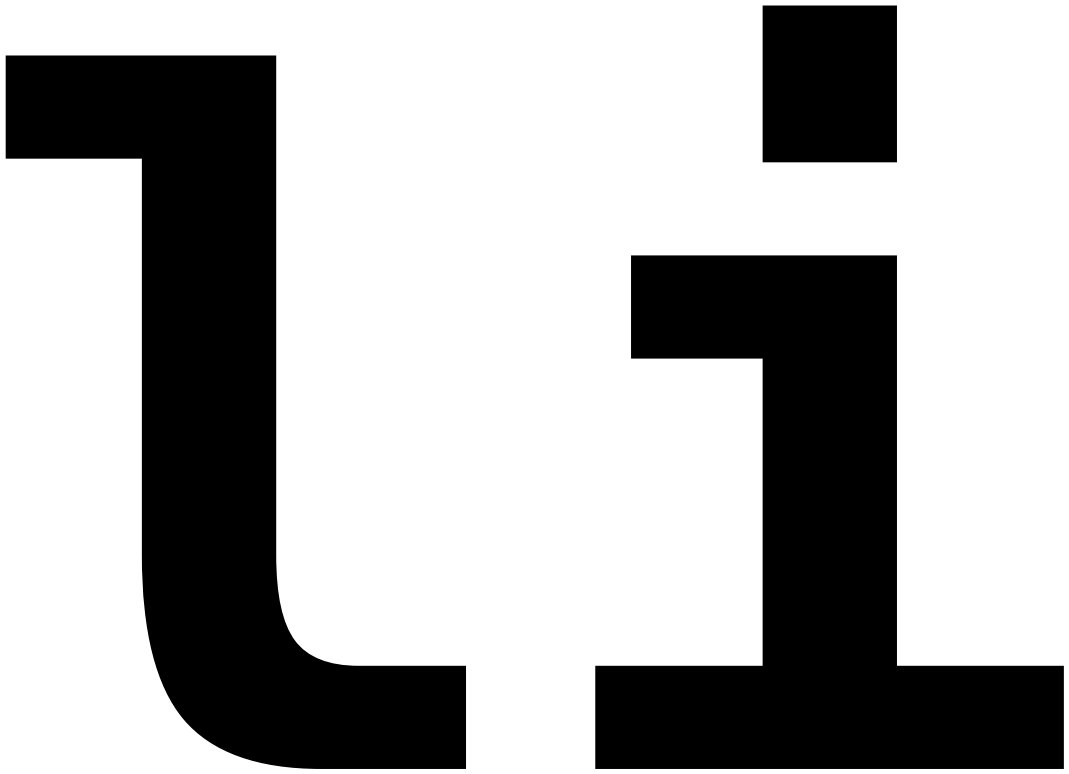
st

an

d,

he

rz



ch

en

Da

nk

fü

r

re

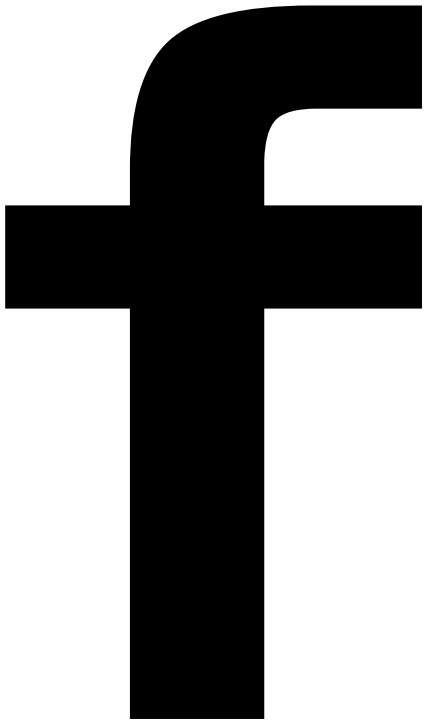
An

tw

or

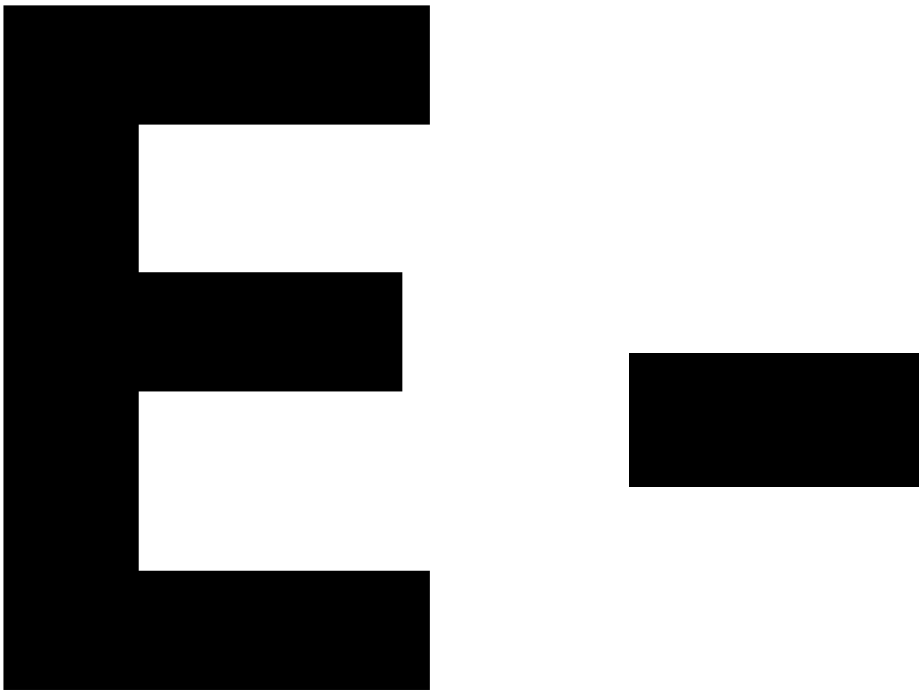
t

au

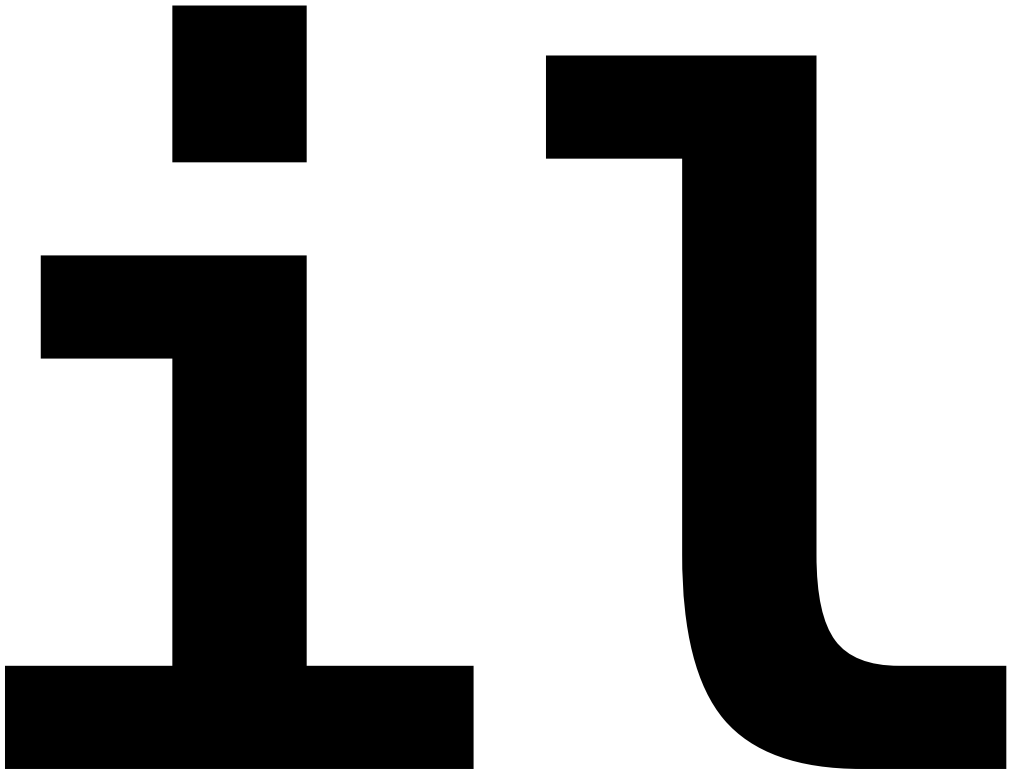


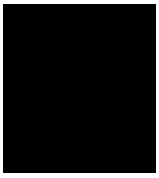
me

e



Ma





Le

id

er

mu

SS

h

sa

ge

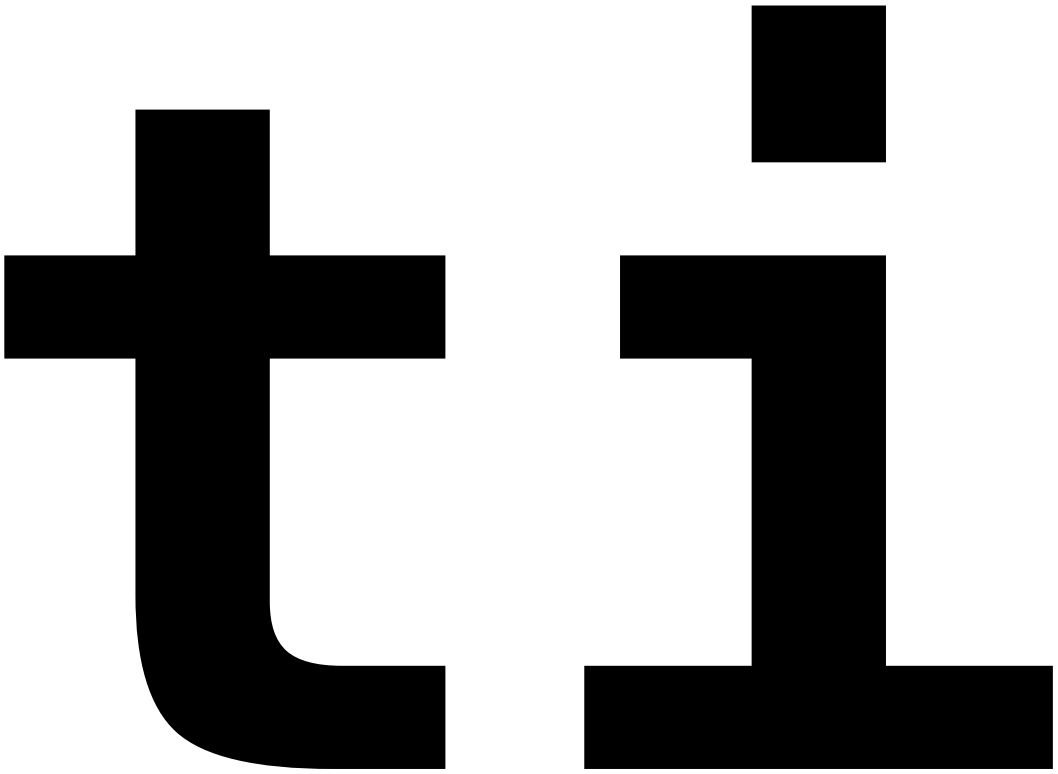
n,

da

SS

h

zu



ef

st

er

SC

hr

OC

ke

n

un

d

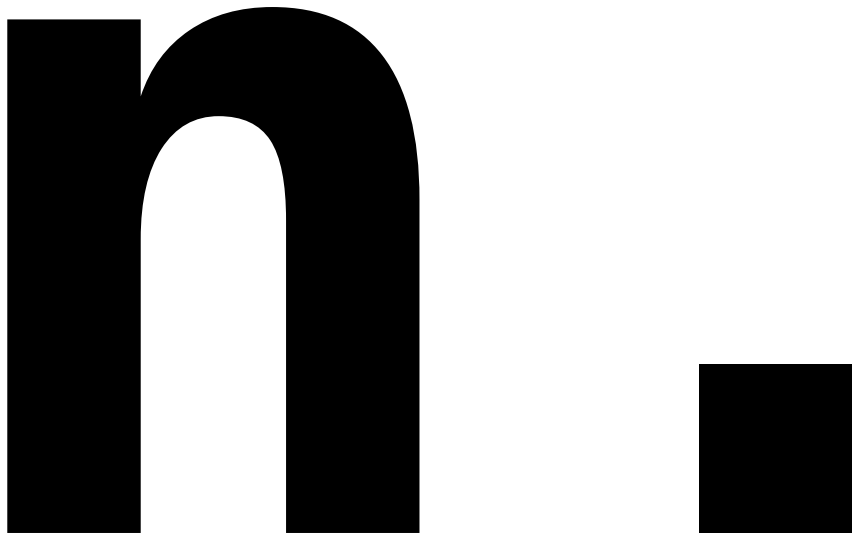
en

ts

et

zt

bi



wa

S

Si

e

SC

hr

ei

be

n,

ze

ug

t

VO

n

ei

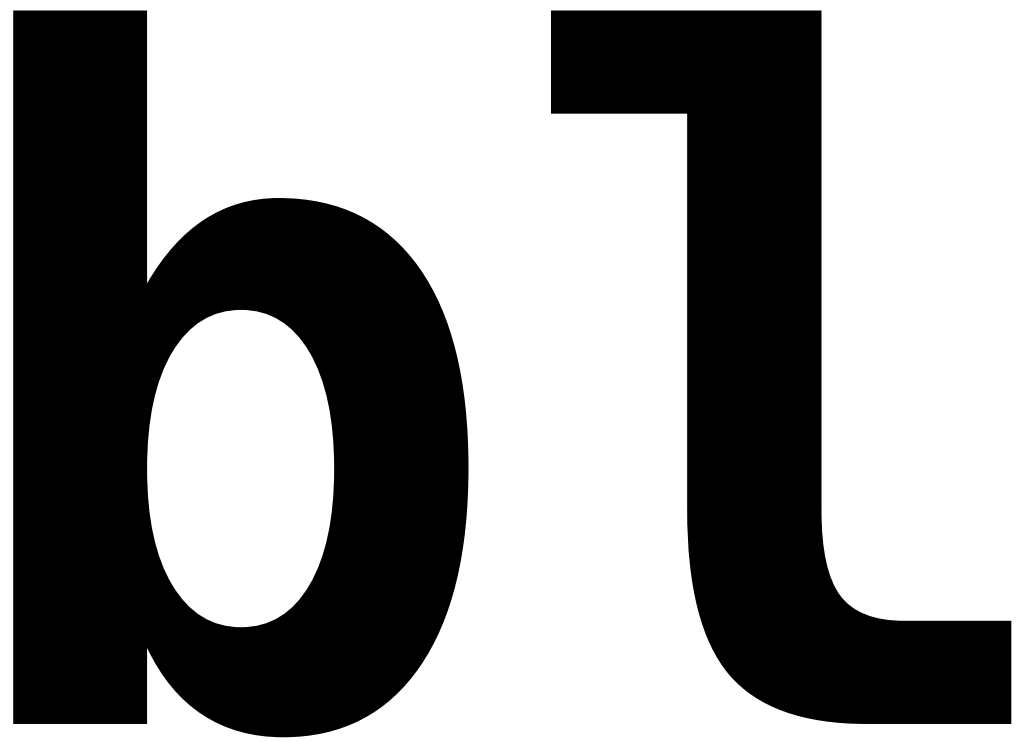
ne

r

SO

er

he


bl

he

n

Un

ke

n n

tn

is

el

em

en

ta

rs

te

r

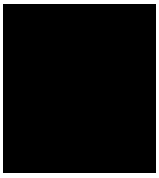
Di

ng

e

bz

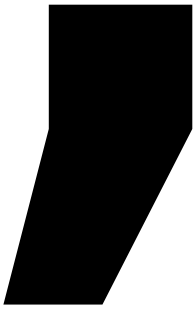
gl



nd

de

rn



da

SS

h

mi

ch

ag

e...

La

SS

en

Si

e

mi

ch

da

S

zu

ch

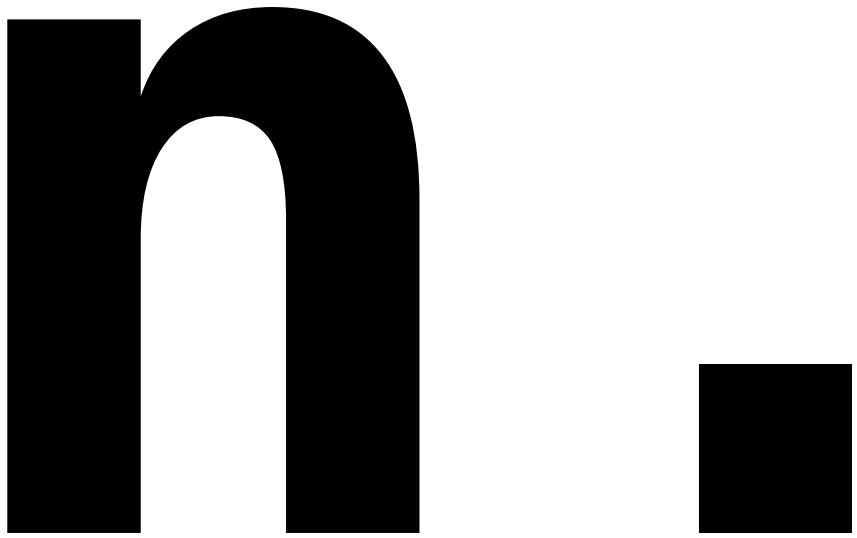
st

be

gr

ün

de



Si

e

SC

hr

ei

be

n,

da

SS

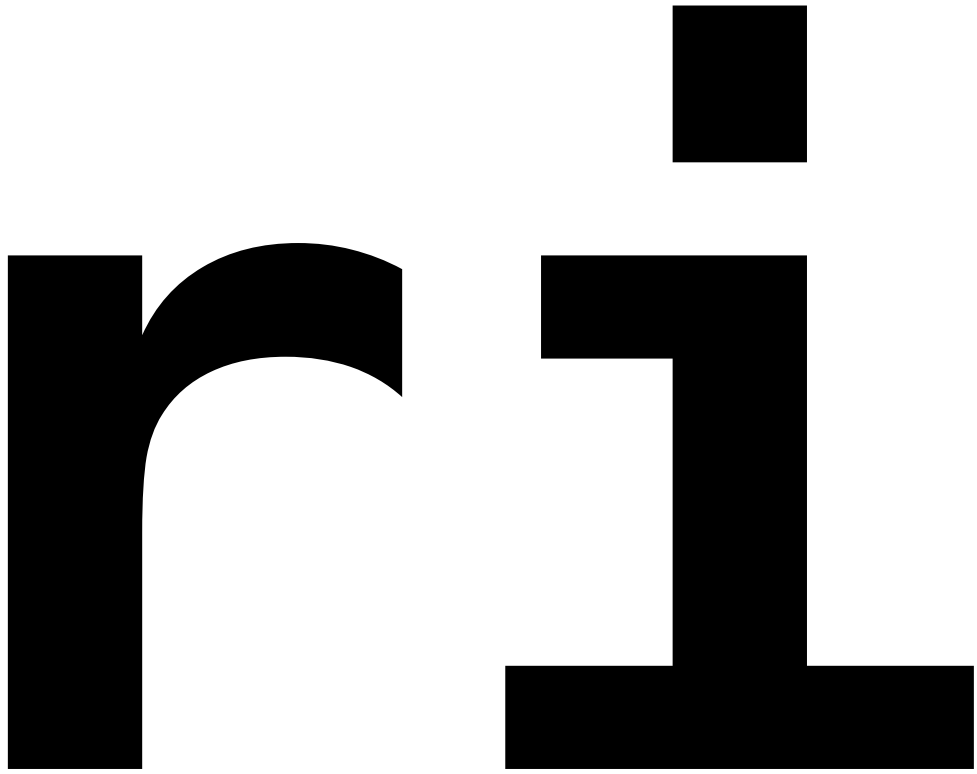
sí

ch

di

e

Er



ch

tu

ng

ei

ne

S

nd

ra

de

S

be

re

it

S

na

ch

6

bi

S

12

Mo

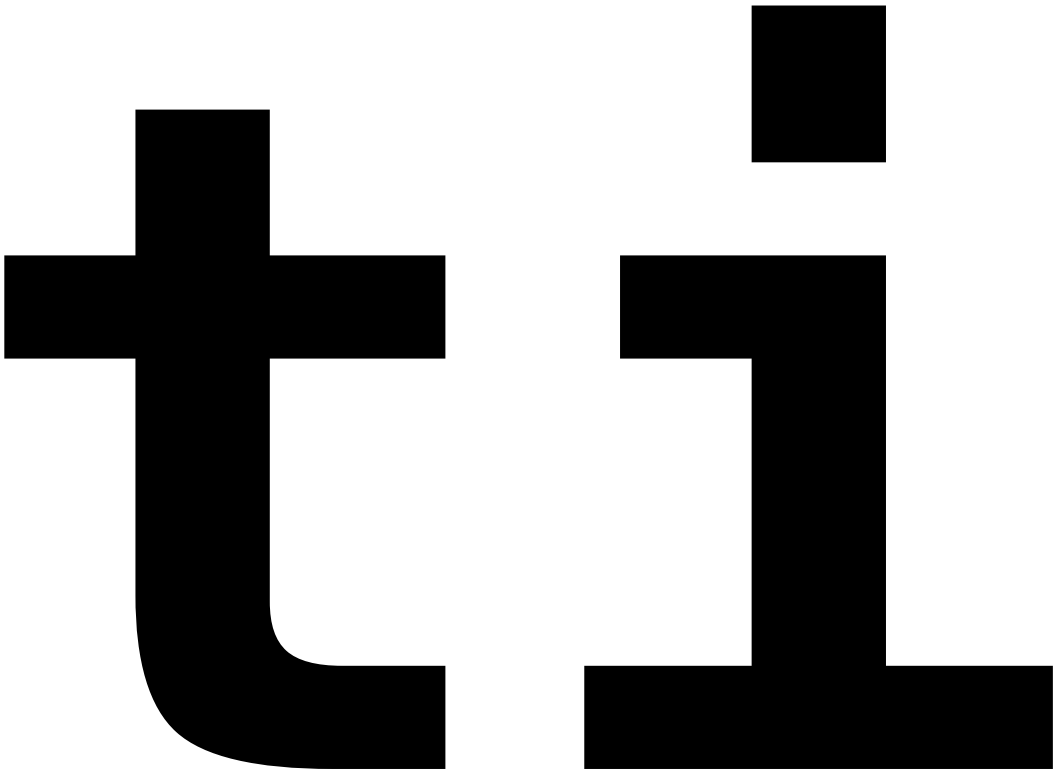
na

te

n

am

or



sí

er

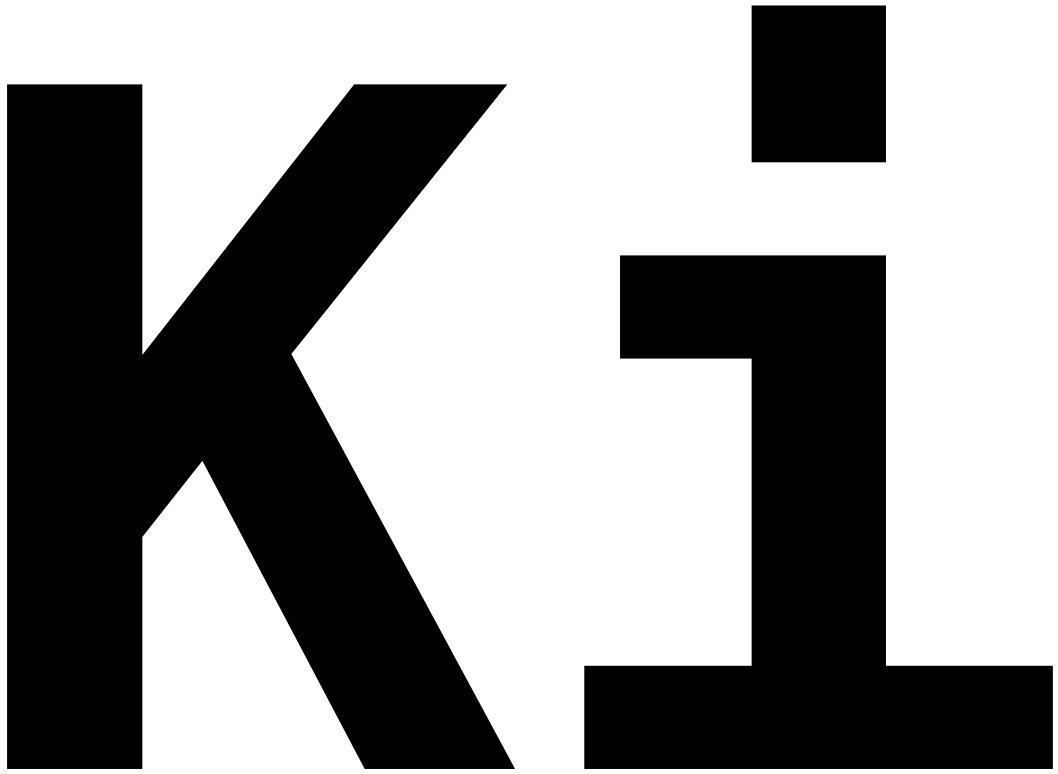
t

ha

t.

Di

e



lo

wa

tt

st

un

de

nd

st

ro

m

ko

st

et

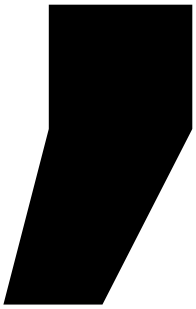
et

wa

16

Ce

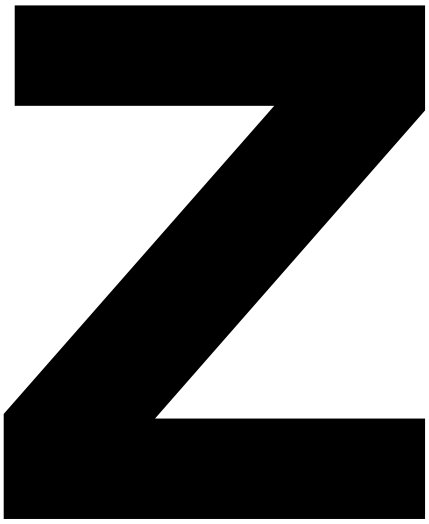
nt



Te

nd

en



ra

sa

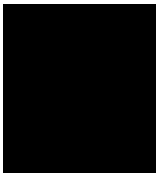
nt

st

ei

ge

nd



Am

Ma

rk

t

ve

rk

au

fe

n

lä

SS

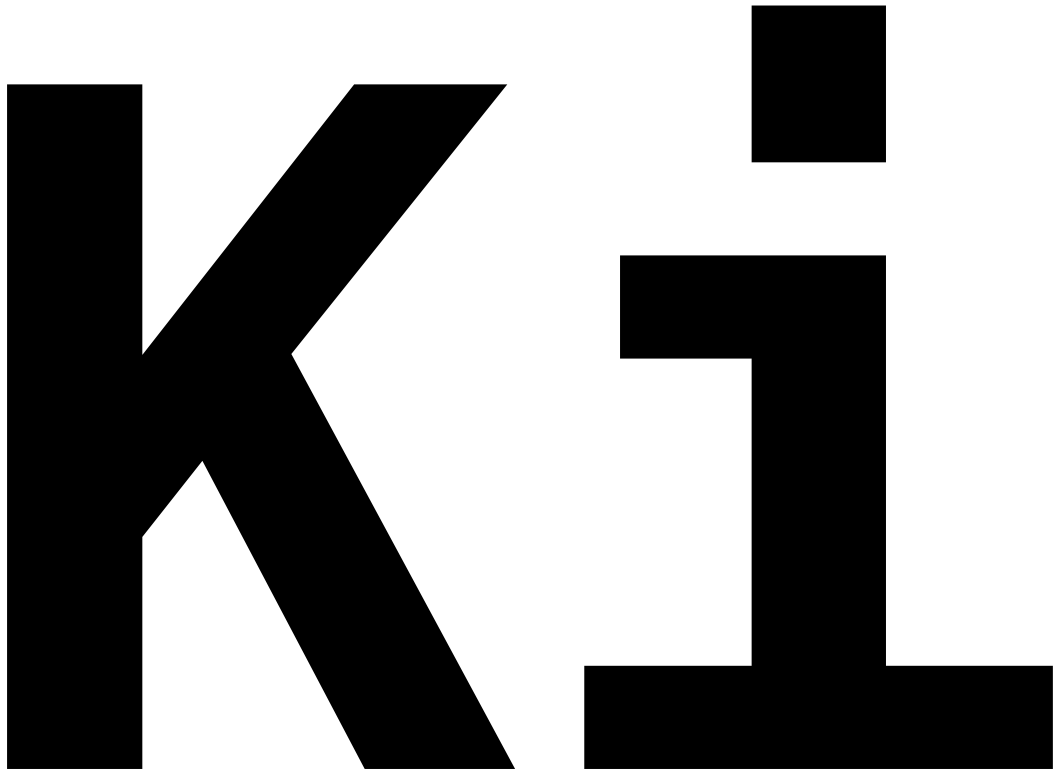
t

sí

ch

di

e



lo

wa

tt

st

un

de

st

ro

m

je

do

ch

n u

r

mi

t

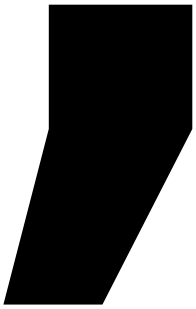
et

wa

3

Ce

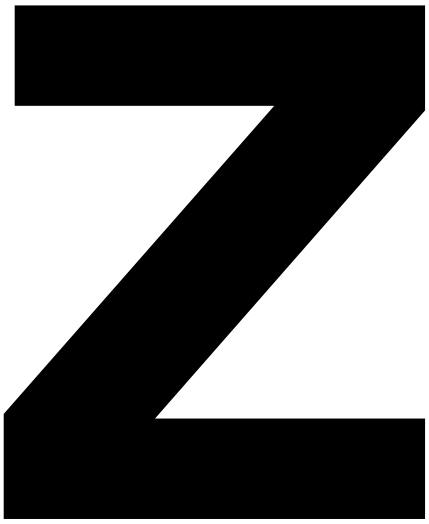
nt



Te

nd

en



fa

en

d,

me

hr

gi

bt

de

r

Ma

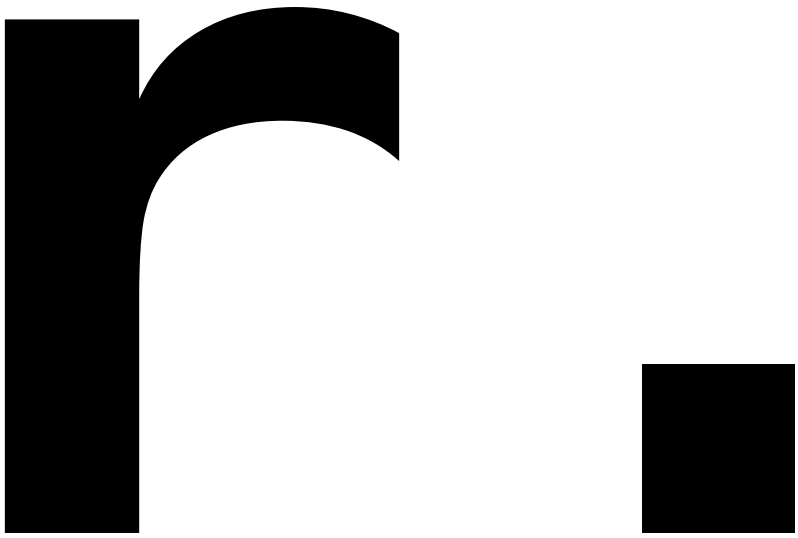
rk

t

ch

t

he



Kö

n n

en

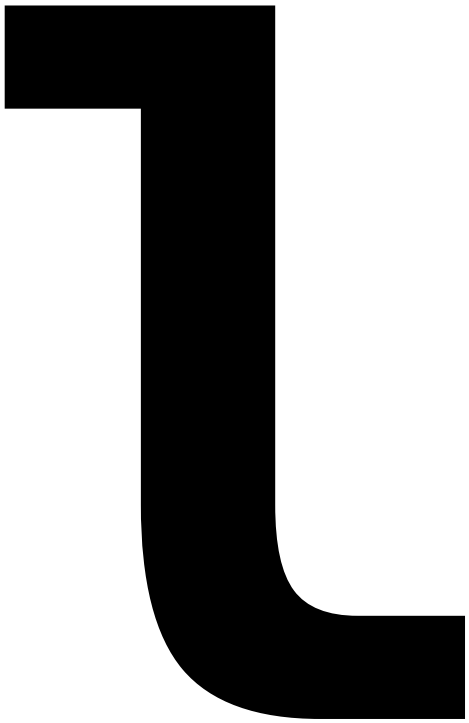
Si

e

mi

r

ma

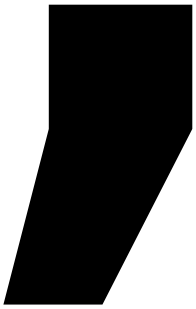


ve

rr

at

en



wi

e

sí

ch

ei

n

Pr

od

uk

t,

de

SS

en

Er

ze

ug

un

g

16

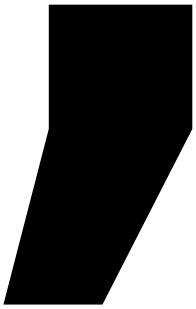
Ce

nt

ko

st

et



da

SS

sí

ch

ab

er

n u

r

fü

r

3

Ce

nt

ve

rk

au

fe

n

lä

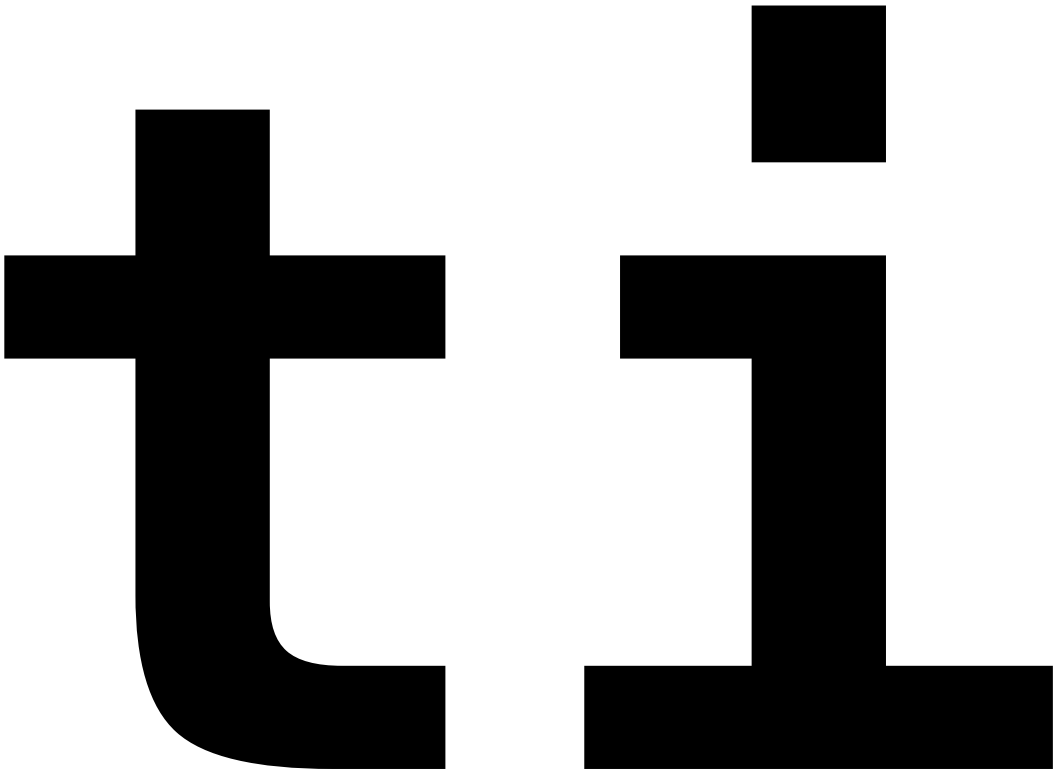
SS

t,

je

am

or



sí

er

en

SO

wa

S

sa

gt

He

rr

He

be

r

al

S

Un

te

rn

eh

me

r

da

zu

rd

e

er

ei

n

SO

he

S

Pr

od

uk

t

ve

st

ie

re

n?

wa

ru

m

mü

SS

en

wi

r

al

le

es

da

n n

ZW

an

gs

we

is

e

tu

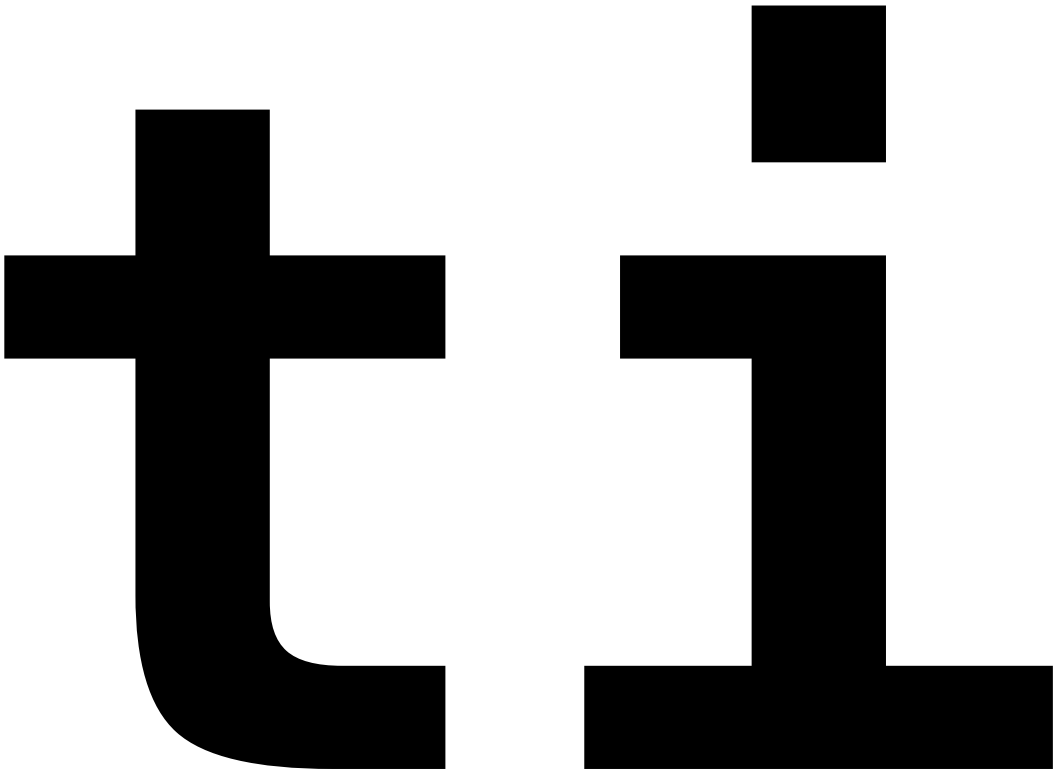
n?

Nu

n

am

or



sí

er

t

sí

ch

ei

n

nd

ra

d

fü

r

de

n

Be

tr

ei

be

r

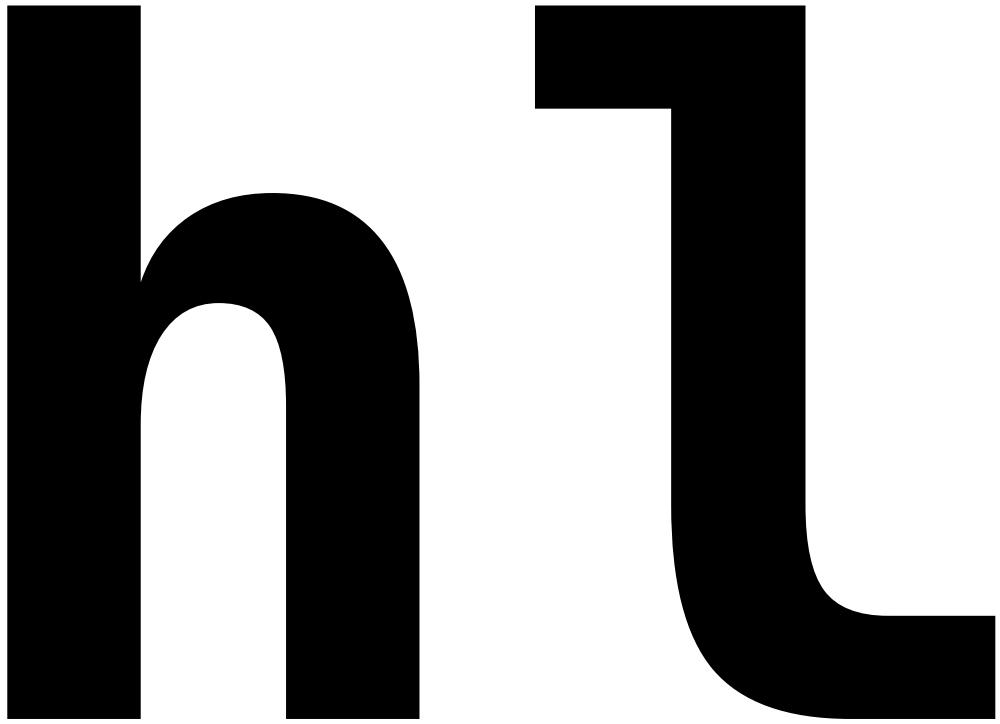
je

do

ch

ta

ts



h

de

m

de

r

st

aa

t

mi

t

ma

SS

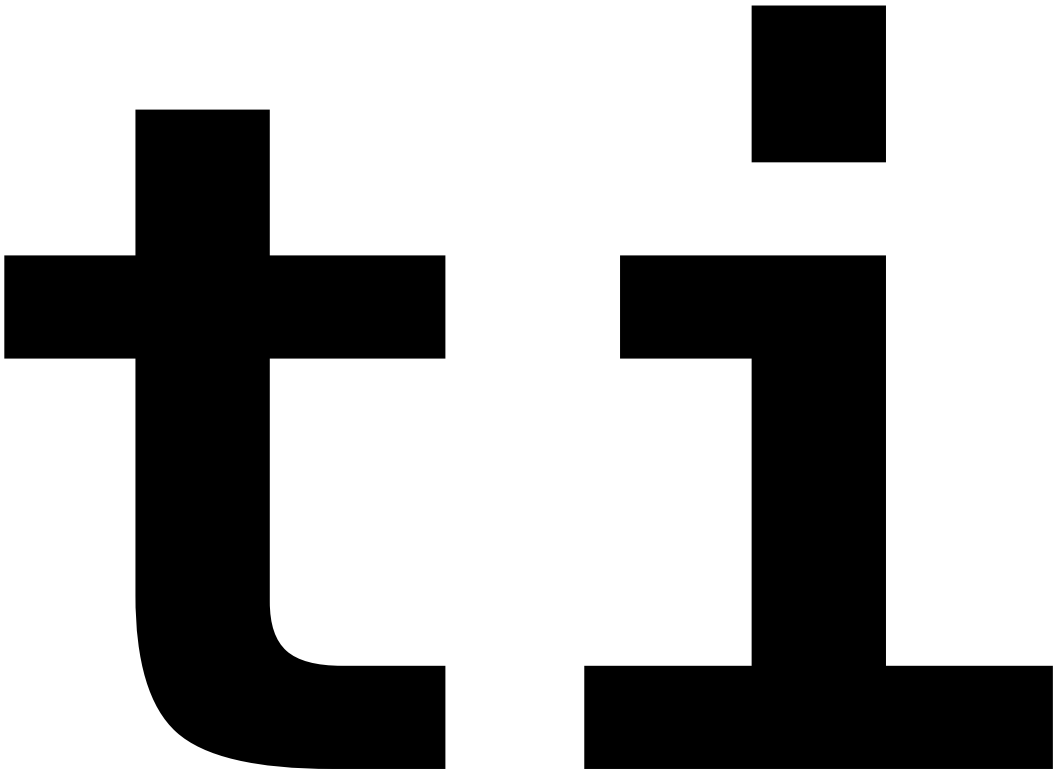
iv

en

Su

bv

en



on

en

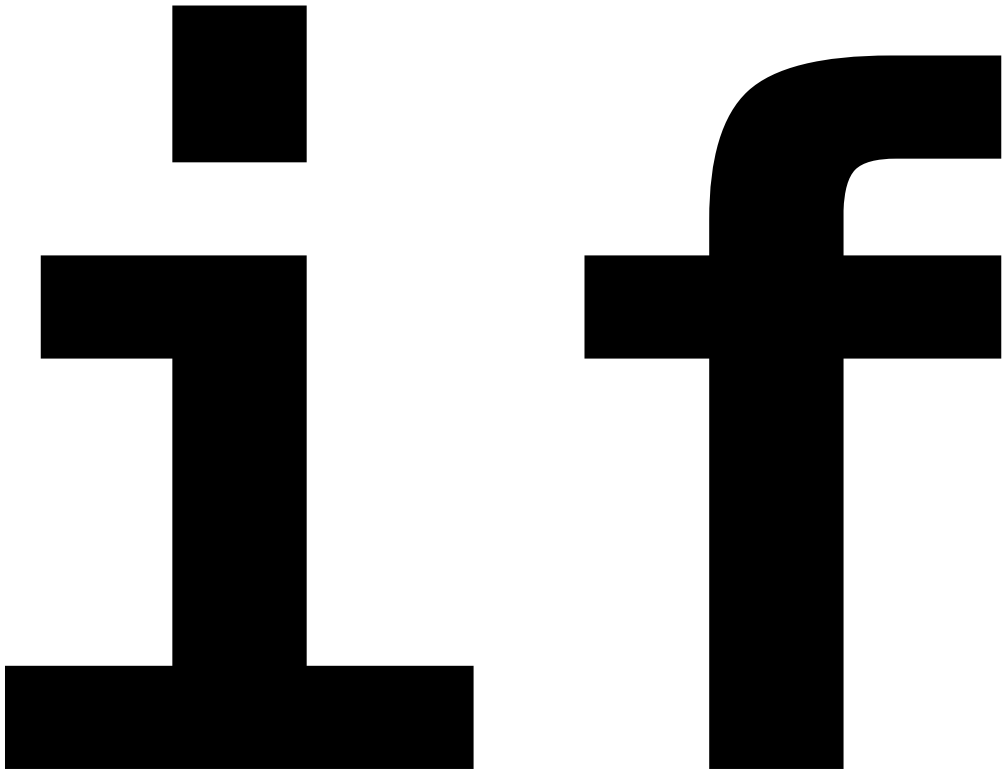
di

e

Pr

ei

sd


if

fe

re

nz

ZW

is

ch

en

Er

ze

ug

un

g

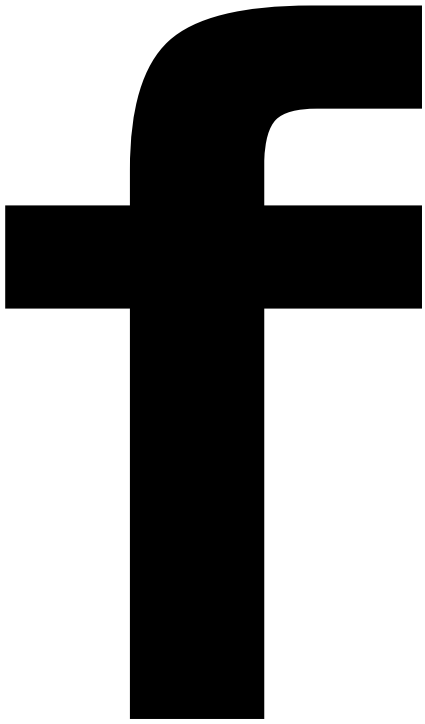
un

d

Ve

rk

au

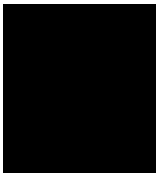


au

sg

le

ht



Ab

er

we

r

ha

t

SC

ho

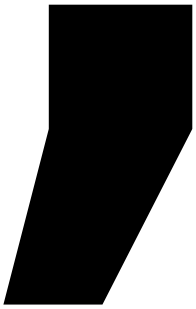
n

SO

vi

el

Ge



da

SS

er

ei

n

nd

ra

d

ve

st

ie

re

n

ka

n n

Di

e

me

re

n

Be

Vö

er

un

gs

SC

hi

ch

te

n

sí

ch

er

ch

t.

Un

d

wo

he

r

ko

mm

en

di

e

st

aa

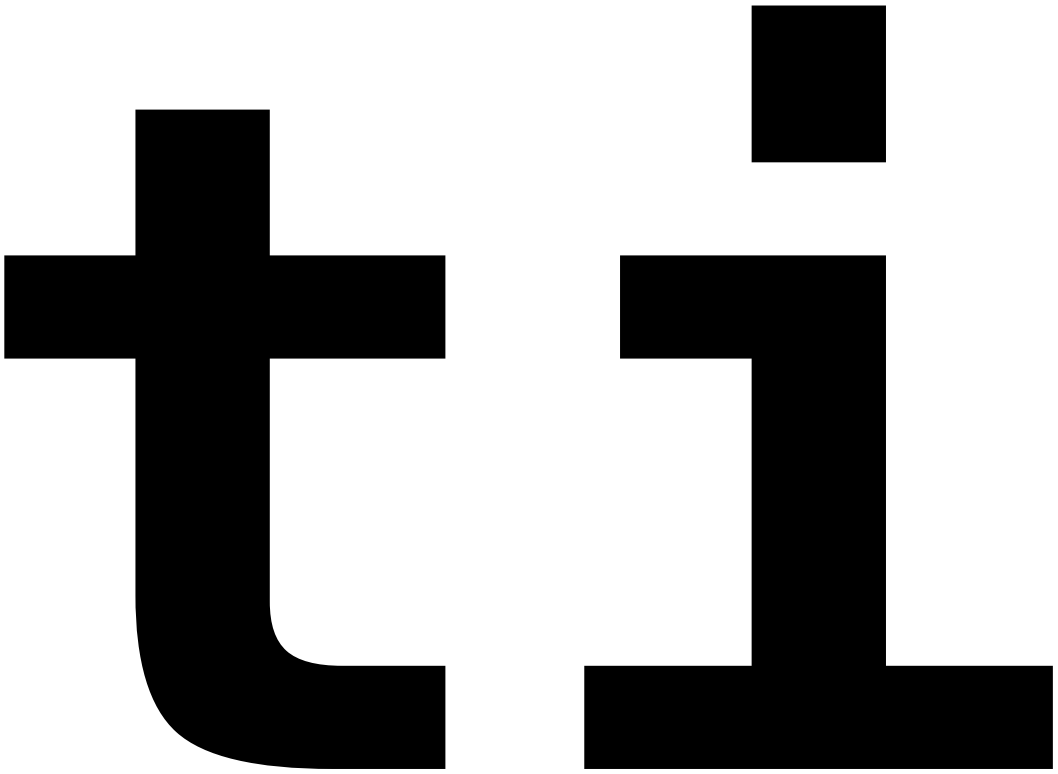
he

n

Su

bv

en



on

en

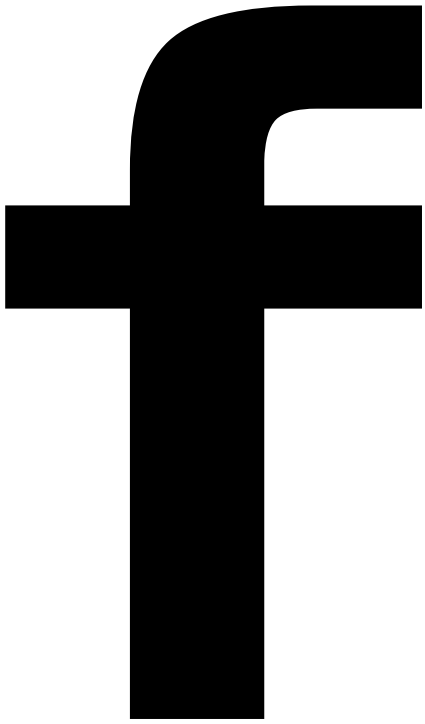
no

ch

da

zu

au



20

Ja

hr

e

ga

ra

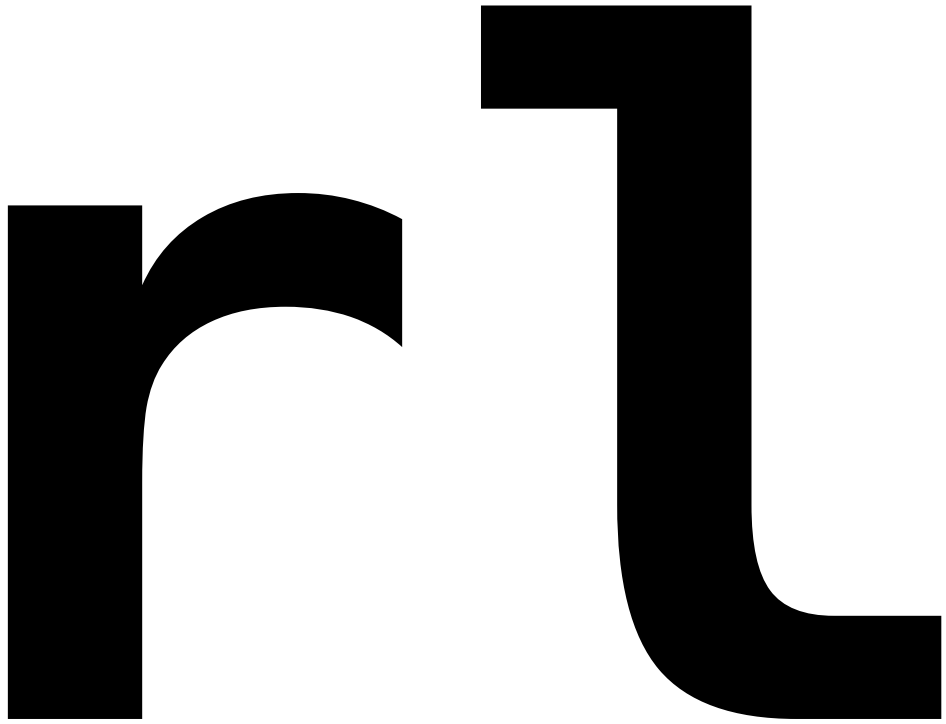
nt

ie

rt

Na

tü



h

VO

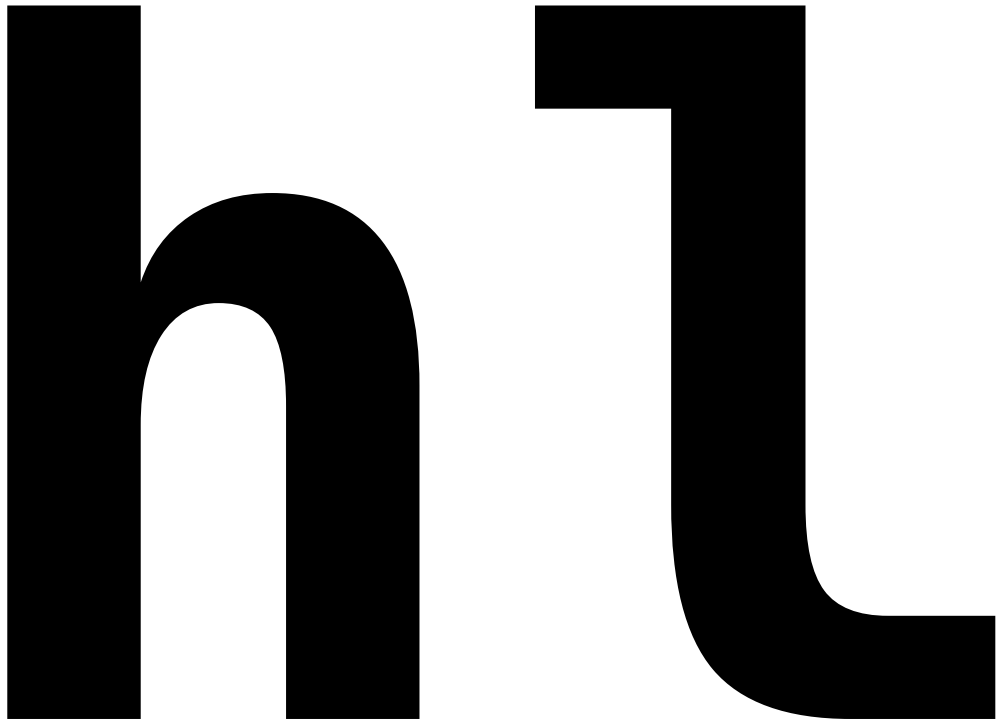
m

st

eu

er

za



er

eb

en

ge

na

u

au

ch

VO

n

di

es

en

me

re

n

Be

Vö

er

un

gs

kr

ei

se

n,

di

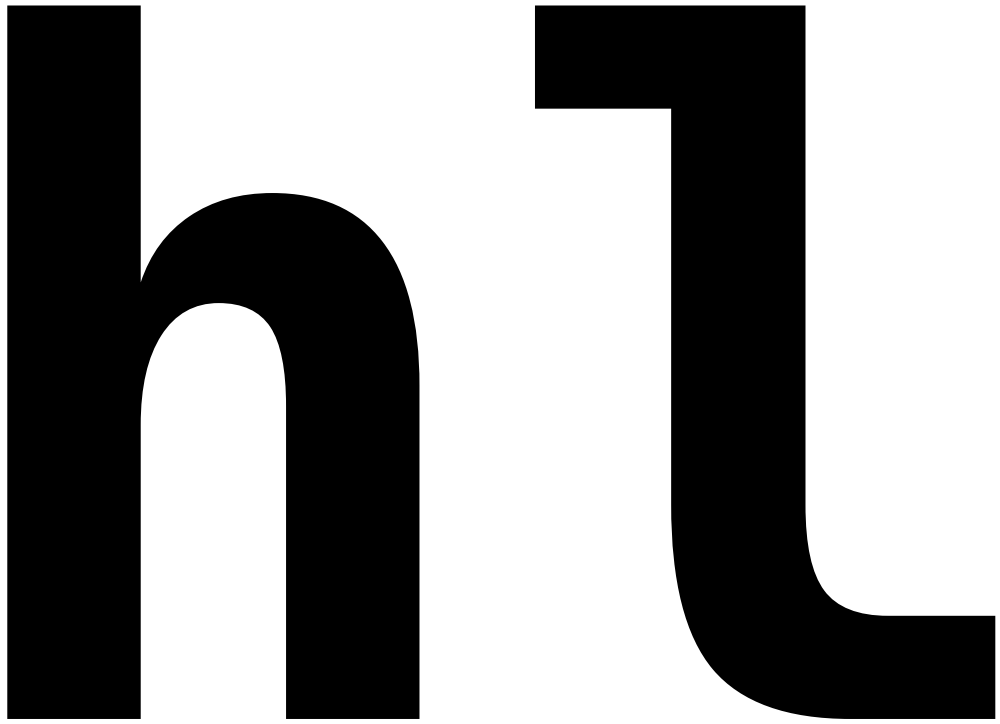
e

ei

ac

h

za



en

mü

SS

en

un

d

ch

ts

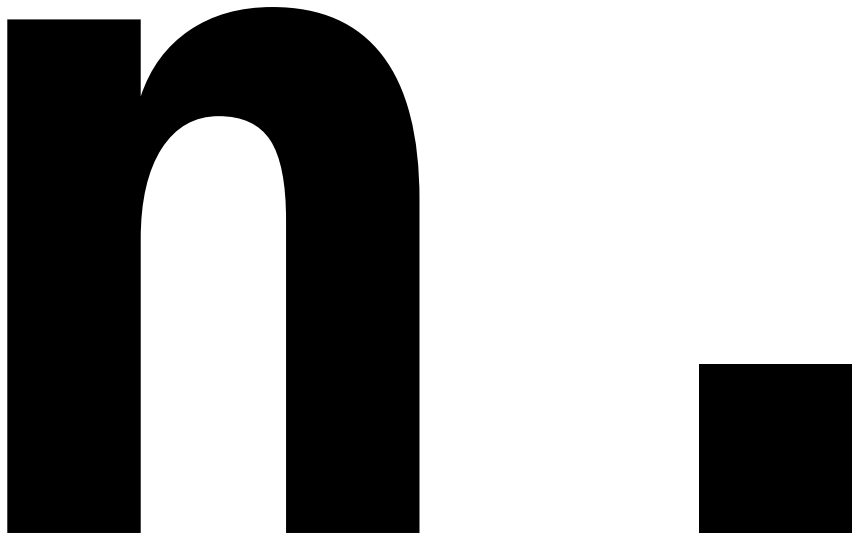
da

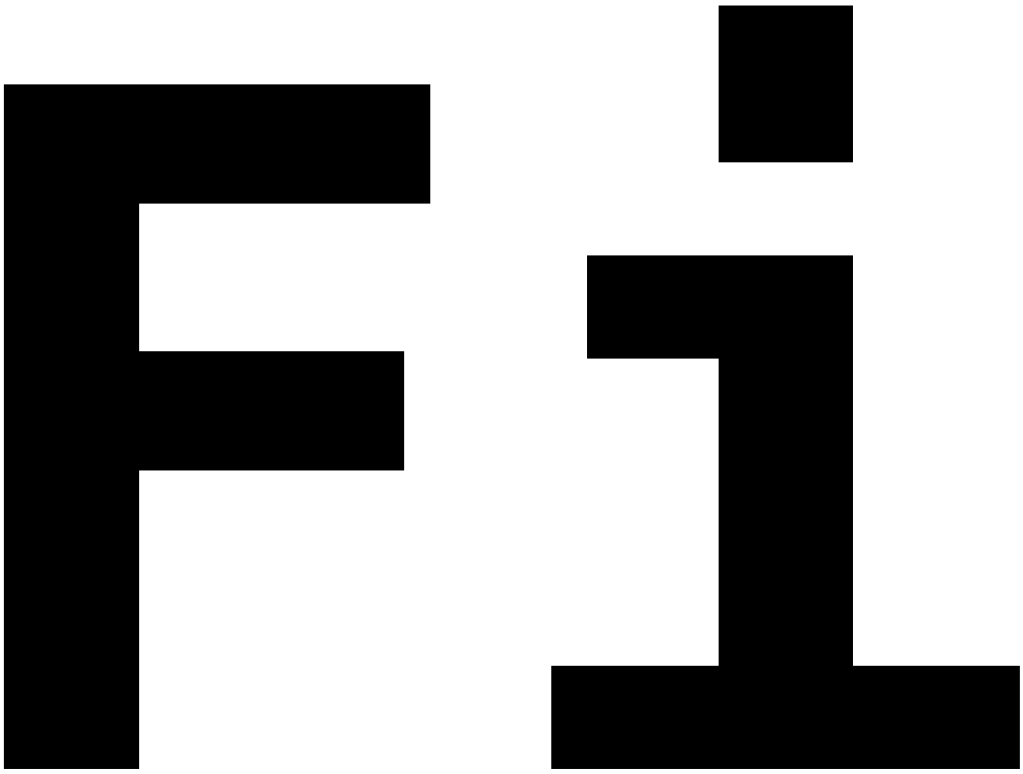
VO

n

ha

be





nd

en

Si

e

da

S

SO

zi

al

Ha

be

n

Si

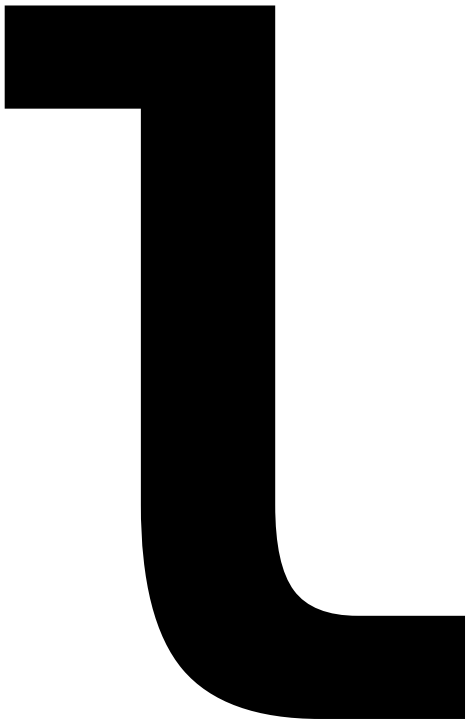
e

SC

ho

n

ma

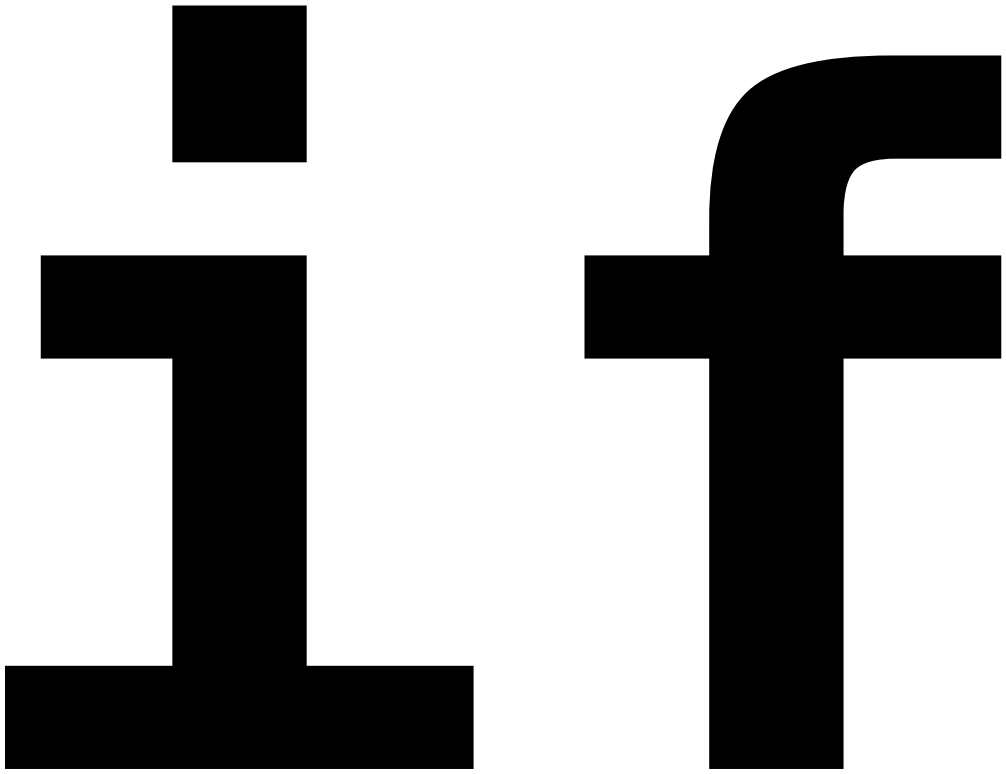


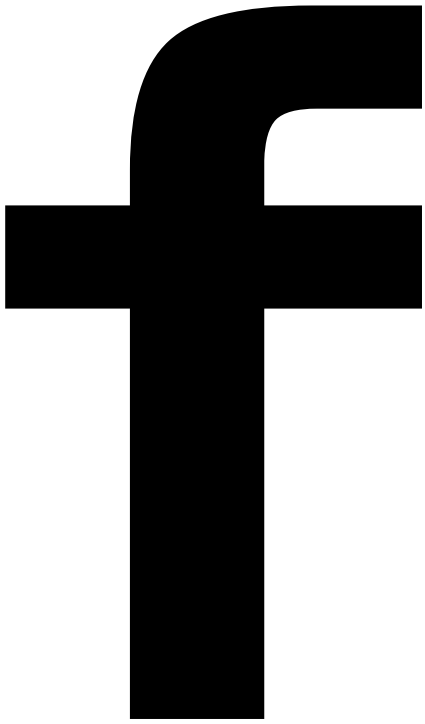
de

n

Be

gr


if



„E

ne

rg

ie

ar

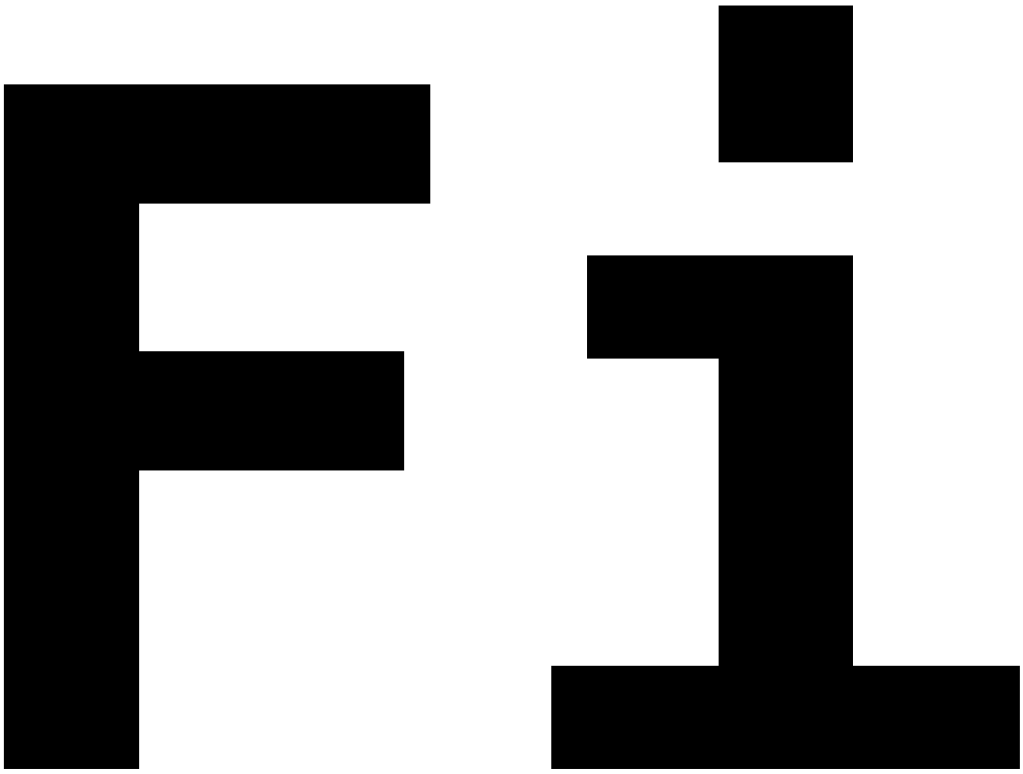
mu

t‘‘

ge

hö

rt



nd

en

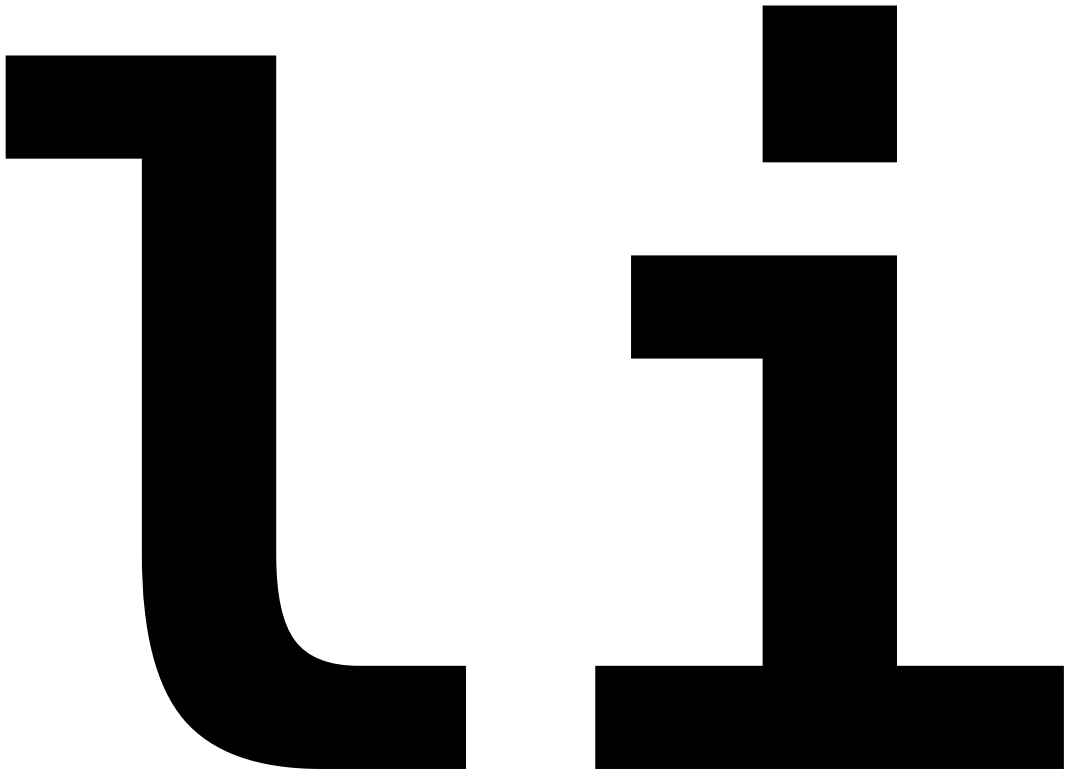
Si

e

es

wi

rk



ch

Or

dn

un

g,

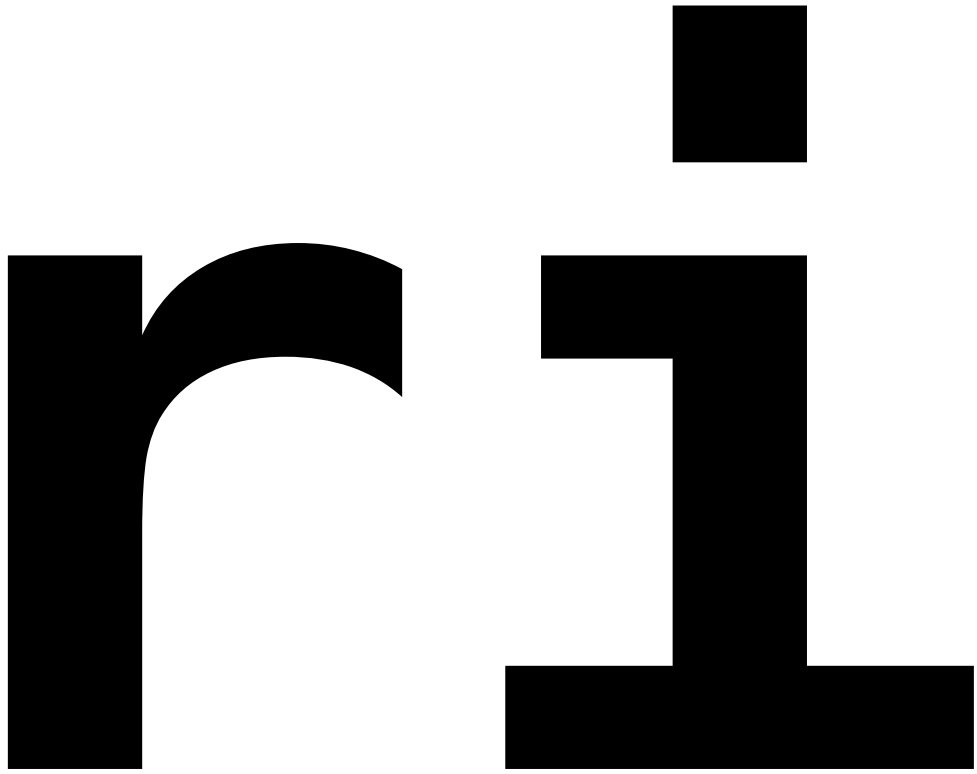
da

SS

di

e

Ge



ng

ve

rd

ie

ne

r

di

e

st

ro

mk

os

te

n

fü

r

di

e

Gu

tv

er

di

en

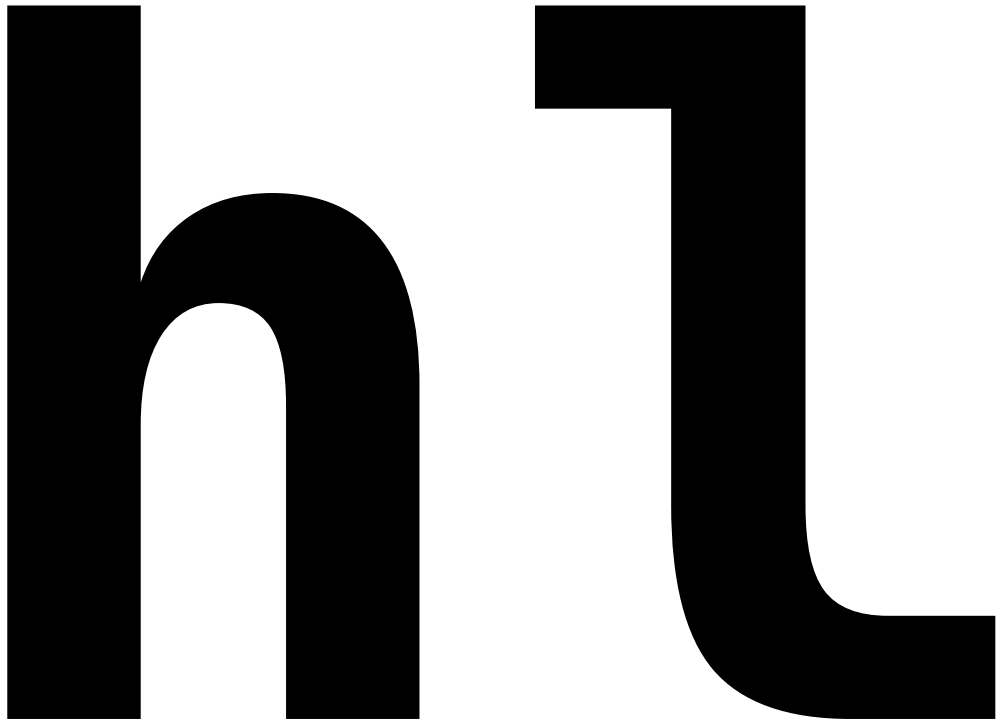
er

mi

t

be

za



en

Da

SS

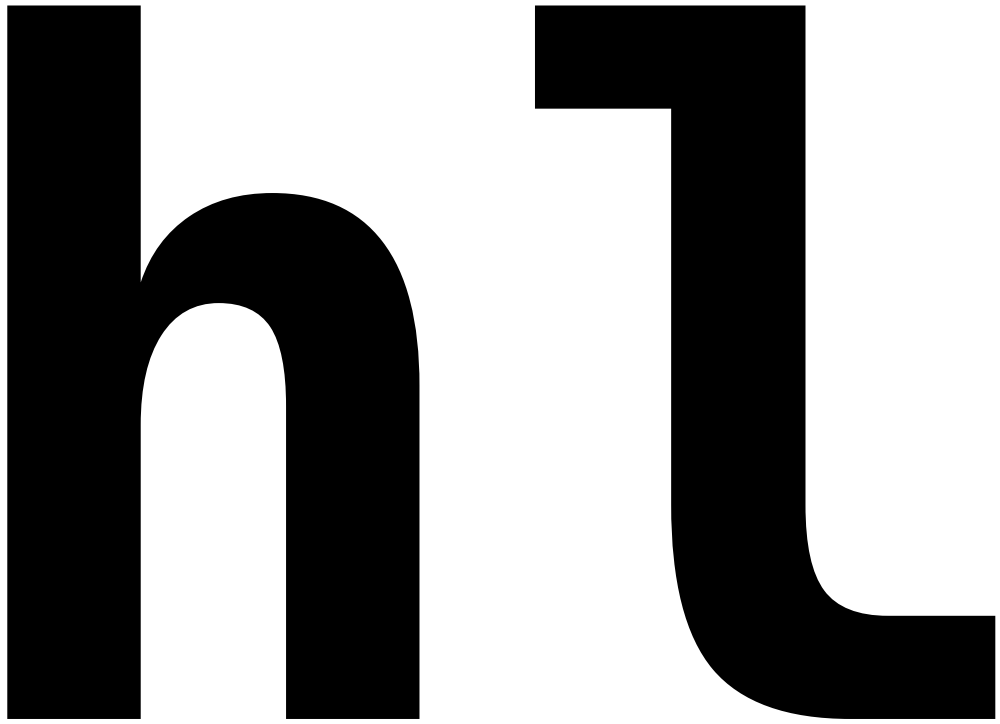
ei

ge

we

ge

Wo



ha

be

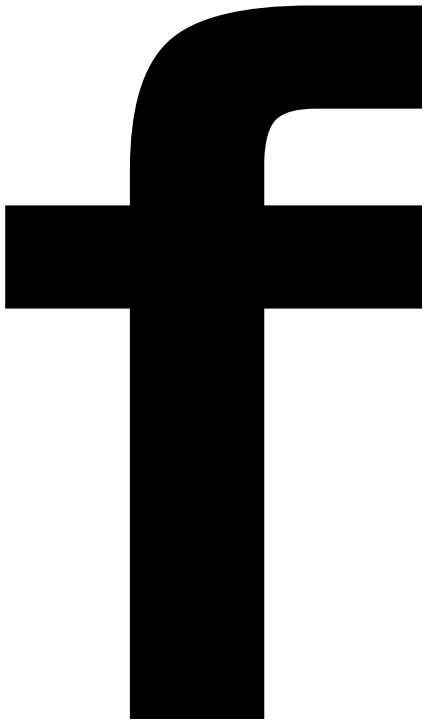
nd

e

sí

ch

au



Ko

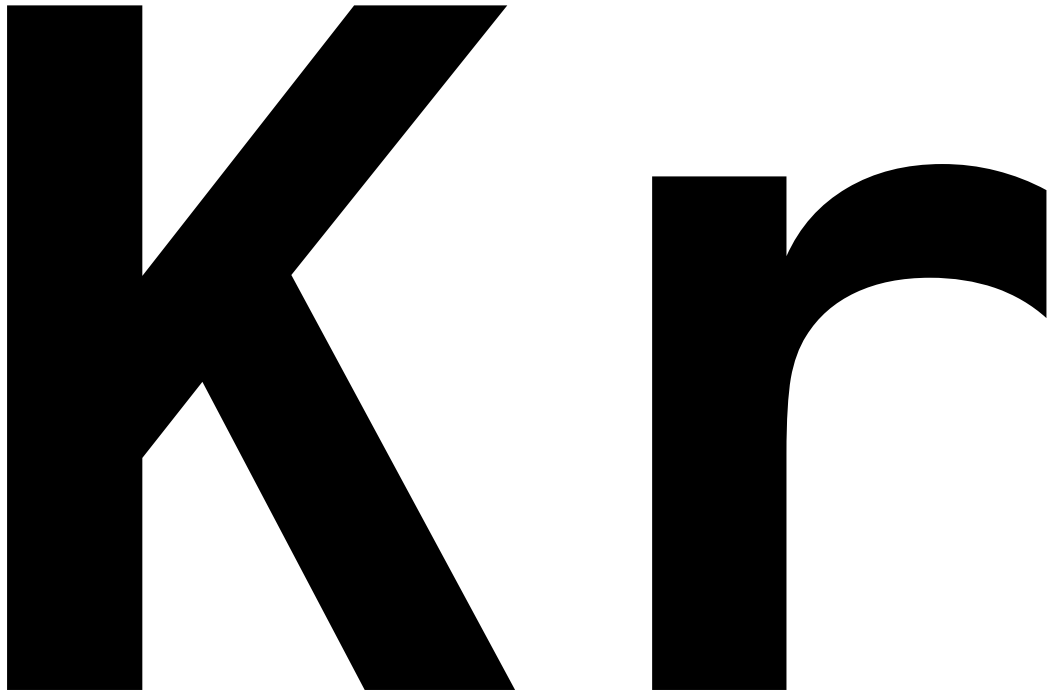
st

en

we

it

er


Kr

ei

se

me

re

r

Be

Vö

er

un

gs

SC

hi

ch

te

n

ei

ne

„g

ol

de

ne

Na

se

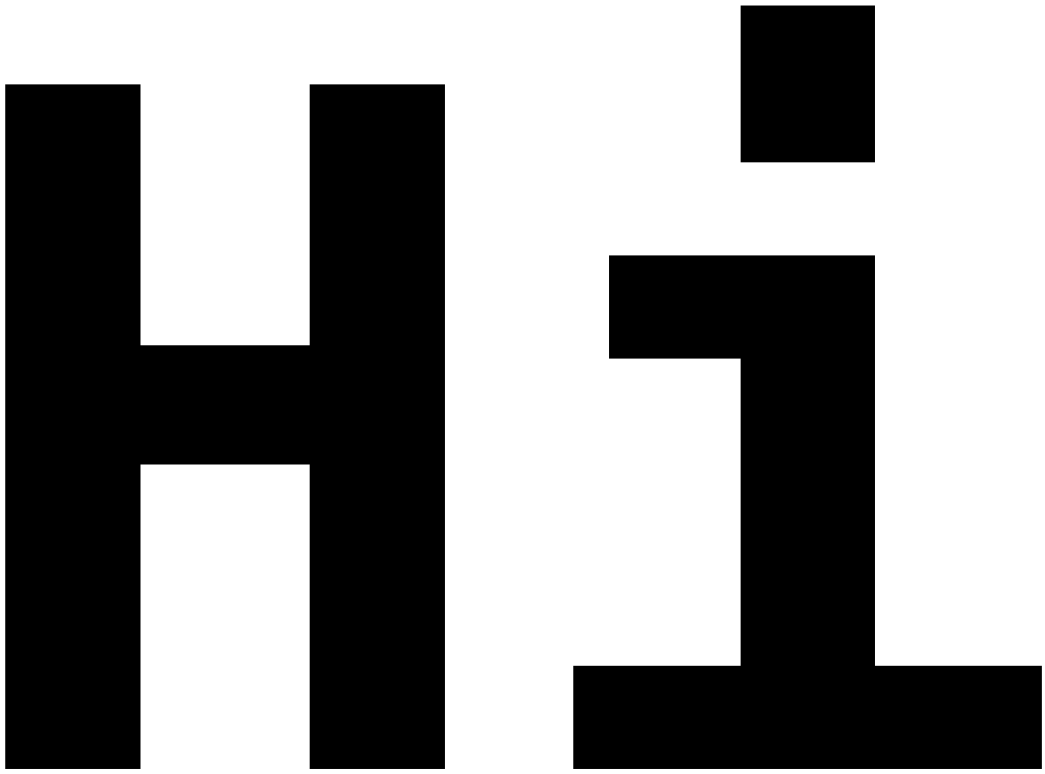
ve

rd

ie

ne

n?


Hi

nz

u

ko

mm

en

no

ch

di

e

Ko

st

en

fü

r

di

e

In

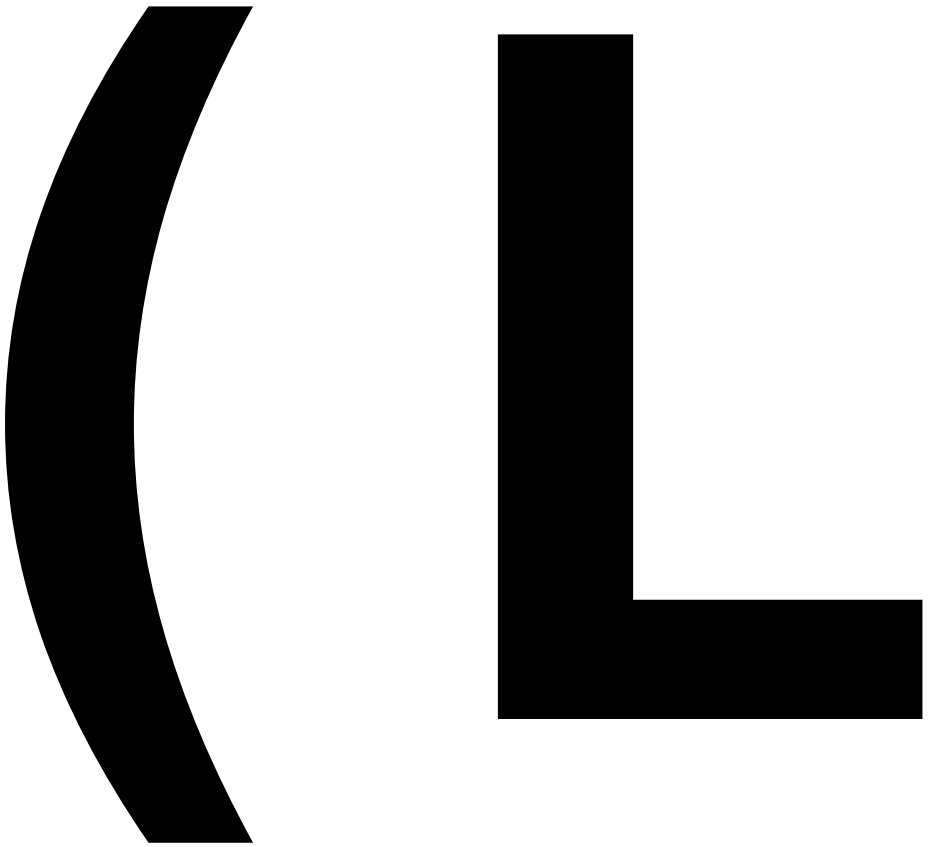
as

tr

uk

tu

r



ei

tu

ng

en

),

Zu

ga

ng

SW

eg

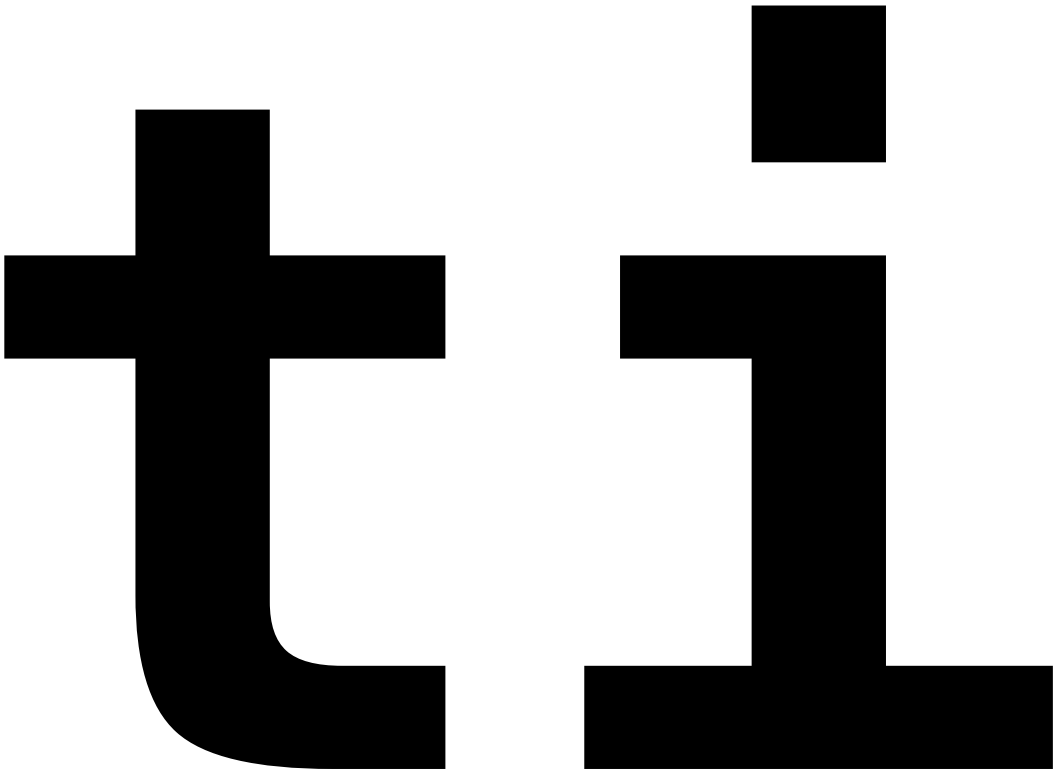
e,

Tr

af

os

ta



on

en

un

d,

un

d,

un

d.

Au

ch

hi

er

fü

r

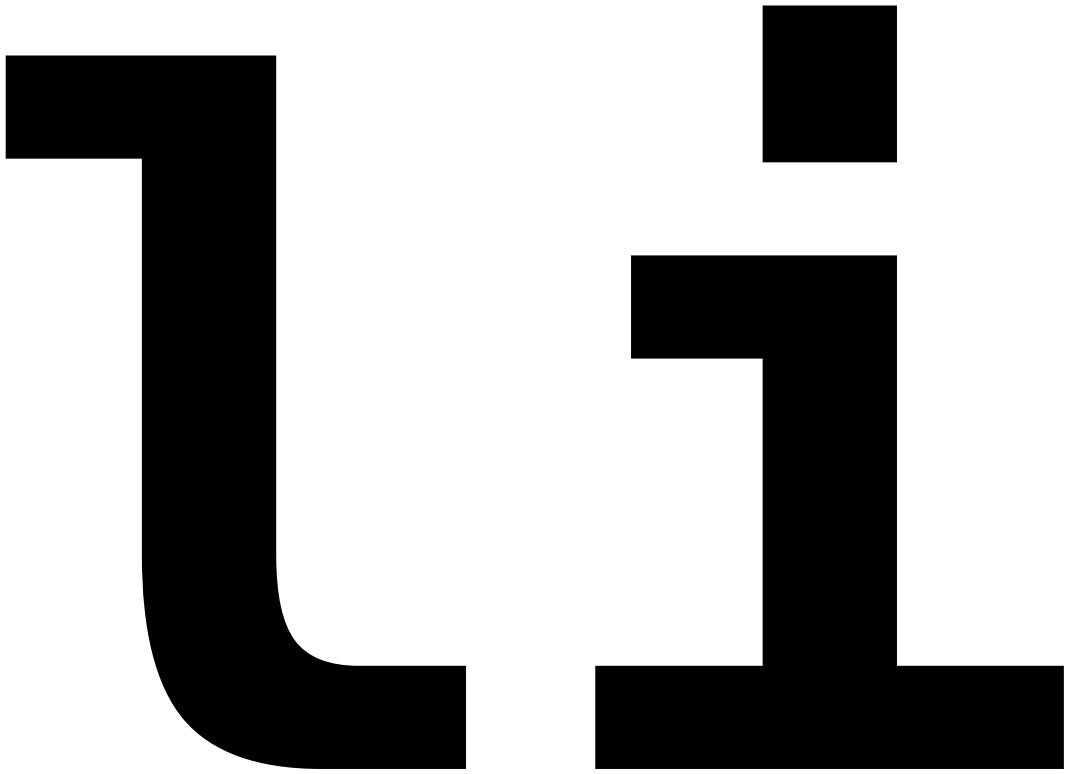
wi

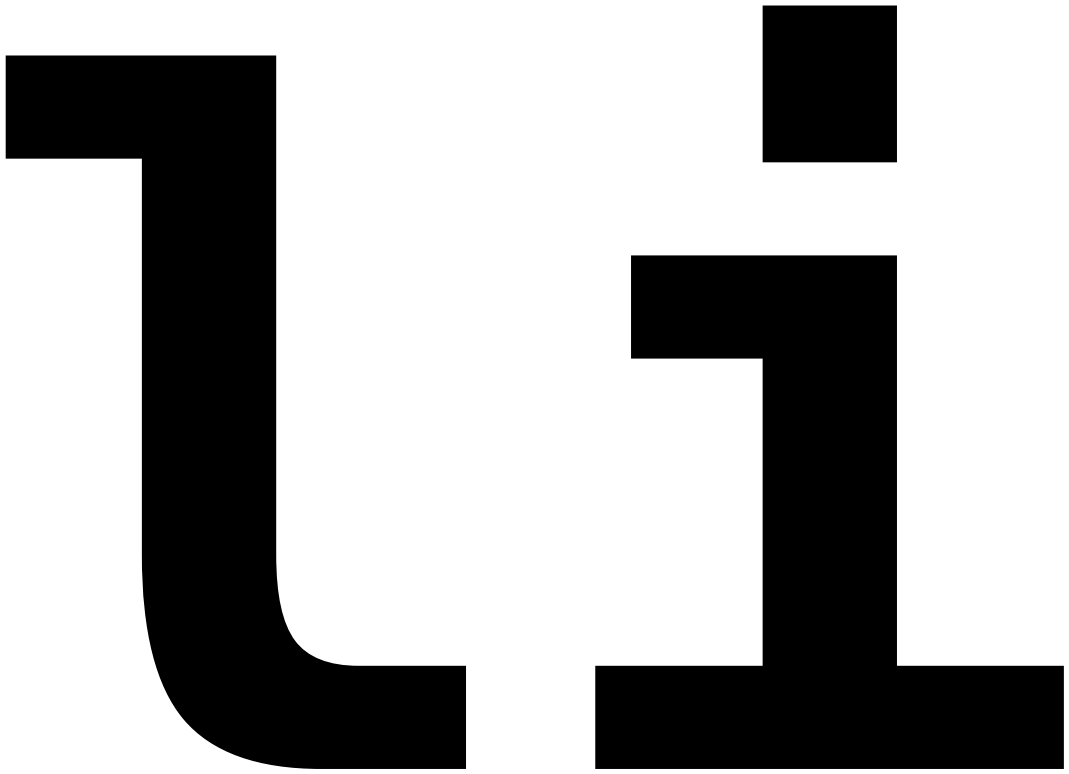
rd

au

SS

ch





ch

de

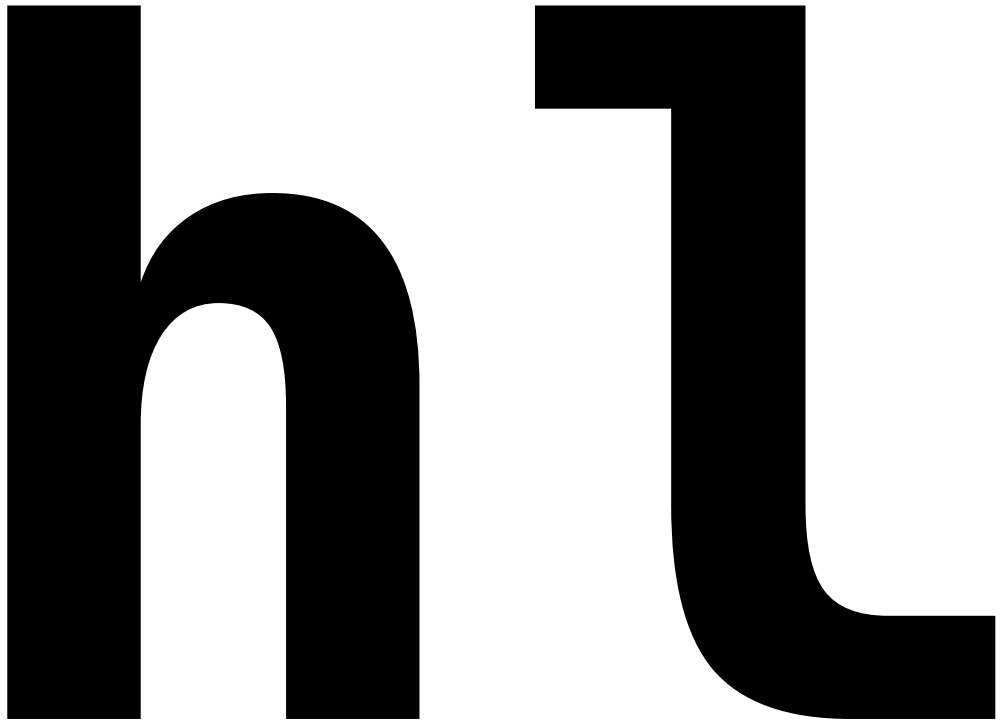
r

st

eu

er

za



er

zu

r

Ka

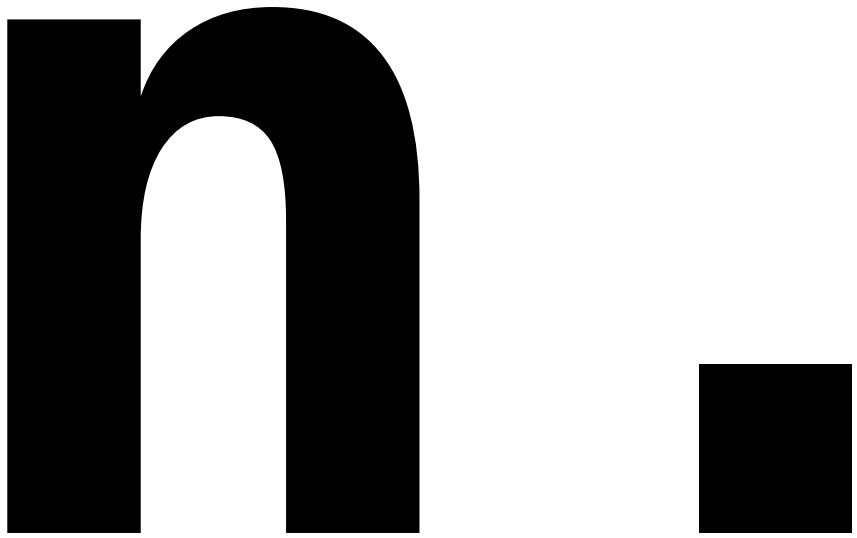
SS

e

ge

be

te



Un

d

ch

t

zu

ve

rg

es

se

n

di

e

ve

rh

ee

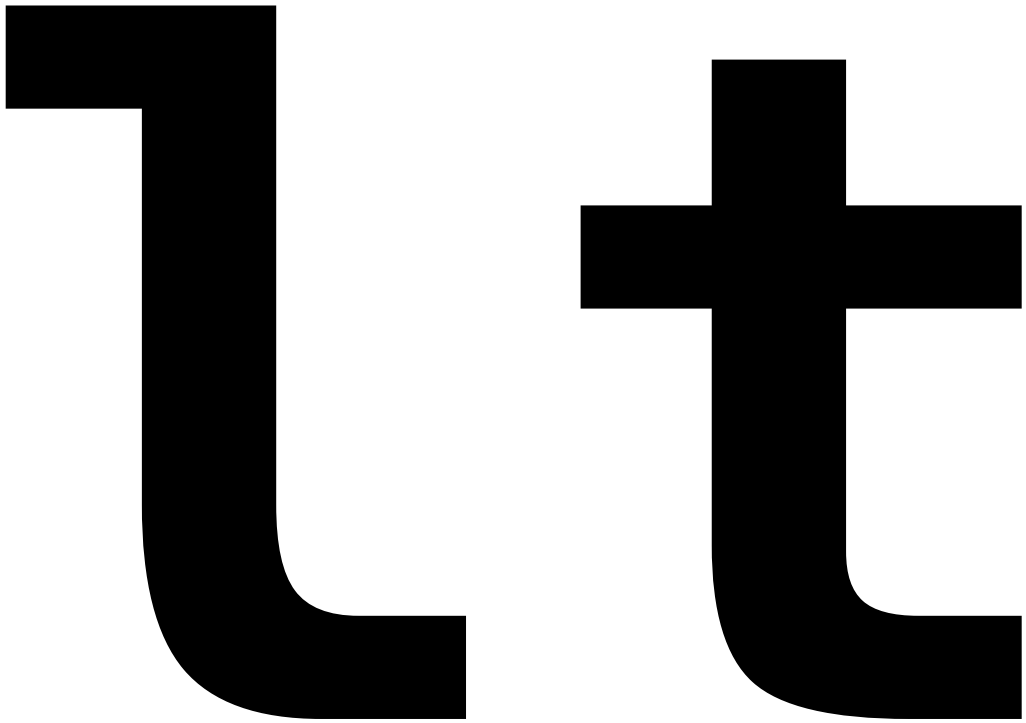
re

nd

en

Um

we



SC

hä

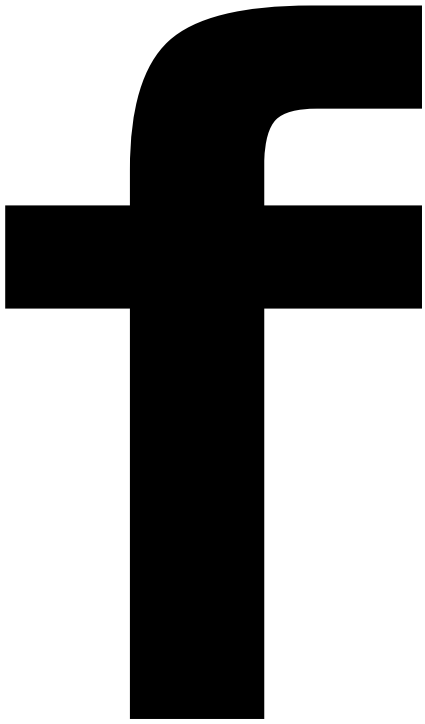
de

n,

di

e

au



Ja

hr

ze

te

hi

na

us

ch

t

„ר

ep

ar

ie

rt

we

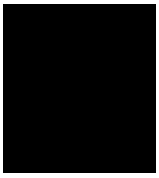
rd

en

kö

n n

en



Da

S

SO

al

S

Be

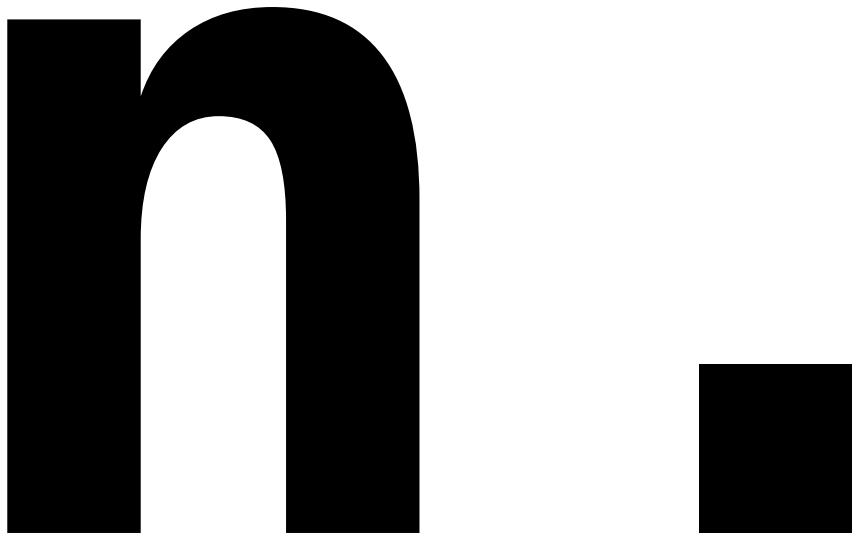
is

pi

el

re

he



Ic

h

ha

be

Ve

rs

tä

nd

S

da

fü

r,

da

SS

Si

e

an

ge

sí

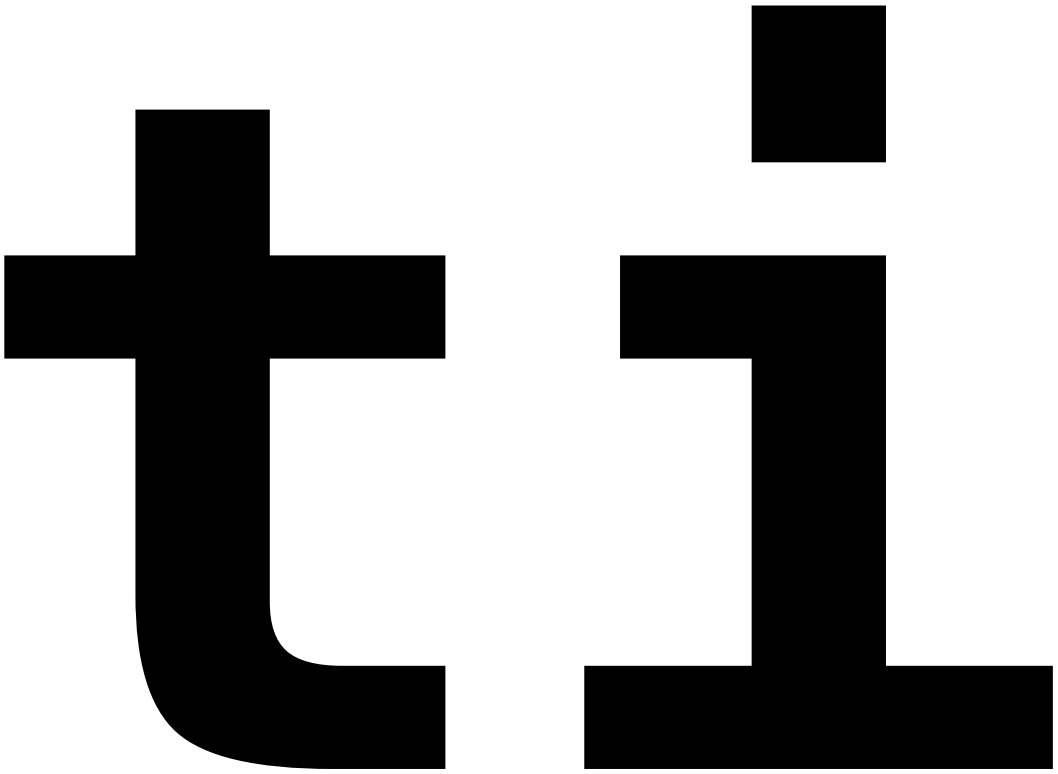
ch

ts

de

r

dü



ge

n

bz

ch

t

VO

rh

an

de

ne

n

ke

n n

tn

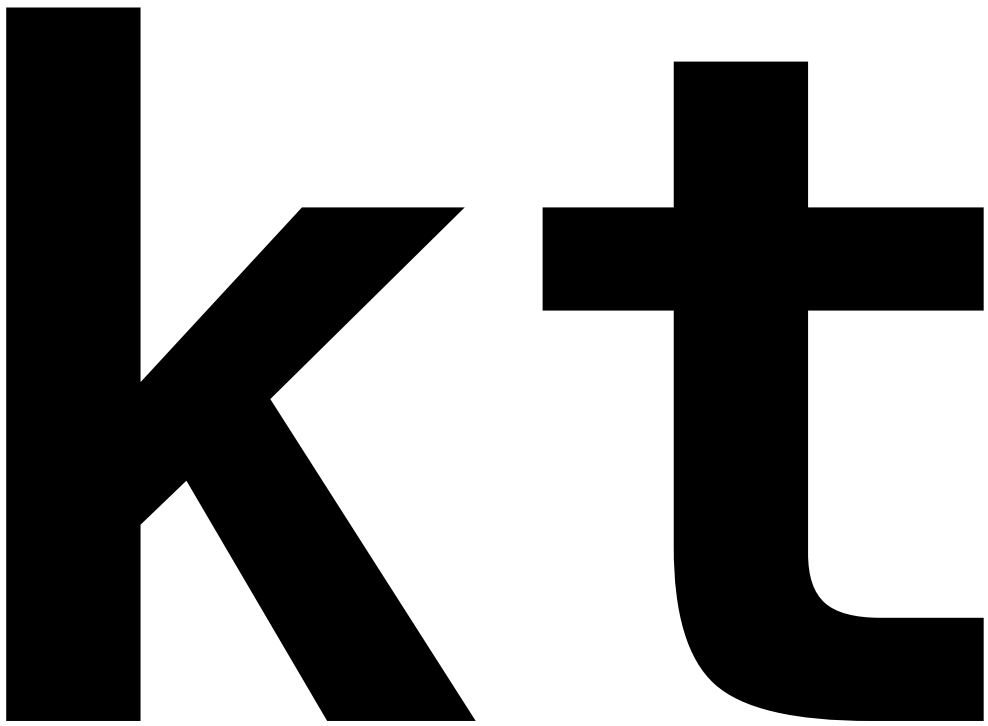
is

se

de

r

Fa


kt

en

ch

ts

we

it

er

da

zu

sa

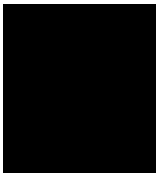
ge

n

kö

n n

en



Ic

h

ha

be

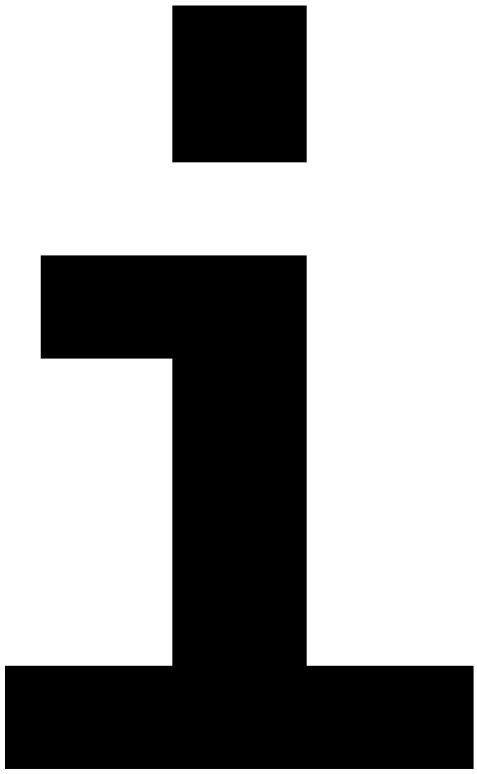
ab

er

ke

er

le



Ve

rs

tä

nd

S

da

fü

r,

da

SS

Si

e

sí

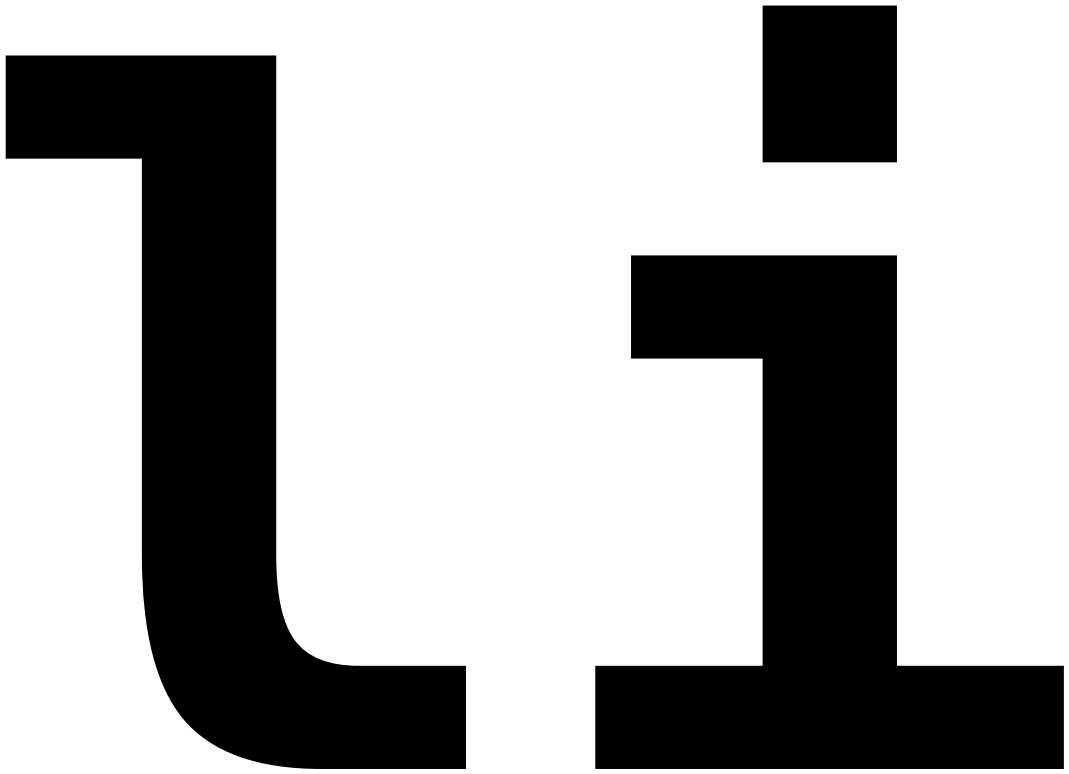
ch

al

S

ma

eb



ch

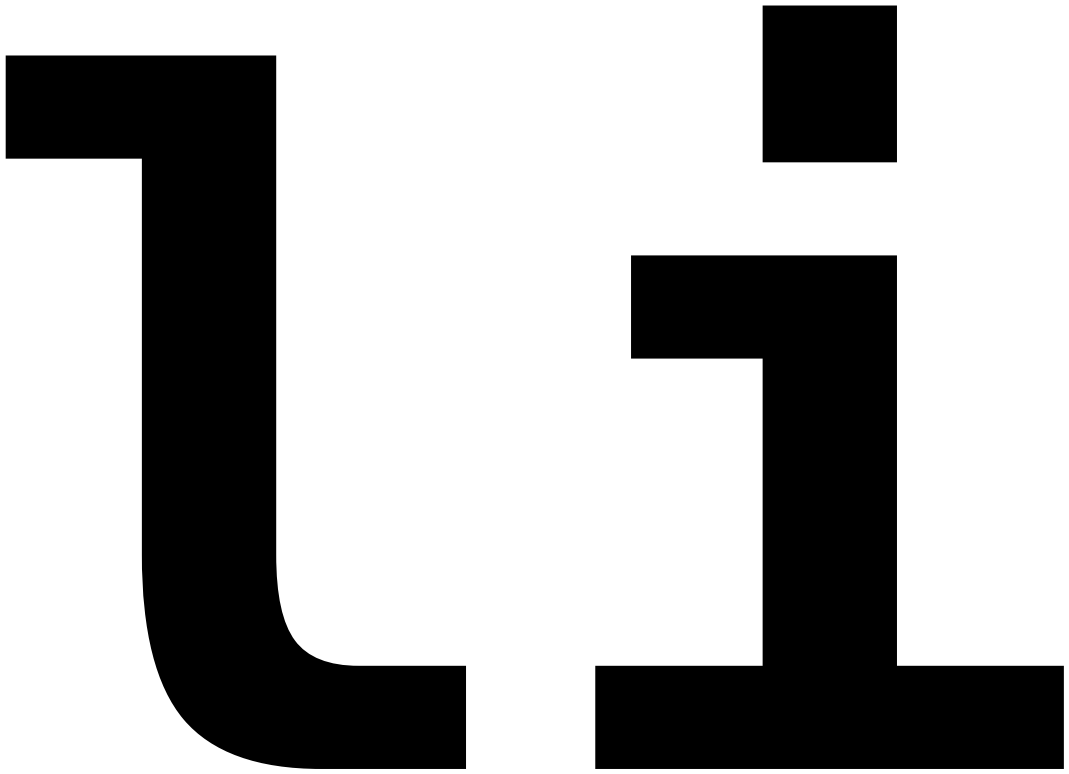
e

ge

se

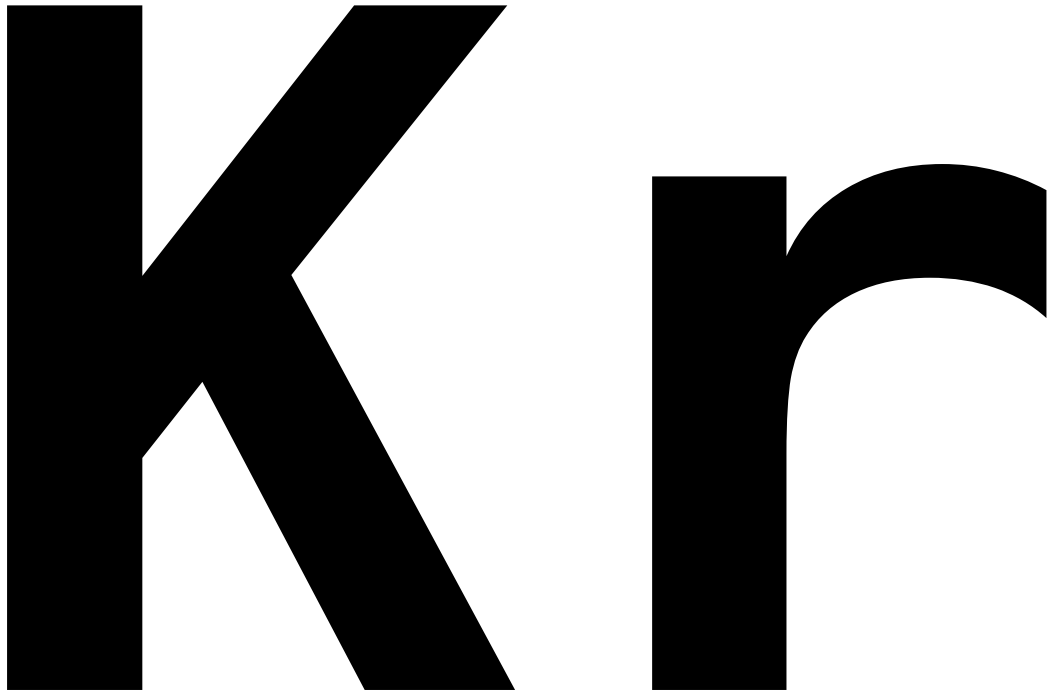
SC

ha



ch

e


Kr

af

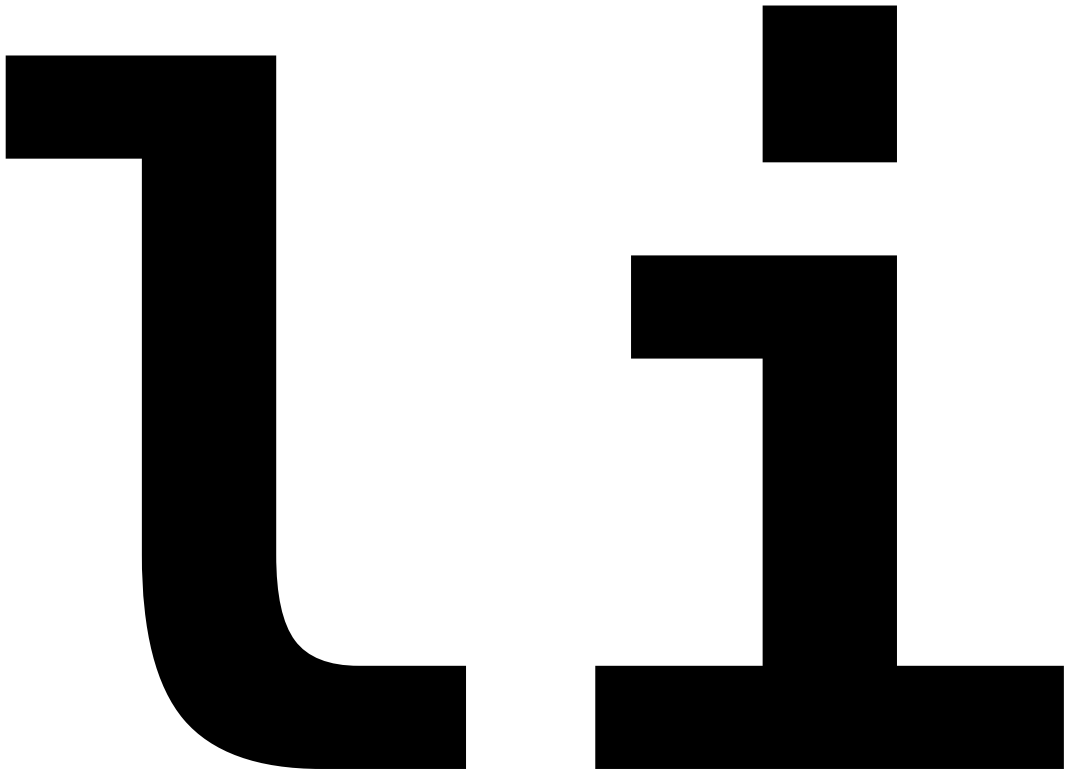
t

SO

be

ha

rr



ch

we

er

n,

sí

ch

mi

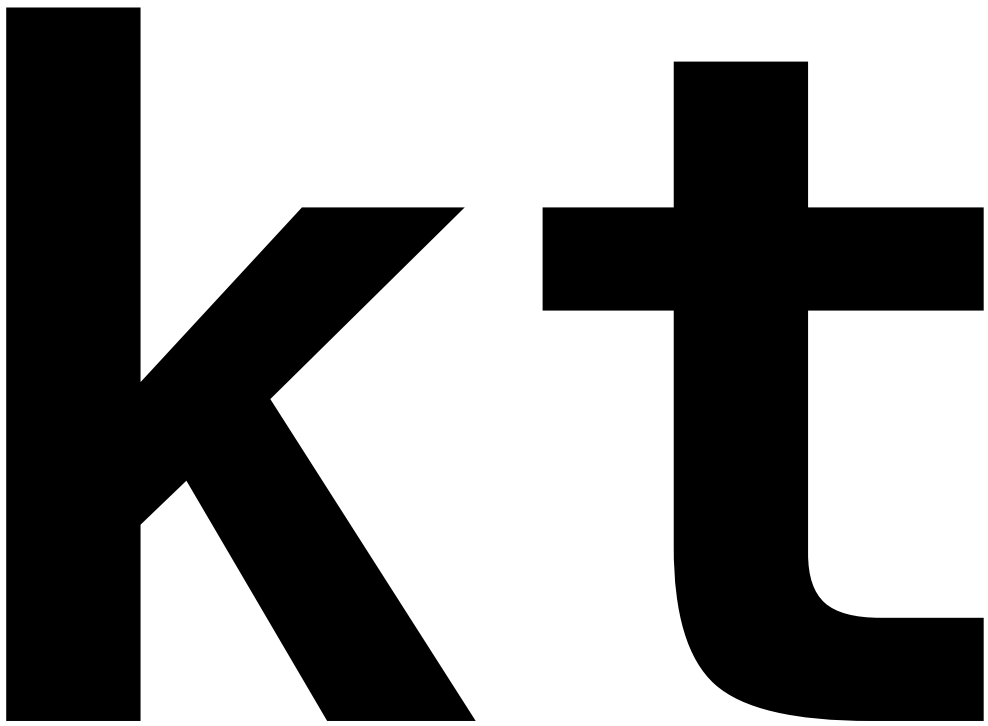
t

di

es

en

Fa


kt

en

ve

rt

ra

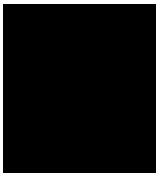
ut

zu

ma

ch

en



Ic

h

se

Lb

st

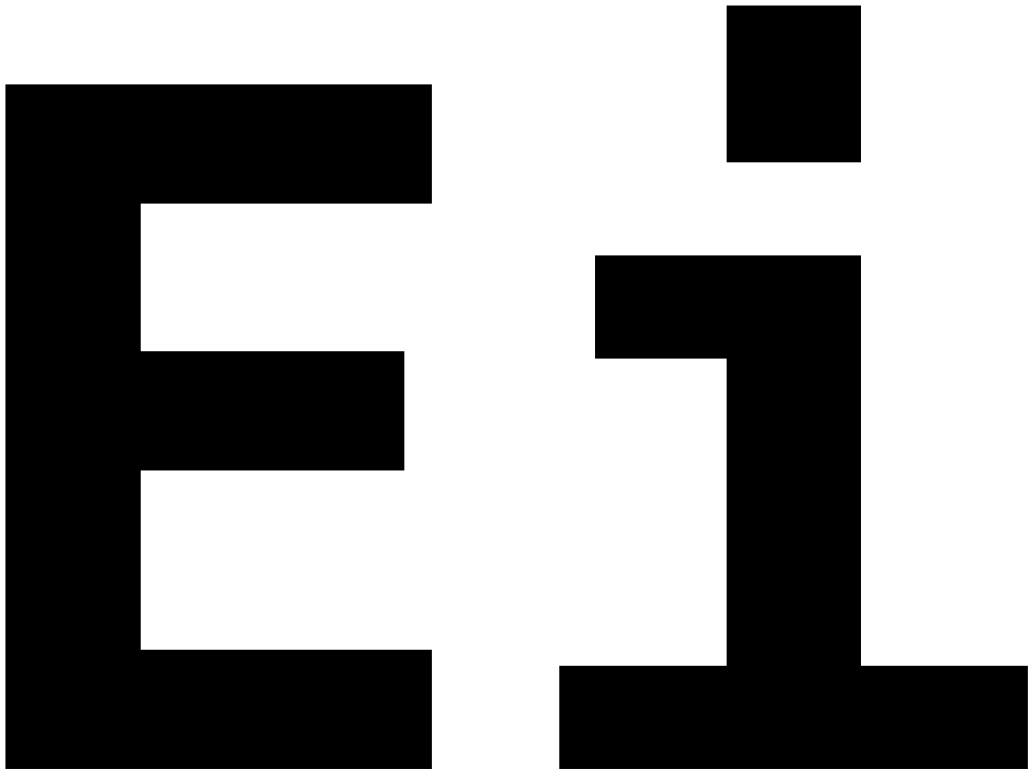
hä

tt

e

ne

n



ge

S

da

zu

sa

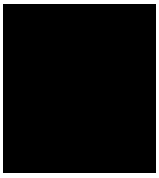
ge

n

kö

n n

en



we

n n

Si

e

an

ge

sí

ch

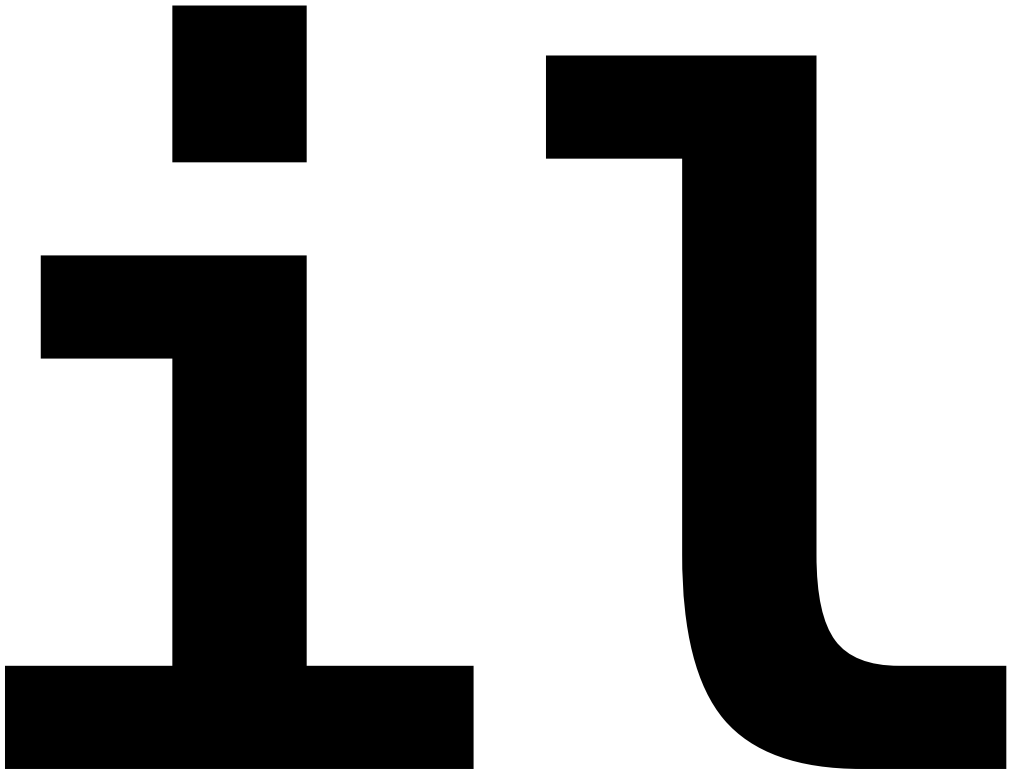
ts

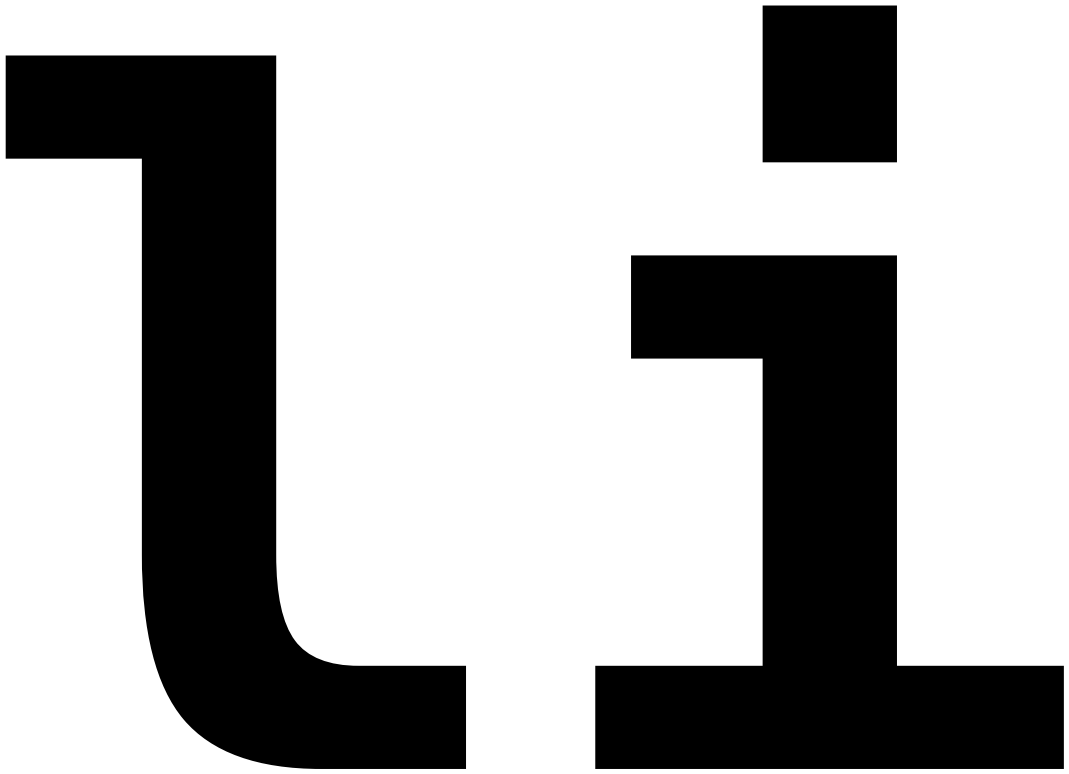
de

r

mu

tw





g

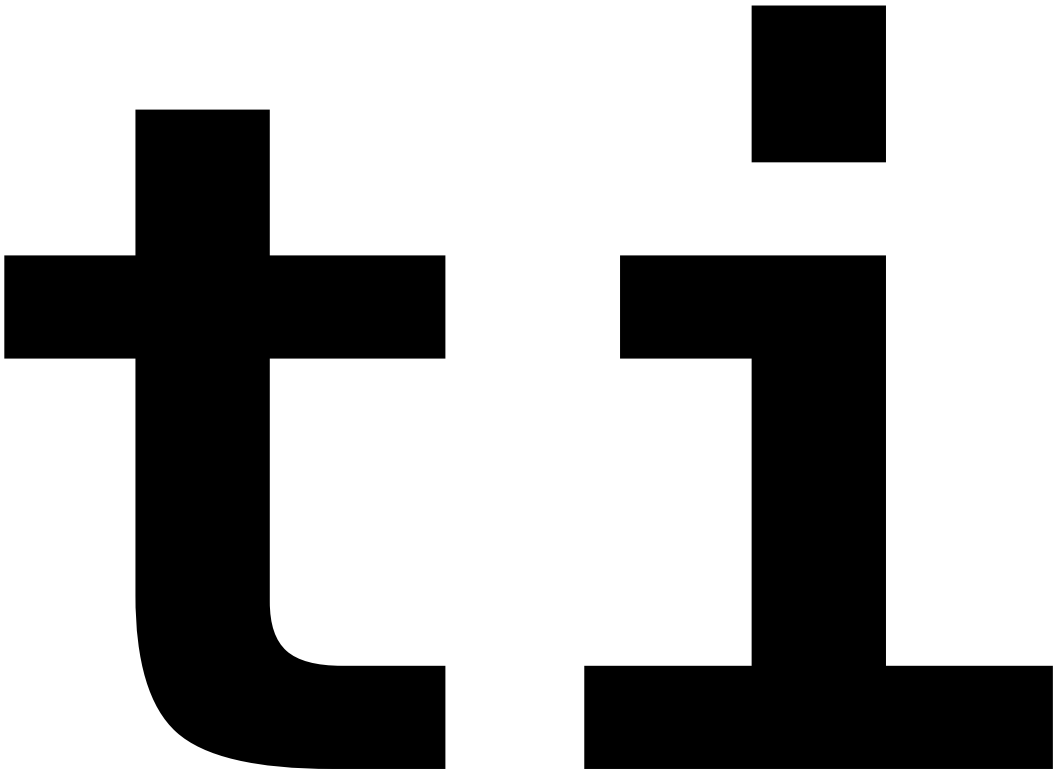
un

d

Vö

un

nö



g

he

rb

ei

ge

fü

hr

te

n

Ar

mu

t

we

it

er

Be

Vö

er

un

gs

kr

ei

se

we

it

er

hi

n

de

ra

rt

de

n

Ko

pf

de

n

Sa

nd

st

ec

ke

n,

mu

SS

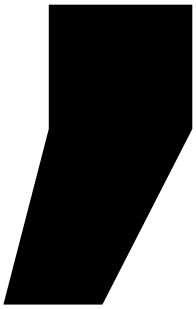
h

mi

ch

ag

en



ob

ma

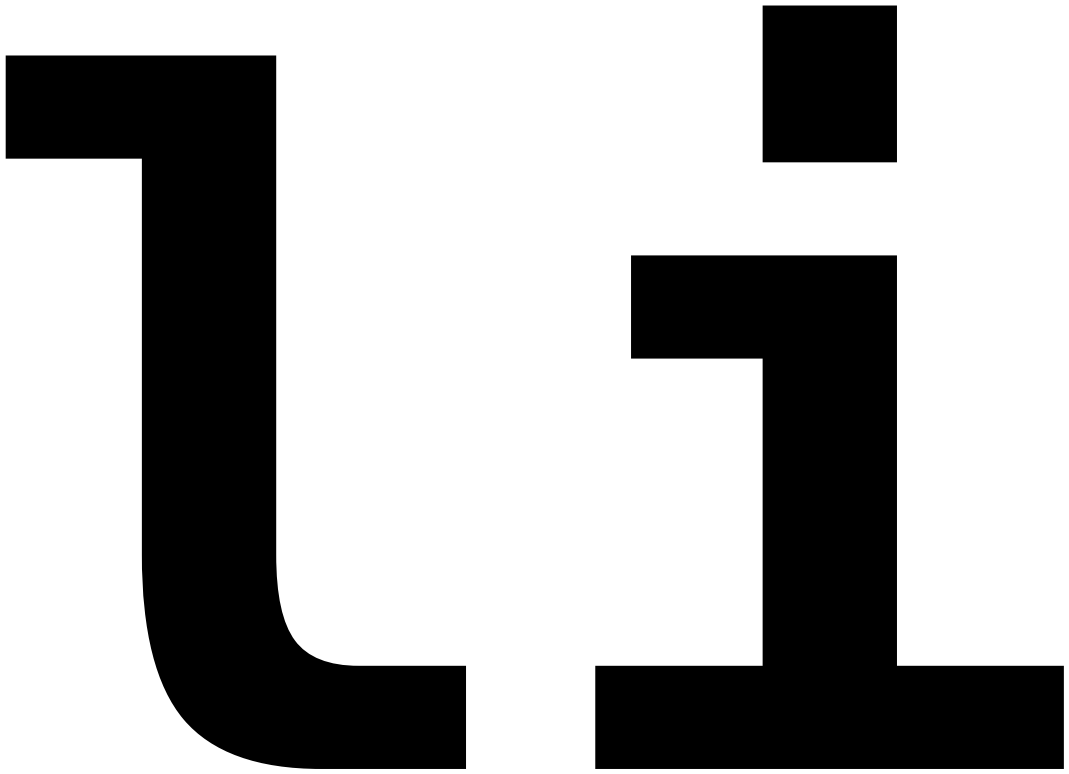
n

ei

ne

ma

eb



ch

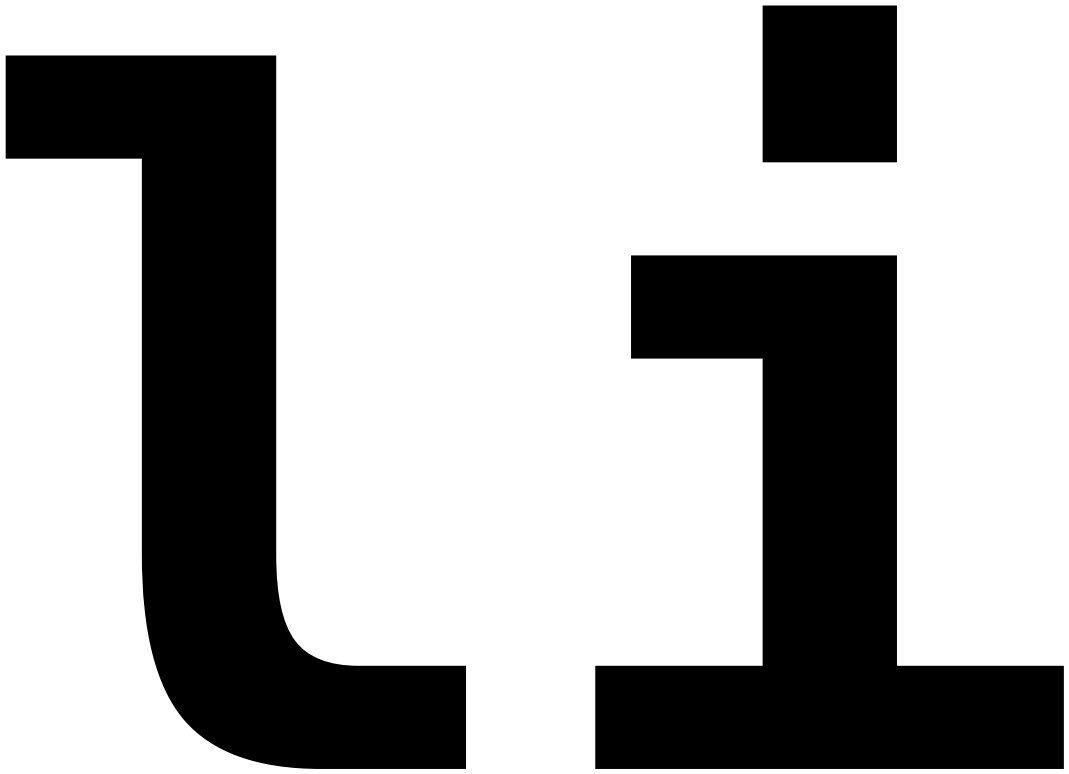
e

ge

se

SC

ha



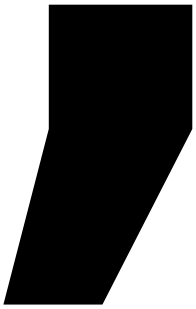
ch

e

Gr

up

pe



di

e

sí

ch

SO

ve

rh

äl

t,

we

it

er

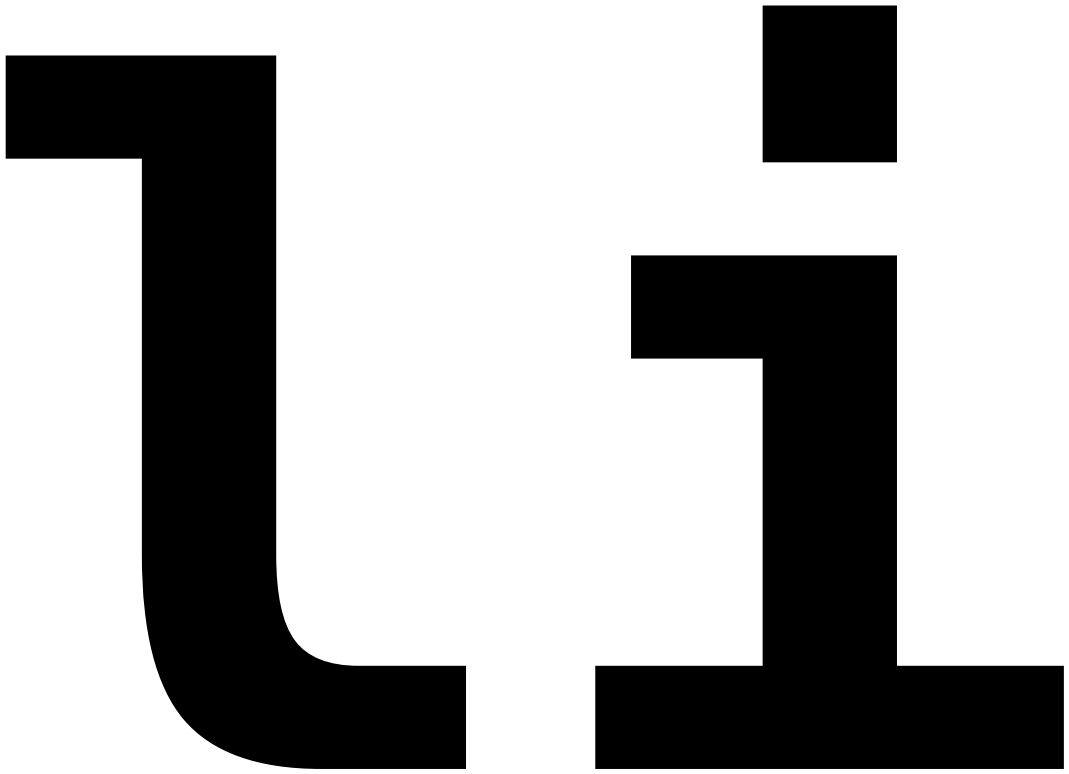
hi

n

al

S

tg



ed

un

te

rs

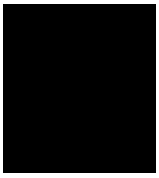
tü

t z

en

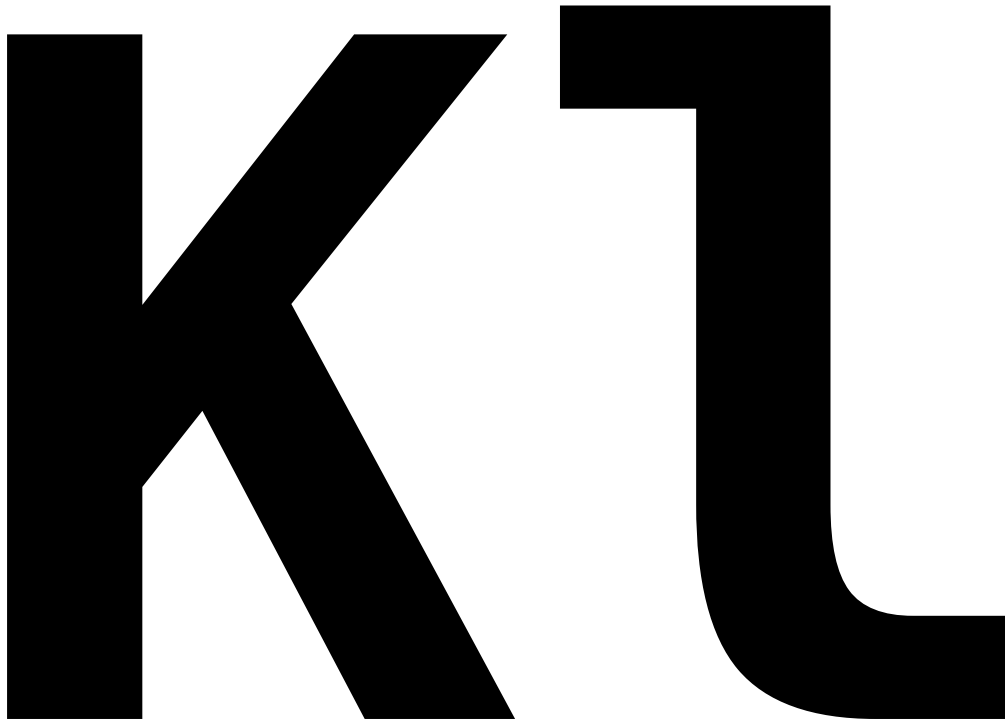
SO

te



De

r



aw

an

de

ר׳

de

n

un

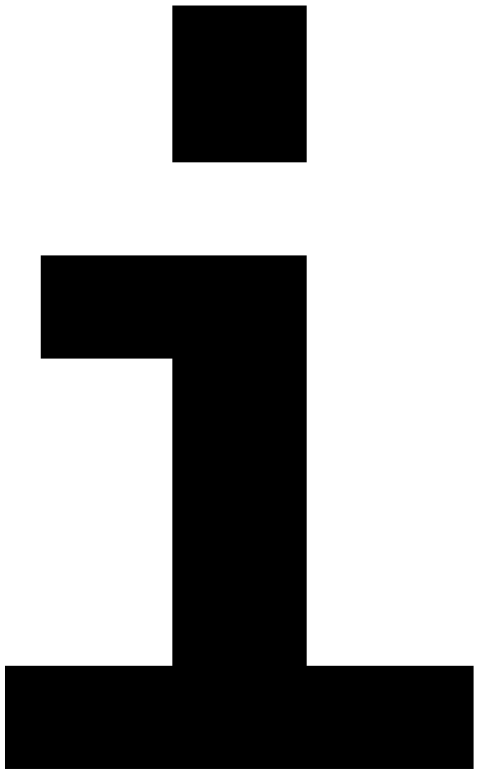
se

r

He

rr

be



de

r

Sc

hö

pf

un

g

de

r

Er

de

gl

ei

ch

mi

t

er

SC

ha

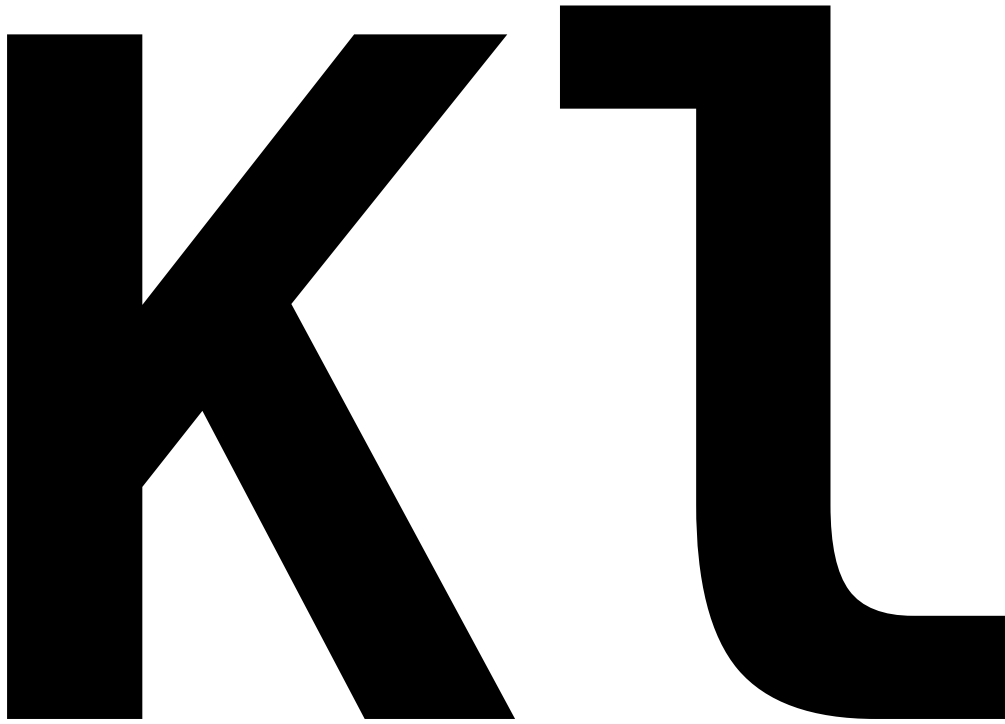
en

ha

t

(d

as



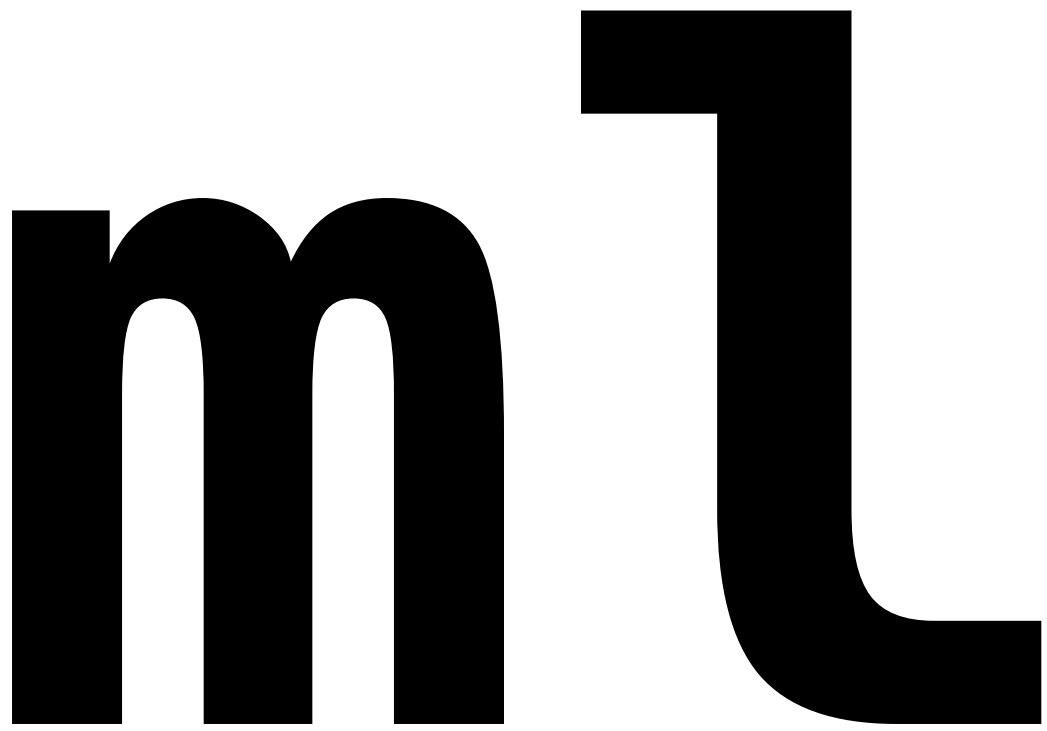
a

de

rt

sí

ch



h

st

di

g,

se

it

di

e

Er

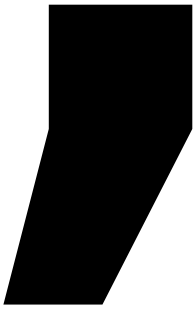
de

be

st

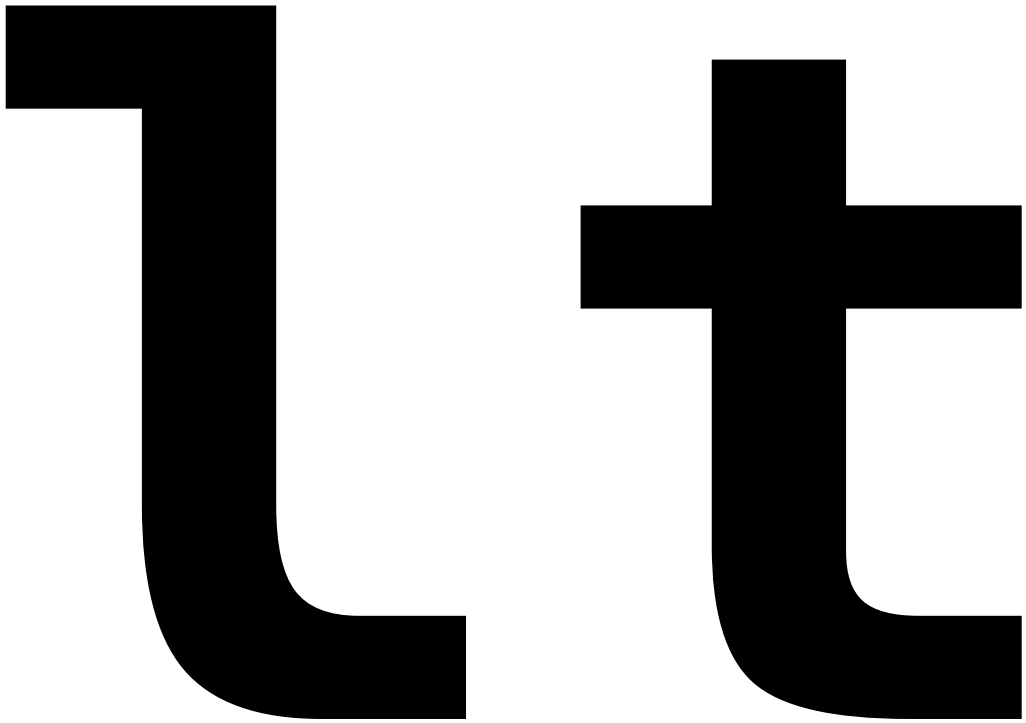
eh

t)



sp

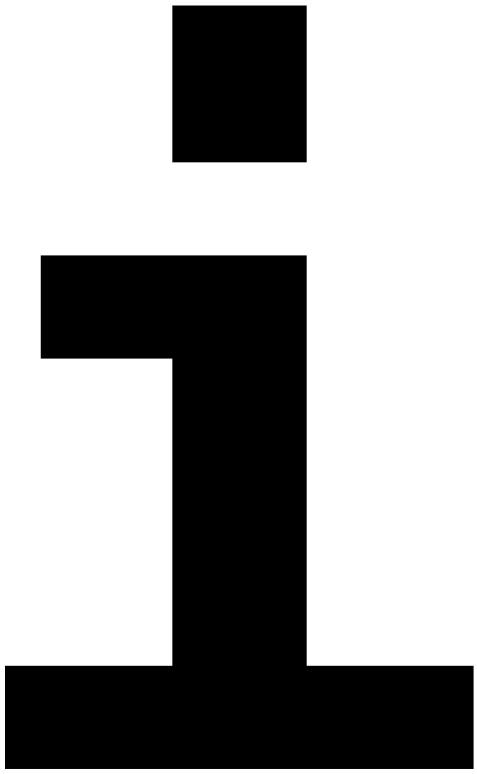
ie



hi

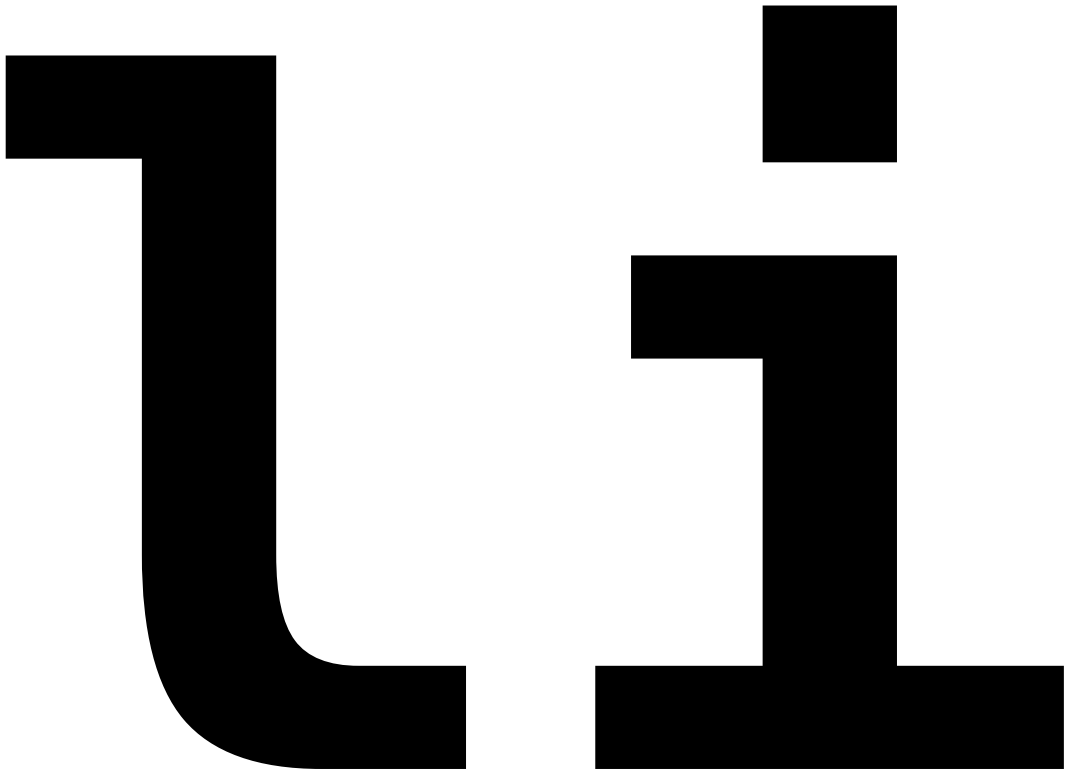
er

be



wi

rk



ch

ke

e

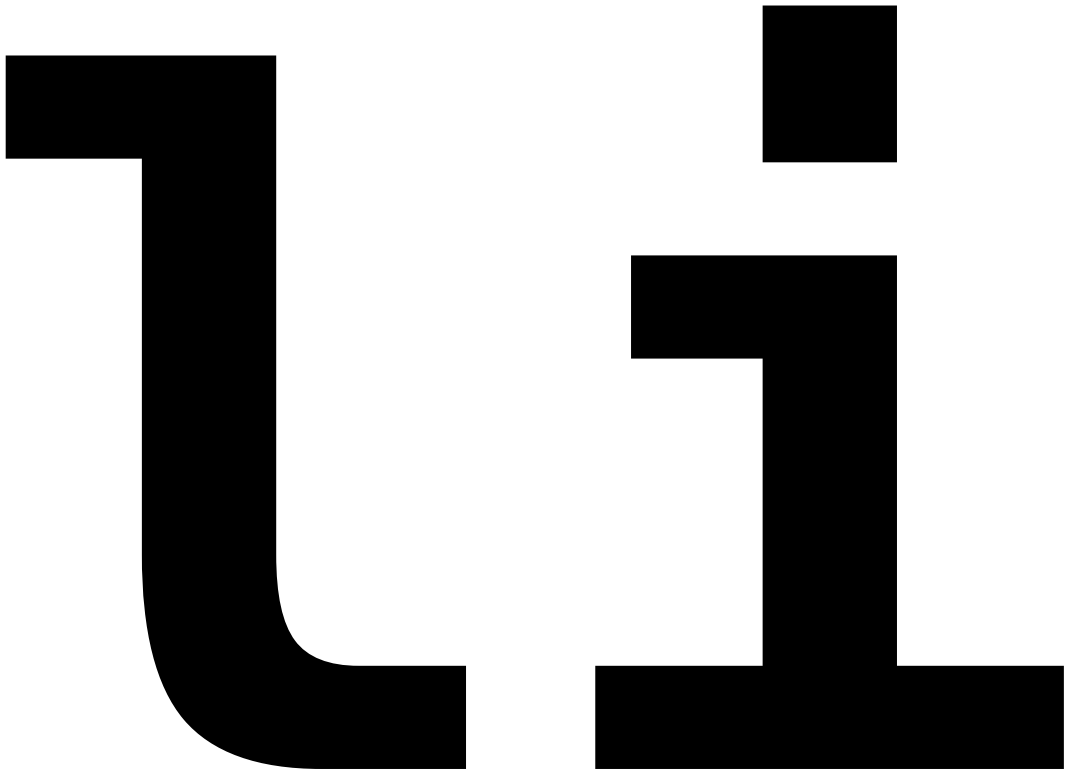
Ro

e.

Fr

eu

nd



ch

e

(u

nd

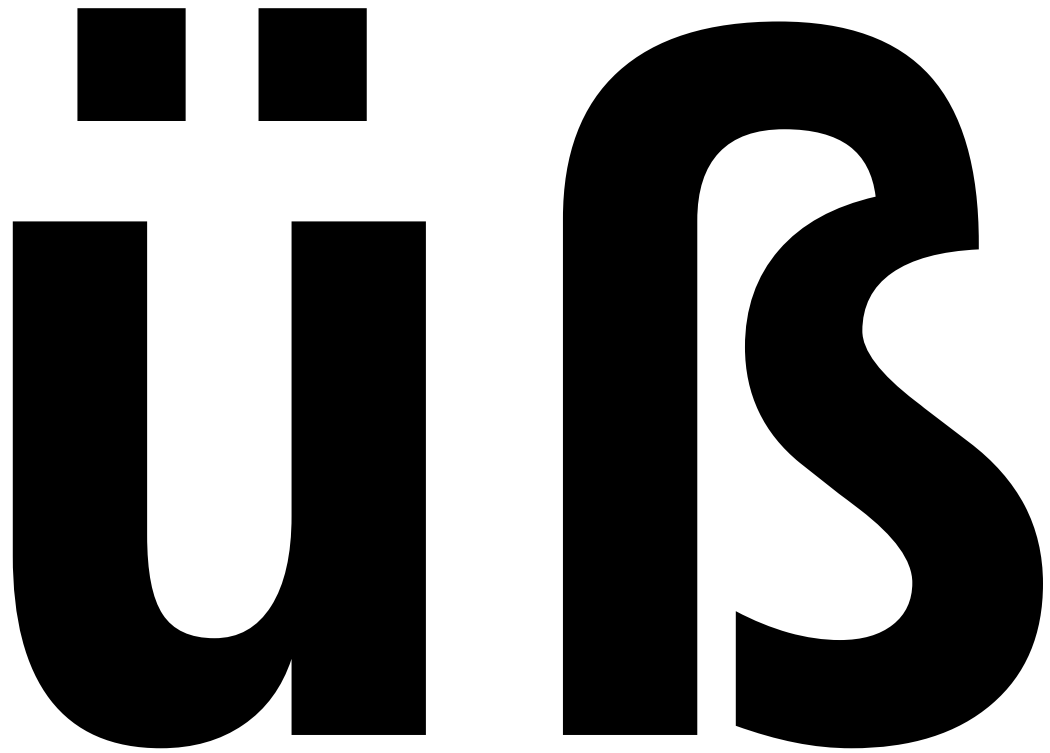
tr

au

ge

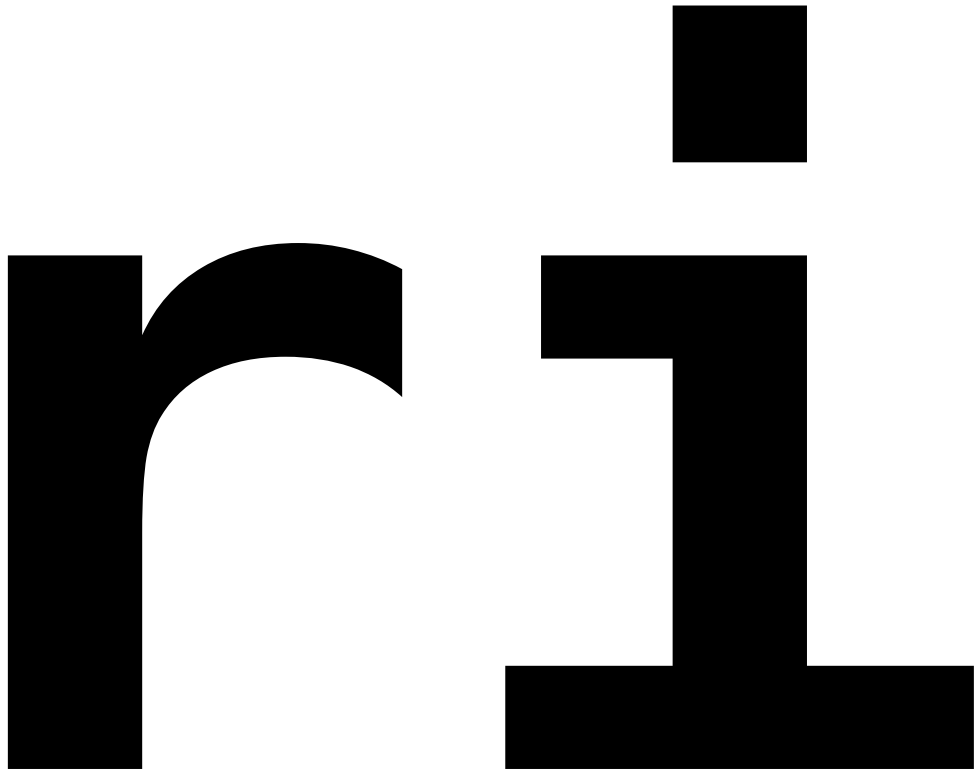
)

Gr



e

Ch



S

Fr

ey

es

en

ga

en

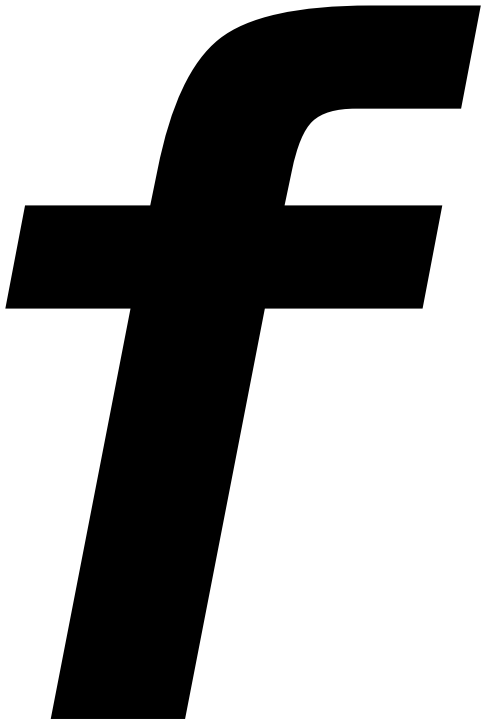
rg

an

ha

be

au



me

er

We

bs

e

do

ku

me

nt

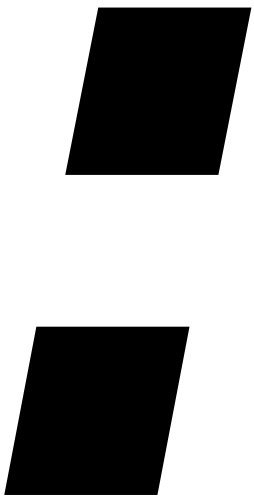
ie

rt

De

r

Li



ht

tp

hr

is

we

en

er

en

de

au

de

sí

ch

ne

la

ie

ag

en

an

he